



Jahres  
bericht  
**2022**

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

Gefördert durch



Die Beauftragte der Bundesregierung  
für Kultur und Medien



IN DER SAMMLUNGSTRADITION  
DES HAUSES WETTIN A.L.

Hauptsponsor

## Finanzgruppe

Ostsächsische Sparkasse Dresden  
Sparkassen-Kulturfonds des  
Deutschen Sparkassen- und Giroverbandes  
Ostdeutscher Sparkassenverband mit allen  
sächsischen Sparkassen  
LBS Landesbausparkasse NordOst AG  
und Landesbank Baden-Württemberg  
Sparkassen-Versicherung Sachsen  
DekaBank Deutsche Girozentrale

Sponsored by

**A. LANGE & SÖHNE**  
GLASHÜTTE 1/SA



Oskar Zwintscher, »Bildnis der Gattin  
des Künstlers« (1902)

# Jahresbericht 2022

# Inhalt

- 4 — Vorwort  
der Generaldirektorin

## Im Fokus

- 16 — Der Schlüssel zum Leben:  
Die Kunstsammlungen zeigten 500 Jahre  
mechanische Figurenautomaten
- 19 — Der unvergessliche Blick:  
Die Kunstsammlungen feierten  
300 Jahre Bernardo Bellotto
- 22 — Annäherung an die Zukunft:  
Bei den Staatlichen Ethnografischen Samm-  
lungen Sachsen ist vieles im Wandel
- 23 — GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig:  
»REINVENTING GRASSI.SKD«
- 24 — Drei Benin-Bronzen an Nigeria  
zurückgegeben
- 25 — Repatriierung menschlicher Überreste  
nach Australien
- 26 — Museum für Völkerkunde Dresden:  
Damaskuszimmer
- 27 — »Aufbruch. Netz. Erinnerung –  
300 Jahre Herrnhut«

## Ausstellungen

- 30 — »Weltflucht und Moderne.  
Oskar Zwintscher in der Kunst um 1900«  
Ausstellung des Albertinum
- 32 — »Gerhard Richter:  
Portraits. Glas. Abstraktionen.«  
Ausstellung des Gerhard Richter Archiv
- 34 — »Alle Macht der Imagination!  
Tschechische Saison in Dresden«  
Ein Festival der Staatlichen  
Kunstsammlungen Dresden

- 36 — »Eppur si muove – und sie bewegt sich doch!  
Villa Massimo zu Gast im Japanischen Palais«  
Ausstellung der Deutschen Akademie Rom  
Villa Massimo
- 37 — »Reise ins Jenseits. Ägyptische Grabkunst  
aus der Dresdner Skulpturensammlung«  
Ausstellung der Skulpturensammlung
- 38 — »Weltenwanderer. Zeitgenössische Kunst  
aus der Schenkung Sammlung Hoffmann«  
Ausstellung der Schenkung Sammlung  
Hoffmann
- 39 — »Der letzte Romantiker. Albert Venus«  
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts
- 40 — An anderen Orten: 2022 waren die  
Kunstsammlungen mit Ausstellungen  
sowie als Hauptleihgeber in Japan,  
Ahrenshoop und Frankreich präsent
- 42 — Sonderausstellungen und  
Sammlungsinterventionen

## Institution im Wandel

- 52 — Verbündete im Sinne der Sache: Die Kunst-  
sammlungen schreiben sich seit 2020  
nachhaltige Museumsarbeit auf die Fahnen
- 54 — »Das Entsammeln wird auch in Zukunft  
eine Aufgabe sein!«  
Generaldirektorin Marion Ackermann  
über die Ergebnisse der Organisations-  
untersuchung und das neue Statut  
der Kunstsammlungen
- 60 — Im Freudentaumel: Drei Jahre nach dem  
Einbruch ins Historische Grüne Gewölbe  
konnte ein Großteil des Diebesguts  
sichergestellt werden
- 62 — »Gestaltung um 1800«:  
Das Kunstgewerbemuseum präsentiert  
neue Dauerausstellung in Pillnitz

- 63 ——— Rückkehr ins Schloss:  
Nach vier Jahrzehnten sind restaurierte  
Möbel in den Paraderäumen zu sehen
- 64 ——— Napoleons Geschenk:  
Der Wandteppich »Die Ohnmacht  
der Esther« kehrt nach fast 80 Jahren  
ins Dresdner Residenzschloss zurück
- 65 ——— Deutsch-italienische Zusammenarbeit:  
Kriegsverlust ist zurück in Dresden

## Wissenschaft und Forschung

- 68 ——— Im alten Glanz:  
Die Gemäldegalerie Alte Meister  
restauriert ein Werk von Correggio
- 69 ——— Familienzusammenführung:  
Drei Zeichnungen wurden an die  
Nachkommen von Carl Heumann  
restituiert
- 70 ——— Staatlicher Kunsthandel:  
Zwei Projekte leisten  
Provenienzforschung zu SBZ und DDR
- 72 ——— Im Lauf der Zeit:  
Das Kunstgewerbemuseum  
restauriert die Uhren von Jean-Pierre Latz
- 73 ——— Simuliertes Schadensrisiko:  
Bauingenieure helfen beim Erhalt  
von Kulturerbe
- 74 ——— Perfekt ins Bild gesetzt:  
Das Grüne Gewölbe nutzt neue  
fotografische Methoden zur  
Dokumentation von Silbermarken
- 75 ——— »Towards a Worlded Public«:  
Die Transkulturelle Akademie aktivierte  
Perspektiven
- 76 ——— Das Versäumte Seminar:  
Ein Projekt aktivierte Leben und Werk  
von Eslanda Robeson
- 77 ——— Vielfalt der Visualität:  
Eine Seminarkooperation fragte  
nach Bildern der Forschung
- 78 ——— Symposien, Vortragsreihen und Workshops
- 80 ——— Forschungsprojekte
- 82 ——— Publikationen

## Museum und Öffentlichkeit

- 86 ——— Vermittlung, Outreach und Gesellschaft
- 87 ——— Programm und internationale  
Beziehungen
- 88 ——— Marketing
- 89 ——— Medien und Kommunikation
- 90 ——— Schlaglichter
- 92 ——— Besuchszahlen 2022
- 95 ——— Wirtschaftsdaten 2022  
Stellen- und Personalübersicht 2022

## Förderung und Dank

- 98 ——— Der Freundeskreis konnte  
wieder in Präsenz unterstützen
- 100 ——— Freundeskreise
- 102 ——— Erwerbungen und Schenkungen
- 108 ——— Förder:innen
- 112 ——— Museen und Institutionen
- Adressen und Öffnungszeiten
- Impressum

# Vorwort

Am Anfang und am Ende des Jahres 2022 stehen für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden die Diamantgarnituren des Grünen Gewölbes: Am 28. Januar 2022 begann endlich der lang erwartete Prozess gegen die Einbrecher. Kurz vor Weihnachten, am 17. Dezember 2022, konnten die Kunstsammlungen schließlich einen Großteil der gestohlenen Juwelen wieder in Empfang nehmen. Mit diesem Datum beginnt die so wichtige Verarbeitung einer schmerzhaften Erschütterung, zu der auch eine teils polemisch geführte mediale Debatte zählt. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben sich während des laufenden Prozesses mit öffentlichen Einschätzungen zurückgehalten und werden, sobald dies möglich ist, die Juwelen wieder an ihrem angestammten Ort im Historischen Grünen Gewölbe ausstellen.

Eine Zäsur bildete im Jahr 2022 der Angriffskrieg Russlands in der Ukraine. Die Folgen spüren wir bis heute. Nicht nur arbeiten mittlerweile zahlreiche Betroffene an den Kunstsammlungen, auch unsere Angebote für geflüchtete Menschen erhielten überaus großen Zuspruch.

Das Jahr 2022 vereinte mehrere künstlerisch bedeutsame Jahrestage: Am 9. Februar wurde der Künstler Gerhard Richter 90 Jahre alt und das Albertinum widmete ihm eine umfassende Werkschau. Zudem feierte die Stadt Herrnhut ihr 300. Gründungsjubiläum – das Völkerkundemuseum Herrnhut richtete zu diesem Anlass eine Sonderpräsentation zur wechselvollen Geschichte der Brüdergemeinde aus. Und schließlich beging die Gemäldesammlung Alte Meister mit einer großen monografischen Ausstellung den 200. Geburtstag des venezianischen Vedutenmalers Bernardo Bellotto, mit dessen Werken die Sammlung reich gesegnet ist.

Provenienzforschung und Restitution waren seit jeher ein wichtiger Bestandteil des Selbstverständnisses und der Wirksamkeit der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Im Jahr 2022 konnte ein weiterer großer Fortschritt in der Restitution kolonialen Raubguts erzielt werden: Der Bund schloss eine Vereinbarung mit den Partnern in Nigeria über die Rückgabe der in deutschen Museen befindlichen Benin-Bronzen. Ende Dezember konnten die ersten drei Bronzen aus dem Eigentum des Freistaats in Nigeria übergeben werden. Dass der notwendige Erneuerungsprozess der ethnographischen Sammlungen im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig bereits weit fortgeschritten ist, dokumentierte auch die Ausstellung »REINVENTING GRASSI.SKD«, mit der nach einer fast einjährigen Schließung ein ganz neues Kapitel musealer Selbstreflexion und -vergewisserung aufgeschlagen wurde.

Sehr große Aufmerksamkeit erzielten im Frühsommer 2022 neben der Bellotto-Retrospektive zwei weitere Sonderausstellungen: »Weltflucht und Moderne. Oskar Zwintscher und die Kunst um 1900« im Albertinum, wo dem großen Dresdner Künstler eine längst fällige Würdigung zuteilwurde, sowie »Der Schlüssel zum Leben. 500 Jahre mechanische Figurenautomaten« in der Kunsthalle im Lipsiusbau. »Der Schlüssel zum Leben« war auch das Motto der Kunstsammlungen für das Jahr 2022 – ein Appell an die Suche nach neuen Erkenntnissen, Zukunftsideen und Perspektiven in einer sich stetig wandelnden Welt.



Große Aufmerksamkeit, vor allem international, zog das Programm der Tschechischen Saison auf sich, das die intensivere Orientierung der Kunstsammlungen auf die Kunst und Kultur Ostmitteleuropas dokumentiert. Beginnend im Juni mit einer Freiluftausstellung von Skulpturen tschechischer Künstlerinnen und Künstler in der Dresdner Altstadt, zog sich ein Reigen von Ausstellungen und Veranstaltungen durch das Jahr, der im Herbst mit bunten Theaterkulissen zum Mitmachen im »Imaginarium« der Gebrüder Forman im Japanischen Palais mündete.

Aber auch international war der Museumsverbund mit Ausstellungsk Kooperationen präsent: Das Grüne Gewölbe präsentierte eine Auswahl erlesener Objekte im Musée du Luxembourg in Paris. Im polnischen Wrocław zeigten die Kunstsammlungen eine Ausstellung über den mystischen Philosophen Jacob Böhme, während die große Ausstellung um das restaurierte Meisterwerk »Brieflesendes Mädchen am offenen Fenster« von Johannes Vermeer durch insgesamt vier Städte in Japan tourte.

Natürlich waren die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auch in diesem Jahr des Wandels personeller Fluktuation unterworfen. So konnten wir mit Kathi Loch eine verdienstvolle Mitarbeiterin als neue Direktorin des Museums für Sächsische Volkskunst und der Puppentheatersammlung begrüßen. Aber auch in anderen zentralen Bereichen unseres Verbunds gelang es, hervorragende Kolleginnen und Kollegen zu gewinnen, die unsere gemeinsame Arbeit mit starken Akzentsetzungen bereichern.

Mit großem Dank an alle unterstützenden Menschen und Institutionen, auch im Namen aller Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, wünsche ich eine anregende Lektüre unseres Rückblicks auf ein intensives Jahr.

**Prof. Dr. Marion Ackermann**

Generaldirektorin der  
Staatlichen Kunstsammlungen Dresden



Informational text panels are visible below the painting, providing details about the artwork and its historical context.





Informational text panels located below the painting, providing details about the artwork and its historical context.

»Zauber des Realen –  
Bernardo Bellotto am sächsischen  
Hof« im Semperbau am Zwinger





Gustav Düsings »sunlight to sunclipse« (2021)  
war Teil der Ausstellung »Eppur si muove –  
und sie bewegt sich doch! Villa Massimo zu  
Gast im Japanischen Palais«



Zerstosse  
diese Pflanze



Vorsicht



Hito Steyerl passte ihre Video-  
installation »This is the Future« (2019)  
für das Albertinum an





Das »Imaginarium« im Japanischen Palais faszinierte auch die jüngeren Besucherinnen



Mechanische Figurenautomaten in der Ausstellung »Der Schlüssel zum Leben« in der Kunsthalle im Lipsiusbau



# Im Fokus



# Der Schlüssel zum Leben

---

## Die Kunstsammlungen zeigten 500 Jahre mechanische Figurenautomaten

»Der Schlüssel zum Leben« war Titel einer sammlungsübergreifenden Ausstellung zu mechanischen Figurenautomaten in der Kunsthalle im Lipsiusbau und wurde zugleich als Jahresmotto der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden für das Jahr 2022 übernommen. Mit der Eintrittskarte erhielten Besucher:innen einen Schlüssel, mit dem sie sich die Ausstellung im wahrsten Sinne des Wortes »erschließen« konnten: Er passte auf die zahlreichen Digitalstationen und machte Bilder, Filme und Hintergrundinformationen zu den Exponaten zugänglich. Darüber hinaus erweckte er auch die Automaten selbst zum Leben, machte ihre Bewegungsabläufe nachvollziehbar und lud Besucher:innen ein, sich von der jahrhundertalten Faszination für Mechanik und künstliches Leben anstecken zu lassen, die auch den Alltagsrobotern und heutigen Technologien Künstlicher Intelligenz zugrunde liegt.

Die Ausstellung zeigte erstmalig den einzigartigen Sammlungsbestand der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden an Figurenautomaten und mechanischen Theatern in seiner ganzen Bandbreite und ergänzte ihn um Konstruktionen künstlichen Lebens. Aus den Beständen des Mathematisch-Physikalischen Salons, des Grünen Gewölbes und der Puppentheatersammlung wurden mechanische Objekte von der Renaissance bis in die Gegenwart präsentiert, ergänzt um ausgewählte Leihgaben etwa aus dem Bayerischen Nationalmuseum, dem Maximilianmuseum in Augsburg und dem Roentgen-Museum Neuwied. Im Fokus standen Figurenautomaten, automatisierte Werkzeuge und Schreibmaschinen, Trinkspiele und kinetische Kunst, Spielzeug und Musikautomaten. Dabei wurde deutlich, wie tief die Mechanik als einst neue Technologie das Leben und Denken der Neuzeit beeinflusst hat. Sie wurde zunächst als Ausdruck von Macht und Prestige an den Höfen populär, hielt später Einzug in die Philosophie, insbesondere der Aufklärung, und prägte dort ein neues Menschenbild. Die Mechanik ist ebenso Grundlage

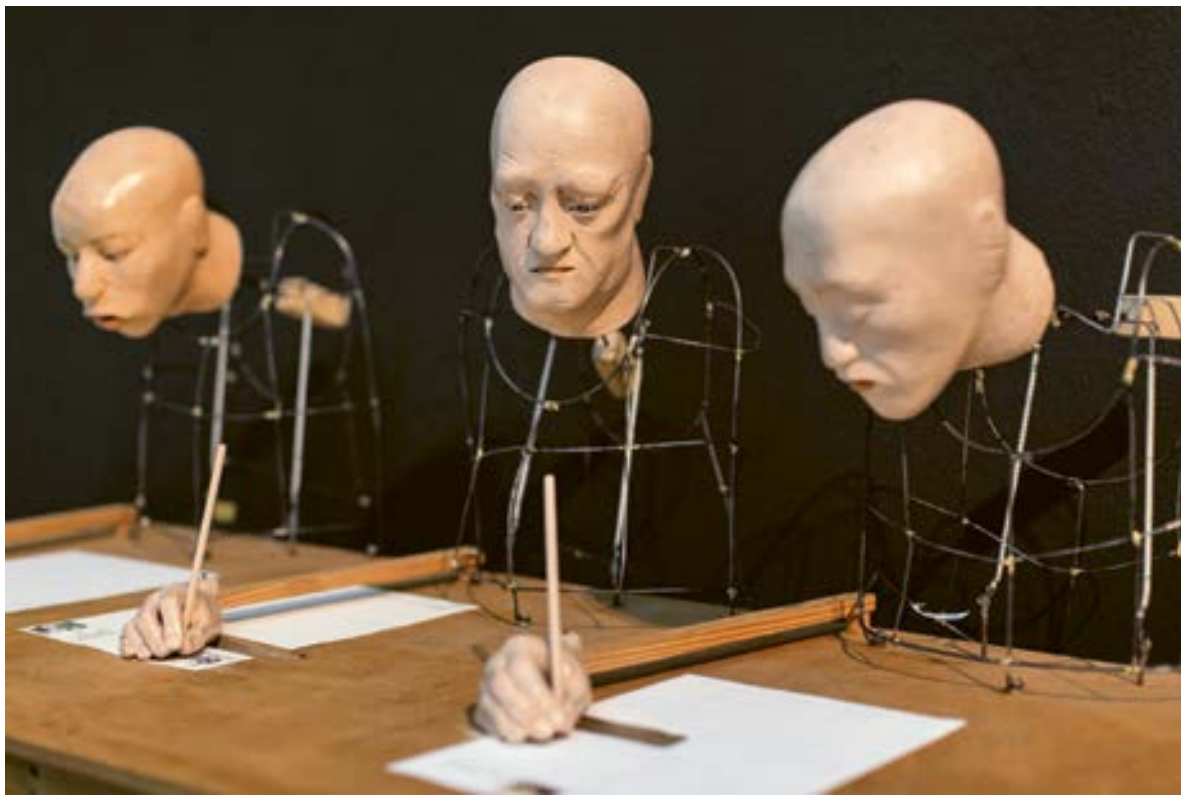
industrieller Produktion wie künstlerischer Darstellungen in Theater, Musik oder Film. Aber auch aus der Medizin ist sie nicht mehr wegzudenken – etwa in Form von Prothesen und lebenserhaltenden Apparaten.

In fünf Kapiteln zeichnete die Ausstellung den Weg der Mechanik nach: Von der Verwendung in höfischen Sammlungsobjekten, die nur einem engen Personenkreis zugänglich waren, hinaus in die Festsäle und auf die Jahrmärkte bis hin zur Verbreitung in die Kinderzimmer, Kunstgalerien und weite Bereiche des täglichen Lebens. Das erste Kapitel widmete sich unter dem Titel »und dann bewegten sie sich ... Figurenautomaten um 1600« den ältesten mechanischen Automaten der Dresdner Sammlungen. Damals waren in der Kunstkammer im Dresdner Residenzschloss mehr solcher Objekte versammelt als an irgendeinem anderen Ort auf der Welt. Die berühmtesten dieser Automaten jener Zeit schuf Hans Schlottheim (1547–1625). Der Augsburgener knüpfte an bereits bestehende mechanische Traditionen an, die etwa in Uhrwerken und astronomischen Instrumenten zu finden waren. An seinem im Zweiten Weltkrieg zerstörten Krippenautomaten verneigten sich die Heiligen Drei Könige vor der Gottesmutter Maria und in seinen Tafelschiffen, die sich bis 1832 in der Dresdner Kunstkammer befanden, erweisen die Kurfürsten dem Kaiser die Ehre. Doch Schlottheim schuf auch spielerisch-verblüffende Automaten für die fürstliche Tafel. So war in der Ausstellung ein naturgetreu nachgearbeiteter mechanischer Krebs zu sehen – welchen Effekt es auf eine höfische Tischgesellschaft gehabt haben dürfte, wenn sich ein lebensechter Krebsautomat plötzlich in Bewegung setzt, ließ sich lebhaft nachvollziehen.

Das zweite Kapitel stellte erste Konzepte des künstlichen Menschen und damit die Androiden des 18. Jahrhunderts in den Fokus. Ob eine fressende und verdauende Ente, ein mechanischer Musiker, der ein richtiges Instrument spielte,



Hans Schlottheim,  
Figurenautomat  
»Krebs«, Augsburg  
(um 1590)



»Drei Schreiber« (Detail) von Christian Werdin

oder eine Maschine, die »Mama« sagte – das 18. Jahrhundert ließ kaum einen Versuch aus, Leben nachzubauen. Damit ging auch die Entwicklung des mechanistisch geprägten Weltbilds der Aufklärung einher, in dem die Vernunft dafür Sorge zu tragen hatte, dass Mensch und Welt wie ein Räderwerk ineinandergreifen konnten. Im dritten Ausstellungskapitel standen unter dem Titel »Die Dramaturgie der Nockenwelle« die mechanischen Theater des 19. Jahrhunderts im Mittelpunkt. Hier wurden die Wunder der Mechanik auf Jahrmärkten oder in den Festsälen der Wirtshäuser erlebbar. Als Theatrum mundi bildeten aufwendige mechanische Apparaturen zeithistorische Ereignisse in detailreichen Kulissen nach. In der Ausstellung war die interaktive und digitale Version eines solchen »Welttheaters« zu sehen, die als Teil des bundesgeförderten Verbundprojekts »museum-4punkt0 – Digitale Vermittlung im Museum der Zukunft« erarbeitet worden war.

Entlang des historischen Zeitstrahls wandte sich das vierte Ausstellungskapitel mit dem Titel »Münzautomaten und Roboter« mechanischen Automaten im 20. Jahrhundert zu. Ausdruck mechanistischer Zukunftsvisionen war der Film »Metropolis« von Fritz Lang (1890–1976) aus dem Jahr 1927. Filmische Projektionen und insbesondere die futuristische Rüstung der Filmfigur Marie waren in der Ausstellung ebenso zu sehen wie Automaten aus bis heute bekannten Alltagsbe-

reichen, wie etwa die Musikbox des deutsch-amerikanischen Musikinstrumentenbauers Rudolph Wurlitzer (1831–1914), der aus Sachsen stammte.

Das fünfte und letzte Kapitel der Ausstellung wandte den Blick schließlich auf die Gegenwart. Unter der Überschrift »und sie bewegen sich immer noch ... Kinetische Kunst und ihre digitalen Geschwister« zeigte sie, dass die Faszination für Mechanik und ihre scheinbar unbekannt erzeugten Bewegungen bis heute anhält. Viele aktuelle Künstler:innen nutzen Mechanik in ihren Arbeiten, so beispielsweise Ion Sur, der mit seinem »probability field, moving painting« (2022) in der Ausstellung vertreten war. Wie gut sich klassische Mechanik mit heutiger Digitalkultur verträgt, beweist die »Marble Machine« des Komponisten und Konstrukteurs Martin Molin, die ebenfalls in der Kunsthalle im Lipsiusbau zu erleben war. Das Video seiner Band »Wintergatan«, in dem er auf der »Marble Machine« Musik macht, ging auf YouTube viral und wurde über 222 Millionen Mal angesehen.

**Der Schlüssel zum Leben. 500 Jahre mechanische Figurenautomaten**  
Ausstellung des Mathematisch-Physikalischen Salons und des  
Museums für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung  
kuratiert von Peter Plaßmeyer, Igor A. Jenzen und Hagen Schönrich  
3. Juni bis 25. September 2022  
Dresden, Kunsthalle im Lipsiusbau

# Der unvergessliche Blick

---

## Die Kunstsammlungen feierten 300 Jahre Bernardo Bellotto

Seine meisterhaften Stadtansichten aus dem 18. Jahrhundert prägen das Bild Dresdens bis heute: Bernardo Bellotto, der 1722 in Venedig geboren wurde und sich wie sein Onkel und Lehrer auch Canaletto nannte, gewährt mit seinen Gemälden einen lebendigen Blick in vergangene Zeiten. Mit der Ausstellung »Zauber des Realen. Bernardo Bellotto am sächsischen Hof« ehrte die Gemäldegalerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden den Ausnahmekünstler anlässlich seines 300. Geburtstags. Dabei konnten Kuratorin Iris Yvonne Wagner und Galeriedirektor Stephan Koja aus dem Vollen schöpfen: Mit 36 Gemälden und zahllosen Zeichnungen und Drucken verfügen die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden über den weltweit größten Bestand an Werken Bellottos. Die Retrospektive, die in Kooperation mit dem Königlichen Schloss in Warschau entstand, bildete

Bernardo Bellotto, »Dresden vom rechten Elbufer unterhalb der Augustusbrücke« (1748)





zugleich den Schlusspunkt eines langjährigen Restaurierungsprojekts, bei dem innerhalb von 13 Jahren zwölf der großformatigen Dresdner Veduten des berühmten Venezianers umfassend maltechnisch untersucht und restauriert wurden. Nun konnten sie erstmals in neuer Farbigkeit erstrahlen.

Die Ausstellung thematisierte das Leben und Wirken Bellottos anhand der wichtigsten Stationen seines künstlerischen Schaffens: Nach seinen Anfängen in Venedig lebte er ab 1747 in Dresden und malte für den sächsischen Kurfürsten und polnischen König August III., aber auch für dessen Premierminister Heinrich Graf von Brühl großformatige Stadtansichten, sogenannte Veduten. Seine Motive fand er sowohl in der sächsischen Residenzstadt als auch in Pirna und auf den Festungen Sonnenstein und Königstein. Ihnen gemeinsam ist der einzigartige Stil Bellottos, der stets von einer kühlen, klaren Farbigkeit und hoher architektonischer Präzision geprägt ist. Gleichzeitig sind seine Bilder weit mehr als nur architekturhistorische Zeugnisse – sie werden bereichert mit detailverliebten Alltagsszenen und Menschen aller Gesellschaftsschichten. Die vorfahrende Kutsche des Herrschers ist ebenso auf den Bildern zu finden wie Marktszenen,

Passanten oder Schausteller. So gewährt Bellotto nicht nur einen dokumentarischen Blick in die Stadtkulissen seiner Zeit, er belebt sie auch mit unzähligen Protagonisten und macht sie damit zu Abbildern der damaligen Gesellschaft. Seine zeithistorischen Gemälde schuf Bellotto allerdings nicht nur in Sachsen, das er 1758 im Siebenjährigen Krieg wieder verließ. Nach Zwischenstationen in Wien und München kehrte er zwar 1761 noch einmal in das vom Krieg zerstörte Dresden zurück, konnte dort aber nach dem Tod seiner Gönner August III. und dem Grafen von Brühl im Jahr 1763 nicht mehr richtig Fuß fassen. Bellotto hoffte daraufhin zunächst auf eine Anstellung am Zarenhof in St. Petersburg, übersiedelte aber 1766 an den Hof von König Stanislaus II. August Poniatowski in der Stadt Warschau, die er bis zu seinem Tod im Jahr 1780 ebenfalls in großen Veduten festhielt. Darüber hinaus entstanden dort einige Idealansichten der Stadt Rom, die von den »Vedute di Roma« Giovanni Battista Piranesis inspiriert sind.

Im Semperbau am Zwinger wurden 144 Exponate präsentiert, darunter 63 Gemälde. Das berühmteste von ihnen: »Dresden vom rechten Elbufer unterhalb der Augustusbrücke«, besser



Blick in die Ausstellung  
 »Zauber des Realen. Bernardo Bellotto am sächsischen Hof«  
 im Semperbau am Zwinger

bekannt als der gefeierte Canaletto-Blick, den der Künstler 1748 malte und der das Bild der sächsischen Residenzstadt bis heute prägt. Die Dresdner Veduten, von denen einige nur selten öffentlich zu sehen sind, wurden um kostbare Leihgaben unter anderem aus dem Königlichen Schloss in Warschau, der National Gallery of Art in Washington, dem J. Paul Getty Museum in Los Angeles, der National Gallery of Ireland in Dublin, dem Kunsthistorischen Museum Wien und der National Gallery in London ergänzt. Zu diesen Leihgaben zählten insbesondere die dramatischen Ansichten der Festung Königstein von Norden und Nordwesten, die für die Ausstellung aus Manchester, London und Washington anreisten.

Neben Gemälden wurden auch Zeichnungen aus Warschau, Darmstadt und Amsterdam sowie zahlreiche Radierungen Bellottos aus dem Dresdner Kupferstich-Kabinett gezeigt, wo das grafische Œuvre des Künstlers in außergewöhnlicher Vollständigkeit vorhanden ist. In der Gesamtschau mit den Gemälden zeigten sich so die ganze Bandbreite von Bellottos Innovationskraft, aber auch sein Leben als Unternehmerpersönlichkeit – denn er profitierte gleichfalls von der druckgrafischen Verbreitung seiner Arbeit und entwickelte seine

Geschäftsbeziehungen stets weiter. Zugleich wurde die (macht-)politische Dimension seiner Tätigkeit deutlich. Instrumente aus dem Mathematisch-Physikalischen Salon zeugten von dem für die sächsischen Herrscher in jener Zeit besonders wichtigen Aspekt der Landvermessung, der in engem Zusammenhang mit der bildlichen Repräsentation des eigenen Herrschaftsgebiets stand, die mittels der Druckgrafik verbreitet wurde. Schließlich wurde auch Bellottos Alltag in der Ausstellung erlebbar: Dem Verlustinventar seiner Dresdner Wohnung mit Gemälden, kunsthandwerklichen Gegenständen, Porzellanen und seiner großen Bibliothek war ein eigener Raum gewidmet.

Doch nicht nur im Semperbau am Zwinger wurden Bellotto und seine Zeit mit der Ausstellung wieder lebendig. Auch im Dresdner Stadtraum ließen sich die historischen Stadtansichten zu neuem Leben erwecken. Die eigens entwickelte App »Bellotto Click« machte dies möglich und ist über den Ausstellungszeitraum hinaus in den App-Stores verfügbar. Vom digitalen Stadtplan geleitet, können mit dem Smartphone die Originalschauplätze aufgesucht werden, an denen der Künstler seine berühmten Bilder gemalt hat, um einen direkten Vergleich zwischen historischer und heutiger Stadtkulisse zu ziehen. Die App liefert in deutscher und englischer Sprache entsprechende Hintergrundinformationen und ergänzt den interaktiven Rundgang um verschiedene Rätsel. Auch über eine Website lässt sich der Rundgang nachvollziehen, wobei sowohl App als auch Website für die Integration in den Lehrplan optimiert sind und eine lebendige Ergänzung für den Sachkunde-, Geschichts- und Kunstunterricht bieten. Die Faszination des Realen, wie Bellotto es schuf, ließ sich außerhalb Dresdens nicht nur digital erleben. Anschließend war die Ausstellung in veränderter Form im Königlichen Schloss Warschau zu sehen. Sie folgte damit Bellottos Spuren und wurde zum Ausdruck der engen kulturellen Verbindungen zwischen Warschau und Dresden, die bis heute bestehen.

**Zauber des Realen. Bernardo Bellotto am sächsischen Hof**  
 Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister  
 und der Skulpturensammlung bis 1800  
 kuratiert von Stephan Kojas und Iris Yvonne Wagner  
 21. Mai bis 28. August 2022  
 Dresden, Zwinger  
 23. September 2022 bis 8. Januar 2023  
 Warschau, Königliches Schloss

# Annäherung an die Zukunft

---

Bei den Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen ist vieles im Wandel: Die Leipziger Dauerausstellung wird Stück für Stück erneuert, Objekte werden repatriert, Herrnhut feiert 300 Jahre Jubiläum und in Dresden lädt das Damaskuszimmer ein

Die Installation »Winds of Change – Klanggeschichten von den Andaman & Nicobar Islands« ist Teil der neuen Dauerausstellung





# GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig: »REINVENTING GRASSI.SKD«

Über ethnologische Museen wird viel diskutiert: Nicht nur ihre koloniale Vergangenheit steht im Fokus, auch gilt es, ihre zukünftige Relevanz und ihre gesellschaftliche Rolle neu zu gestalten. Mit dem Projekt »REINVENTING GRASSI.SKD« hat das GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig eine vielschichtige Umstrukturierung begonnen: Es möchte ein Netzwerkmuseum werden, das die eigenen Inhalte transparent kommuniziert, kritische Perspektiven auf die eigene Sammlung sowie deren Erwerbs- und Ausstellungsgeschichte wirft und verschiedenste Partner:innen einbezieht. Mit der Öffnung der ersten Ausstellungsräume ab dem 4. März 2022 gab das Museum Einblick in seine fortlaufende Umgestaltung. Im Fokus stehen die kritische Aufarbeitung der eigenen Geschichte und die Verbindung in die Gegenwart.

Das Projekt »Winds of Change – Klanggeschichten von den Andaman & Nicobar Islands« thematisiert Umweltverschmutzung, Klimakatastrophen und die Auswirkungen touristischer Megaprojekte auf den Andamanen und Nikobaren im Indischen Ozean. Tonspuren, Interviews und Begegnungen auf den Inseln verbinden sich mit den ausgestellten kareau, menschenähnlichen Figuren, die hoch angesehene verstorbene Personen, wie Familienoberhäupter und Heiler:innen, repräsentieren. Im Raum für Großobjekte stellt der Fotograf Mark De Fraeye sein Projekt »Witness of Time« aus, eine Synthese aus 50 Jahren Fotografie, die Betrachter:innen auffordert, sich zu positionieren und zu hinterfragen: Was mache ich hier eigentlich? Was sehe ich? Und was wollen mir die Objekte sagen?

Exemplarisch für die Idee des Netzwerk Museums steht der eintrittsfreie Spielraum. In diesem Wohnzimmer sind Besucher:innen eingeladen, in Büchern zu schmökern oder verschiedene Spiele auszuprobieren. In der Kneipe »Weißes Roß« stehen Geschichten aus der DDR sowie über die Nachwendzeit bis heute im Mittelpunkt. Die Bühne ist Ort für ein vielfältiges Veranstaltungsprogramm und das Atelier bietet Platz für kreative Projekte sowie Raum zum Arbeiten. Das Konzept entstand mit Studierenden des Master Art Education, Curatorial Studies der Zürcher Hochschule der Künste.

In einem dreiteiligen Backstagebereich werden die verschiedenen Arbeitsbereiche des Hauses für das Publikum erfahrbar: Der »Care Room« ermöglicht dank verglasteter Wände

den Blick auf die restauratorische Arbeit. Der »Raum der Erinnerung« widmet sich Repatriierungs- und Restitutionsvorhaben, ist dezidiert für Herkunftsgemeinschaften nutzbar und schafft einen geschützten Rahmen für Rückführungen. Im »Prep Room«, angelehnt an den gleichnamigen Ausstellungsraum am Museum der National University of Singapore, erproben Gastwissenschaftler:innen und andere Kollaborationspartner:innen neue Formen des Kuratierens.

Die Neugestaltung der Ausstellungsräume beinhaltet auch eine Reinszenierung des architektonischen und musealhistorischen Erbes. Dazu gehört die Restaurierung und nachhaltige Wiederverwendung der Museumsschränke der Dresdner Firma August Kühnscherf & Söhne, die Ende des 19. Jahrhunderts international führend in der Museumseinrichtung waren. Zudem setzt sich die Fotografin Anja Nitz mit dem Sammlungsdepot als »Herzkammer des Museums« auseinander. Ihre Fotoarbeit gibt einen ehrlichen Einblick in die museale Kultur des Sammelns und Aufbewahrens.

Drei künstlerische Projekte konfrontieren das Museum mit seiner Geschichte und fragen nach der Restitution von Objekten. So widmet sich das Kollektiv PARA einer in Leipzig fast vergessenen Geschichte: Der Kolonialgeograf Hans Meyer (1858–1929) entfernte 1889 die Spitze des Kilimandscharo und brachte diesen Stein als Trophäe nach Deutschland. PARA fragt, ob und wie der Gipfelstein wieder nach Tansania zurückgegeben werden kann. Des Weiteren werden die von Meyer erworbenen sogenannten Benin-Bronzen näher beleuchtet, wobei die Bronzen selbst vorerst nicht mehr in der Ausstellung zu sehen sind. Stattdessen werden unterschiedliche Perspektiven auf Eigentumsverhältnisse und Restitution diskutiert (»Seite 24). Der in Nigeria geborene Künstler Emeka Ogboh präsentierte die Arbeit »At the Threshold«, eine Porträtserie von Benin-Bronzen, die derzeit Teil der Sammlungen sind. In Verbindung mit einer Soundspur thematisiert er die An- und Abwesenheit der Bronzen an ihrem Ursprungsort und in den Sammlungen deutscher Museen. Die Überarbeitung des letzten noch ausstehenden Teils der Dauerausstellung ist für 2023 geplant. Derweil ermöglicht eine Flotte von acht Telepräsenzrobotern schon jetzt den digitalen Besuch der Räume: Interessierte können dabei einen der Roboter von zu Hause aus steuern und sich mit ihm durch die Ausstellung bewegen.



Musikperformance mit dem Künstler Enotie Paul Ogbemor im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

## Drei Benin-Bronzen an Nigeria zurückgegeben

Es war ein historischer Tag: Am 20. Dezember 2022 wurden die ersten 20 Objekte aus deutschen Museen an Nigeria restituiert, darunter drei Benin-Bronzen aus Sachsen. Es handelt sich um den Gedenkkopf eines Oba aus dem GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig sowie um den Ahnenstab eines Oba und ein Zeremonialschwert, beide aus dem Museum für Völkerkunde Dresden. Die Übergabe fand im Rahmen einer Reise der Bundesaußenministerin Annalena Baerbock und Claudia Roth, der Staatsministerin für Kultur und Medien, nach Nigeria statt und wurde für den Freistaat Sachsen durch Léontine Meijer-van Mensch, der Direktorin der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen, begleitet. Das Sächsische Kabinett hatte am 12. Juli 2022 den Weg für das derzeit laufende Prozedere zur Rückübertragung des Eigentums von insgesamt 262 Objekten der Benin-Sammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden aus den Völkerkundemuseen in Dresden und Leipzig an die Bundesrepublik Nigeria eröffnet. Auf Basis der Vereinbarung zwischen der Bundesrepublik Deutschland und Nigeria, die am 1. Juli 2022 geschlossen wurde, hatten große Museen in Berlin, Hamburg, Köln, Stuttgart und Sachsen die Gespräche zu den Rückführungen und weiteren Kooperationen aufgenommen. Vorausgegangen waren intensive Abstimmungen zwischen Bund, Ländern und den betroffenen Museen sowie internationale Verhandlungen zwischen Deutschland und Nigeria.

Die Bezeichnung »Benin-Bronzen« ist ein Sammelbegriff für Objekte aus dem Palast des Königreichs von Benin im heutigen Nigeria. Britische Kolonialtruppen eigneten sich die Objekte durch die gewaltvolle Plünderung des Königspalasts 1897 an und brachten die Objekte nach Großbritannien. Über Versteigerungen oder private Verkäufe in London, aber auch über den Handel auf dem afrikanischen Kontinent gelangten die Objekte in großer Zahl in europäische und nordamerikanische Sammlungen, davon ca. 1.100 nach Deutschland. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben mit 262 Objekten deutschlandweit den zweitgrößten Bestand an Benin-Bronzen in ihren Sammlungen, welche auf diese Plünderung zurückgehen. Die Objekte wurden zuletzt bewusst nicht ausgestellt.

Angesichts der jüngsten Entwicklungen ergibt sich nun die Gelegenheit, gemeinsam mit Akteur:innen aus Nigeria über neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit nachzudenken. Im Juli 2022 war der Künstler Enotie Paul Ogbemor zu Gast im GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig, um die Sammlung als Referenz für eine künstlerische Auseinandersetzung im Rahmen einer Live-Painting- und Musik-Performance zu nutzen. Die entstandenen Werke zeigen die vielfältigen Möglichkeiten der Kooperation nach einer Restitution symbolisch auf und sind in enger Korrespondenz zu von Ogbemor ausgewählten Benin-Objekten Teil der neuen Ausstellung ([>Seite 23](#)).

# Repatriierung menschlicher Überreste nach Australien

Die Repatriierung menschlicher Überreste Indigener Vorfahren ist ein wichtiger Teil der Dekolonialisierung der ethnologischen Museen Sachsens. In Anbetracht kolonialer Vergehen ist die Rückkehr sterblicher Überreste fundamental für den Prozess der Versöhnung. Im Rahmen einer feierlichen Zeremonie wurden am 17. November 2022 menschliche Überreste von sechs Vorfahren aus Australien, die sich im Besitz der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsens befanden, an ihre traditionellen Custodians und Vertreter:innen der australischen Regierung zurückgegeben. Vor der feierlichen Repatriierung bereiteten die traditionellen Custodians mit Zeremonien die Heimkehr der Ahnen vor. Die menschlichen Gebeine stammen aus Grabplünderungen sowie von Opfern gewaltsamer Auseinandersetzungen. Sie gelangten zwischen 1876 und 1902 als Kauf und als Schenkung an das Königliche Zoologische und Anthropologisch-Ethnographische Museum, der Vorgängerinstitution des 1945 gegründeten Museums für Völkerkunde Dresden. Seit 2009 verfolgt die australische Regierung das Ziel einer Repatriierung der First-Nations-Vorfahren. Die Zusammenarbeit mit den Vertreter:innen der First Nations aus Aus-

tralien sowie den politischen Entscheidungsträger:innen beider Länder ist ein zentraler Bestandteil der Repatriierung. 2017 fanden in Dresden Gespräche zwischen der australischen Botschaft in Berlin und der australischen Regierung, den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem Freistaat Sachsen statt. Die Beteiligten vereinbarten, die Provenienzforschung zu den menschlichen Überresten Indigener Australier:innen zu intensivieren und eine Rückgabe an das Herkunftsland Australien und die entsprechenden Communities vorzubereiten.

Bereits im April und im November 2019 kehrten 83 Verstorbene, die zuvor Teil der Sammlungen waren, nach Australien zurück. Nun konnten Vertreter:innen der Mutthi Mutthi, Worimi, Gannagal und Awabakal aus New South Wales ihre Vorfahren empfangen und nach Hause begleiten. Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden werden sich auch in Zukunft dafür einsetzen, dass die letzten Verstorbenen, die sich in sächsischen Völkerkundemuseen befinden, auf Wunsch der Nachkommen in ihre Heimatländer zurückkehren können.

Barbara Klepsch, Sächsische Staatsministerin für Kultur und Tourismus, bei einer feierlichen Zeremonie zur Repatriierung menschlicher Überreste nach Australien



# Museum für Völkerkunde Dresden: Damaskuszimmer

25 Jahre dauerte die Restaurierung und Konservierung des Damaskuszimmers. Die um 1810/11 (1225 islamischer Zeitrechnung) gefertigte Wand- und Deckenvertäfelung zierte bis zum Jahr 1899 den Empfangsraum eines Damaszener Altstadthauses. Die aufwendig gestaltete Dekoration des aus 113 Einzelteilen bestehenden Zimmers zeigt den Reichtum, den gehobenen sozialen Status, die Bildung und das Selbstverständnis seiner vermögenden Vorbesitzer:innen, die dem muslimischen Teil der Bevölkerung von Damaskus angehörten. Im März 1899 ließ Karl Ernst Osthaus (1874–1921) das Zimmer für seine Sammlung angewandter Kunst erwerben und nach Deutschland überführen, wo es 1930 als Schenkung an das Museum für Völkerkunde nach Dresden gelangte. Jahrzehntlang lagerten die Paneele im Depot, bis 1997 damit begonnen wurde, sie zu konservieren und zu restaurieren. Die intensive 90-jährige Nutzung in Damaskus sowie die anschließende, beinahe 100-jährige Aufbewahrung unter teils widrigen Bedingungen führten zu einer großflächigen Ablösung der Oberflächendekoration. Die Malereien waren mit Staub, Zeitungspapier und teilweise mit Schimmel sowie Farbresten bedeckt.

Seit dem 8. September 2022 sind nun erstmals wieder alle Bestandteile in ihrer originalen Farbigkeit und ornamentalen Komplexität präsentiert. Unter dem Titel »Dialog unter Gästen – Das Damaskuszimmer in Dresden lädt ein!« gewährt

eine dreiteilige Ausstellung ergänzend Einblicke in die Damaszener Gastfreundschaft des 19. Jahrhunderts sowie deren unterschiedliche öffentliche und private Formen weltweit. Der erste Raum ist ein offener Ort des Austauschs und der Begegnung, den Besucher:innen auch für ihre eigenen Angebote und Projekte nutzen oder einfach verweilen und einen Tee trinken können. Fotografien der syrischen Künstlerin und Mitkuratorin Rania I. Kataf zeigen Porträts von Menschen aus Damaskus, deren Geschichten ebenfalls im Raum nachlesbar sind.

Der zweite Abschnitt präsentiert das Damaskuszimmer aus der Sammlung des Museums für Völkerkunde Dresden als ein einzigartiges Beispiel syrischer Dekorationskunst. Die reich verzierte Holzvertäfelung zeigt Stadtlandschaften, Blumensträuße, Obstschalen und arabische Inschriften. Im letzten Abschnitt werden die öffentlichen und privaten Formen der Gastfreundschaft aufgegriffen und hinterfragt. Ausgewählte Objekte aus der Sammlung des Museums für Völkerkunde Dresden verdeutlichen dabei unterschiedliche Aspekte: Objekte des Übergangs, der Macht und Repräsentation, des Gebens und Nehmens, des Platznehmens und des Schutzes verhandeln Fragen von Freiheit und Pflicht. Mit dieser Präsentation im Japanischen Palais ist auch das Museum für Völkerkunde Dresden nach längerer Zeit wieder erlebbar.

Das Damaskuszimmer im Japanischen Palais





## Aufbruch. Netz. Erinnerung – 300 Jahre Herrnhut

Begegnung zwischen  
Generationen in Herrnhut

Begründet als Siedlung für protestantische Glaubensflüchtlinge aus Mähren, entwickelte sich der Ort Herrnhut rasch zu einem bedeutenden Platz für Handwerk und Handel. Der »Herrnhuter Stern« etwa ist heute weltweit bekannt. Durch Ausbreitung und Missionstätigkeit der Herrnhuter Brüdergemeine wurde der Ort zum Zentrum einer global vernetzten kirchlichen Erneuerungsbewegung. Zum 300. Stadtjubiläum im Jahr 2022 gab die Sonderausstellung »Aufbruch. Netz. Erinnerung – 300 Jahre Herrnhut« im Völkerkundemuseum Herrnhut Ein- und Ausblicke in die Geschichte der Stadt.

Das Beil, mit dem Christian David, mährischer Zimmermann und späterer Herrnhuter Missionar, 1722 den ersten Baum Herrnhuts bearbeitete, stand stellvertretend für die Ortsgründung. Zahlreiche Dokumente, zum Beispiel die erste handschriftliche Gemeindeordnung von 1727, Objekte und Grafiken, Kupferstiche sowie Aquarelle illustrierten das Stadtleben im Wandel der Zeit. Typisch für die religiösen Wurzeln Herrnhuts sind das Tablett mit Geschirr für eine »Liebesmahlfeier«, die Utensilien der Herrnhuter Lospraxis und die »Schwesternhäubchen« mit Bändern in unterschiedlichen Farben. Streifzüge in die biedermeierliche Blütezeit bildeten das vielschichtige Erbe und die traditionsreiche Erinnerungskultur bis in die Gegenwart ab, wobei sowohl die Herrnhuter Stadtgesellschaft als auch das kirchliche Leben der Brüdergemeine beleuchtet wurden. Anhand von Objekten aus der Sammlung des Völkerkundemuseums Herrnhut verdeutlichte ein Thementisch die Wechselwirkungen der globalen Vernetzung der Brüder-Unität durch Ausbreitung

und Missionstätigkeit. Zudem stellten sich heute in Herrnhut lebende Menschen mit Porträts und Fotoaufnahmen zur Stadtgeschichte vor.

Das Wirken der Herrnhuter in der Welt war nicht nur in der Sonderausstellung präsent. Verschiedene Installationen zur Missionsgeschichte waren anlässlich des Jubiläums auch in der Dauerausstellung des Völkerkundemuseums zu finden und boten kleine Schaufenster in deren Neukonzeption, die für die nächsten Jahre geplant ist. Zugleich knüpfte die Ausstellung Verbindungen zu historischen Orten in der Stadt und lud dazu ein, die Erkundung Herrnhuts mit einem Besuch im Heimatmuseum, im Kirchensaal der Brüdergemeine und in der Schauwerkstatt der Herrnhuter Sterne GmbH Manufaktur fortzusetzen. Die Sonderausstellung wird ab Mai 2023 im Generalkonsulat der Bundesrepublik Deutschland in New York präsentiert, verknüpft mit dem Ziel, die UNESCO-Welterbe-Bewerbung Herrnhuts im Verbund mit weiteren Herrnhuter Siedlungen voranzubringen. Die Bewerbung soll die Attraktivität der Region Oberlausitz-Niederschlesien als europäische Grenzregion mit weltweiter Bedeutung sowie die Sichtbarkeit des Völkerkundemuseums Herrnhut erhöhen und zur Stärkung dieses Raumes beitragen.

**Aufbruch. Netz. Erinnerung – 300 Jahre Herrnhut**  
Ausstellung der Brüdergemeine Herrnhut, des Unitätsarchivs der Evangelischen Brüder-Unität, des Heimatmuseums der Stadt Herrnhut und des Völkerkundemuseums Herrnhut  
kuratorisches Team: Konrad Fischer, Johanna Funke, Claudia Mai, Leontine Meijer-van Mensch, Silke Piwko, Frank Usbeck, Peter Vogt  
Herrnhut, Völkerkundemuseum Herrnhut  
9. April bis 30. Dezember 2022

# Ausstellungen



Einladung zum Dialog: »Weltflucht und  
Moderne. Oskar Zwintscher in der Kunst  
um 1900« im Albertinum



# Wiederentdeckung der Jahrhundertwende

Das Albertinum widmete Oskar Zwintscher und der Kunst um 1900 eine große Retrospektive

Oskar Zwintscher,  
»Selbstbildnis mit Tod« (1897)



Zu seinen Lebzeiten war der Maler Oskar Zwintscher (1870 – 1916) bekannt und erfolgreich. In Leipzig geboren, studierte er ebenda und in Dresden an den Kunsthochschulen, bevor er sich in Meißen niederließ. Er gewann Stipendien und Preise, war mit bekannten Künstler:innen seiner Zeit wie Heinrich Vogeler, Paula Modersohn-Becker und Rainer Maria Rilke vernetzt, dessen Ehefrau Clara er 1902 porträtierte. In Kontakt mit den großen Sezessionen war er an einflussreichen Ausstellungen beteiligt und unterrichtete ab 1903 als Professor an der Kunstakademie in Dresden. 1910 war ihm sogar eine Einzelausstellung auf der Biennale von Venedig gewidmet. Doch nach seinem Tod im Alter von nur 44 Jahren verblasste seine Bekanntheit.

Dies mit nachhaltiger Wirkung zu ändern, war Ziel der Ausstellung »Weltflucht und Moderne. Oskar Zwintscher in der Kunst um 1900« im Albertinum. Anhand von über 50 Gemälden wurde Zwintschers facettenreiches Œuvre deutlich. Neben der Städtischen Galerie Dresden, einem der Hauptleihgeber, besitzt das Albertinum die meisten Gemälde Oskar Zwintschers. Weitere wichtige Leihgaben kamen aus Chemnitz, Freital, Leipzig und Meißen sowie Bremen und München. Grundlage der Ausstellung war ein in den Jahren 2019 und 2020 gemeinsam mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden durchgeführtes Forschungsprojekt, das die Bestände im Albertinum intensiven kunsttechnologischen Untersuchungen unterzog und zu erstaunlichen Resultaten führte. Die Forscher:innen konnten nachweisen, wie intensiv und akribisch, aber auch experimentell Zwintscher an seinen Gemälden arbeitete: Mal zeigten die Röntgenaufnahmen, dass er den angelegten Bildhintergrund komplett neu gestaltete, mal änderte er die Drehung oder die Haltung seiner Figuren. Oft verwendete er viel Zeit darauf, den Malprozess abzuschließen. Sein Gesamtwerk umfasst rund 150 Arbeiten.





Bereits den Zeitgenossen erschien Zwintschers Kunst dabei durchaus widersprüchlich: Er »war und ist nicht leicht in der Malerei der Zeit unterzubringen. Er nahm eine Sonderstellung ein [...], weil in seinem Schaffen Besonderes und Sonderbares wie kaum in dem eines anderen Künstlers fast untrennbar zusammenfließen«, schrieb das Berliner Tageblatt und Handels-Zeitung am 12. Januar 1917. In der Ausstellung ließ sich dieses Besondere und Sonderbare unmittelbar nachvollziehen. Zwintschers Arbeiten changieren zwischen Spätimpressionismus, Jugendstil und Symbolismus und lassen bereits Vorahnungen der expressionistischen Avantgarde und der Neuen Sachlichkeit erkennen. Herausragendes Beispiel dafür ist das »Bildnis einer Dame mit Zigarette« (1904). Die Unbekannte blickt die Betrachtenden mit selbstbewusster Präsenz an und wirkt dabei auf eine lässige Art wie der heutigen Zeit entsprungen. Andere Gemälde, wie etwa das beinahe lebensgroße »Bildnis der Gattin des Künstlers« aus dem Jahr 1902, erinnern wiederum so unmittelbar an die berühmten Frauenbildnisse seines Zeitgenossen Gustav Klimt (1862–1918), dass sie als idealtypisch für die Epoche anzusehen sind.

Zwintschers Arbeiten sind auch Ausdruck der widersprüchlichen Stimmung des Fin de Siècle, das von Fortschrittsglauben und der Flucht in Natur und Mystik gleichermaßen geprägt war. Diesen Kontext präsentierte die Ausstellung mit 50 Gemälden und zehn Skulpturen von weiteren bedeutenden

Künstler:innen der Zeit sowie Fotografien, Illustrationen, Zeitschriften und Büchern aus den Jahren um 1900. Zu sehen waren neben Werken von Gustav Klimt auch Werke von Arnold Böcklin, Otto Dix, Ferdinand Hodler, Max Klinger, Wilhelm Lachnit, Franz von Lenbach, Édouard Manet, Emilie Mediz-Pelikan, Otto Modersohn, Paula Modersohn-Becker, Auguste Rodin, Sascha Schneider, Charles van der Stappen, Franz von Stuck und Hans Unger. Dabei wurden nicht nur Querverbindungen und Bezüge zu deutschen und internationalen Kunstströmungen deutlich, sondern es ließ sich auch eindeutig feststellen, dass Oskar Zwintscher künstlerisch auf Augenhöhe mit den Größen seiner Zeit gewesen ist. So schloss die Ausstellung im Albertinum eine zuvor klaffende Lücke in der Kunstgeschichte, die auch in der deutschen Teilung begründet lag. Westdeutsche Kunsthistoriker:innen hatten Zwintscher und seine hauptsächlich in ostdeutschen Sammlungen befindliche Kunst kaum im Blick. Dank der umfassenden Forschung und der vielschichtigen Präsentation im Albertinum sind nun ganz neue Zugänge möglich. Als zweite Station wird die Ausstellung in veränderter Form im Jahr 2023 im Museum Wiesbaden zu sehen sein.

**Weltflucht und Moderne. Oskar Zwintscher in der Kunst um 1900**

Ausstellung des Albertinum

kuratiert von Andreas Dehmer und Birgit Dalbajewa

14. März 2022 bis 15. Januar 2023

Dresden, Albertinum

3. März bis 23. Juli 2023

Museum Wiesbaden – Hessisches Landesmuseum

für Kunst und Natur

# Der Bildermacher

---

Das Albertinum widmete Gerhard Richter zum 90. Geburtstag eine Ausstellung



Gerhard Richter, »Selbstportrait« (836-1) (1996)

Mit einer sehr persönlichen Ausstellung ehrten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden Gerhard Richter in der Stadt, in der er am 9. Februar 1932 geboren wurde. Dabei war »persönlich« ganz wörtlich zu verstehen, denn unter dem Titel »Gerhard Richter: Portraits. Glas. Abstraktionen.« hatte der Künstler die ausgestellten Werke selbst ausgewählt und nach akribischer Arbeit am Modell über ihre Anordnung in drei Räumen des Albertinum entschieden. Die Ausstellung versammelte Arbeiten, die für den Künstler eine besondere Bedeutung haben und die mit den titelgebenden Kategorien auch die wesentlichen Themen seines Schaffens umfasste. Als Kurator unterstützte ihn Dietmar Elger, Leiter des Gerhard Richter Archiv. Insgesamt waren 40 Bilder und Objekte zu sehen, die aus dem Bestand der Gerhard Richter Kunst-

stiftung und privaten Sammlungen stammen. Diese Leihgaben wurden ergänzt durch weitere Werke aus der Hamburger Kunsthalle, der Albertina in Wien, dem Museum Ludwig in Köln und dem Museum of Modern Art in New York.

Im ersten Raum präsentierte Gerhard Richter die beiden »Spiegel« (687/5-6), die mehrteilige Arbeit »4900 Farben« (901A), die Glasinstallation »9 Stehende Scheiben« (879-3) sowie den zehn Meter langen »Strip« (930-6) von 2013. Damit stellte sich Richter gleich zu Beginn weniger als Maler denn als »Bildermacher« vor, der die Grenzen der Malerei immer wieder infrage stellt. Das Zusammenspiel von Farben, Spiegeln und transparenten Flächen eröffnete den sich im Raum bewegendem Personen stets neue Perspektiven auf

das Werk des Künstlers. Der zentrale Raum war der gegenständlichen Malerei gewidmet und versammelte Bildnisse von Menschen und Motiven, denen der Maler sich emotional verbunden fühlt, darunter Porträts seiner Familie. Ergänzt wurden sie von dem aus New York ausgeliehenen »Selbstportrait« (836-1) aus dem Jahr 1996, das auch als Leitbild der Ausstellung fungierte, sowie von Stilleben und Landschaftsbildern.

Für den dritten Teil der Ausstellung hatte Richter abstrakte Arbeiten ausgewählt. In ihrer Vielfalt repräsentierten sie die quantitativ größte Werkgruppe im Œuvre des Künstlers. Zwei Gemälden kam dabei eine herausragende Bedeutung zu. So war das Bild »Fels« (694) aus dem Jahr 1989 wichtiger Teil der Auswahl. Richter hatte es nach der Jahrhundertflut 2002 für eine Benefizauktion gespendet, die den finanziellen Grundstock für die Sanierung des Albertinum legte. Heute ist es dort als Dauerleihgabe zu sehen. Das Bild ist aber nicht nur Ausdruck des Neuanfangs nach einer verheerenden Naturkatastrophe, es ist auch der Beginn der Wiederaufnahme der Beziehung Richters zu seiner Geburtsstadt Dresden, deren Intensität und Qualität sich heute insbesondere in der Arbeit des 2006 gegründeten Gerhard Richter Archiv widerspiegeln. Das zweite ikonische Werk in diesem Ausstellungsraum war das »Abstrakte Bild« (952-4), mit dem der Künstler im Jahr 2017 laut eigener Aussage sein malerisches Œuvre abschloss.

Pünktlich zur Eröffnung der Ausstellung stellte das Gerhard Richter Archiv den sechsten und vorerst letzten Band des Werkverzeichnisses der Bilder und Skulpturen des Künstlers vor. Der »Catalogue raisonné« erfasst das Gesamtwerk mit mehr als 4.100 Arbeiten Gerhard Richters nach 20-jähriger Recherche vollständig. Der Katalog aller Bilder und Skulpturen bietet neben großzügigen und zahlreichen Abbildungen vollständige technische Informationen zu den Arbeiten sowie Angaben zu den Beschriftungen des Künstlers, zur Provenienz sowie Ausstellungs- und Literaturnachweise. Zitate Richters, Kommentare und Vergleichsabbildungen zu einzelnen Katalognummern ergänzen die umfangreichen Werkbeschreibungen. Damit feierte die Ausstellung des Gerhard Richter Archiv im Albertinum nicht nur den 90. Geburtstag des Künstlers, sondern auch die intensive Zusammenarbeit zwischen Gerhard Richter und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und sein einzigartiges Engagement für seine Geburtsstadt.

**Gerhard Richter: Portraits. Glas. Abstraktionen.**  
Ausstellung des Gerhard Richter Archiv  
kuratiert von Gerhard Richter mit Dietmar Elger  
5. Februar bis 1. Mai 2022  
Dresden, Albertinum

Blick in die Ausstellung »Gerhard Richter:  
Portraits. Glas. Abstraktionen.« im Albertinum



# Alle Macht der Imagination!

## Die Kunstsammlungen luden zur ersten Tschechischen Saison

»Alle Macht der Imagination« – unter diesem einladenden wie poetischen Motto stand im Sommer 2022 die erste Tschechische Saison in Dresden, die neben einer Ausstellung im Stadtraum auch ein Festival und viele Orte kultureller Begegnungen umfasste. Unter der kuratorischen Leitung von Jiří Fajt entstand nicht nur die Möglichkeit, sich von bildender Kunst, Theater oder Musik des Nachbarlands in imaginäre Räume entführen zu lassen, es gab auch eine Vielzahl (kunst-)historischer und politischer Bezüge zu entdecken. »Alle Macht der Imagination« war die Parole, die der Animationskünstler und Filmemacher Jan Švankmajer (\*1934) und seine Frau Eva (1940–2005) in den Tagen der Samtenen Revolution von 1989 von einem großen Spruchband am Balkon ihrer Prager Wohnung aus in die Welt sandten. In einer Zeit starker politischer Anspannung manifestierte es, dass aus den Tiefen der Imagination eine Macht und Kraft erwächst, die stärker sein kann als jede Politik. Die Švankmajers stehen damit in der tschechischen surrealistischen Tradition, die sich auf den französischen Surrealismus der Vorkriegszeit beruft.

Verbindungen zwischen historisch-politischen Situationen und künstlerischem Ausdruck fanden sich auch in der Freiluftausstellung »#1 Relocated«, die rund um die Kunsthalle im Lipsiusbau skulpturale Installationen im öffentlichen Raum präsentierte. Zu sehen war hier unter anderem der berühmte laufende Trabant von David Černý (\*1967) – eine Kopie der Skulptur »Quo vadis« (1990), die ihren festen Platz im Garten der Deutschen Botschaft in Prag hat. Sie erinnert auf humorvolle Weise an die vielen Trabanten, die von Geflüchteten aus der DDR, die sich im September 1989 auf dem Botschaftsgelände versammelt hatten, in den Straßen der tschechischen Hauptstadt zurückgelassen wurden. Andere Skulpturen der Ausstellung wie etwa »My Light is

Your Light« (2008) von Křištof Kintera (\*1973) setzten sich auf poetische Weise mit dem Verhältnis von Zivilisation und Natur auseinander oder kommentierten zivilisatorische Errungenschaften auf ironische Weise – darunter zum Beispiel der »NEEXISTUJE LEPŠÍ ŠPATNÝ NAPAD?« (»Gab es nicht schon eine bessere schlechte Idee?«) betitelte dysfunktionale Basketballkorb an einer Fassade von Milena Dopitová (\*1963). Historische Spuren deutsch-tschechischer Kulturverbindungen ließen sich auch in den Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verfolgen – die Gemäldegalerie Alte Meister und das Residenzschloss boten Sonderführungen zu ausgewählten Kunstwerken an.

Den zweiten Programmschwerpunkt der Saison bildete das Festival »#2 Sommer der Künste – Karawane der Imagination«. Zentrales Element der Veranstaltungsreihe, die auf dem Georg-Treu-Platz zwischen Albertinum und Lipsiusbau auch Konzerte und Lesungen präsentierte, war das Theater der Gebrüder Matěj und Petr Forman. Das verfügt weder über ein eigenes Gebäude noch über eine feste Bühne. Es ist vielmehr ein nomadisches Projekt, das mit seinen Protagonist:innen auf Reisen geht und in Europa, den USA und Mexiko bereits Tausende von Inszenierungen präsentiert hat – häufig an renommierten Veranstaltungsorten und auf namhaften Festivals. Dabei immer im Gepäck: die tschechische Theater-, Kunst- und Puppenspieltradition. Nach Dresden kamen sie mit der Puppentheateraufführung »Aladin« unter der Regie von Matěj Forman und verschiedenen kreativen Straßenateliers. Die temporäre Bühne für Theater und Konzerte bildete zusammen mit Kreativwerkstätten und Foodtruck-Stationen ein imaginäres Zeltlager – eine Station der »Karawane der Imagination«.

Ein Höhepunkt der Tschechischen Saison war die »#3 Oase der Imaginationen«: Mitten im Trubel des Dresdner Stadtfests bot dieses »deutsch-tschechische Kultur-Chillout« die Möglichkeit, in die Welt der grenzübergreifenden Kultur einzutauchen. Das Programm umfasste Musik, Theater, Zirkus, Kabarett und Debatten. Straßenumzüge mit Riesenpuppen, ein Mitmachprogramm für Familien und vielfältige Workshops luden das Publikum ein, die eigene Imaginationskraft neu zu entdecken.

Auch wenn die Sommersaison 2022 vorbei ist – die »Macht der Imagination« bleibt in Dresden weiter spürbar. Im Februar 2023 präsentiert die Kunsthalle im Lipsiusbau unter gleichem Titel eine Ausstellung zeitgenössischer deutsch-tschechischer Kunst. Darüber hinaus versteht sich das gesamte Projekt nicht als abgeschlossene Einheit, sondern vielmehr als experimentellen Auftakt für eine Vielzahl zukünftiger Aktivitäten: Die Tschechische Saison soll sich in den kommenden Jahren weiterentwickeln, um Kulturgegnungen zwischen Deutschland, Tschechien, Polen und anderen osteuropäischen Ländern in den Bereichen Kunst und Kultur in Dresden zu etablieren.

František Skála zeigte während der Tschechischen Saison »Vulpes Gott« (2022) am Königsufer, während auf der Brühlschen Terrasse eine Kopie der Skulptur »Quo vadis« von David Černý aus dem Jahr 1990 stand



**Alle Macht der Imagination! Tschechische Saison in Dresden**

Ein Festival der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

kuratiert von Jiří Fajt

# 1 Relocated – Skulpturale Installationen im öffentlichen Raum

24. Juni bis 9. Oktober 2022

# 2 Sommer der Künste – Theater, Installationen, Film und Musik

4. bis 7. August 2022

# 3 Oase der Imaginationen – Deutsch-Tschechisches Kultur-Chillout

20. bis 21. August 2022

Dresden, Altstadt

# Es bewegt sich doch!

## Das Japanische Palais zeigte Werke von Rompreisträger:innen der Villa Massimo

Der Rompreis der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo gilt als bedeutendste Auszeichnung für deutsche und in Deutschland lebende Künstler:innen. 1910 vom jüdischen Unternehmer und Kunstmäzen Eduard Arnhold gegründet, gehört die Villa heute der Bundesrepublik Deutschland und befindet sich im Geschäftsbereich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Das zehnmonatige Stipendium bietet ein eigenes Atelier mit Wohnung auf dem Gelände in Rom sowie bestenfalls Inspiration und künstlerische Orientierung ohne finanzielle Engpässe. Jährlich wird es an je neun Künstler:innen oder künstlerische Kollektive aus den Bereichen Architektur, bildende Kunst, musikalische Komposition und Literatur vergeben.

Nachdem die Stipendiat:innen sich 13 Jahre lang für einen Abend im Gropius-Bau in Berlin präsentiert haben und im

Jahr 2020 ein dreitägiges Gastspiel im KW Institute for Contemporary Art gaben, verfolgt die Deutsche Akademie Rom seit 2021 die Idee, in verschiedenen Bundesländern mit lokalen Partner:innen umfassende Werkschauen des jeweils letzten Jahrgangs zu zeigen. Mit der Ausstellung »Eppur si muove – und sie bewegt sich doch!« eröffnete im Juni 2022 im Japanischen Palais der bisher größte Auftritt der Villa Massimo in Deutschland. Der Titel greift den Kommentar des Physikers Galileo Galilei auf, der vor dem Papst in Rom seiner Entdeckung, dass die Erde nicht das Zentrum des Universums ist, abschwören musste.

Unter diesem Motto präsentierten die Jahrgänge 2020/21 und 2021/22 ihre in Rom produzierten Werke. Viele sind in der pandemiebedingten Zeit der Zurückgezogenheit und Isolation entstanden und setzen sich mit der Verwundbarkeit von Individuen, Gesellschaften und der Natur auseinander. Experimentalfilmerin Susann Maria Hempel zeigte mit »Die Hüter des Unrats. Eine kurze Geschichte des Abfalls« eine filmische Collage, die der These folgt, dass Tierkarkassen künftig wahre Fundgruben für Archäolog:innen sein werden. Carsten Saeger realisierte in den historischen Diokletiansthermen in Rom die Performance »He whom I love with all my thoughts«, die sich mit Musealisierung, Erinnerung und Körpergedächtnis auseinandersetzt. Ausschnitte waren in der ausgestellten Videoinstallation »Acheloos' Dream« zu sehen. Neben Gemälden, Zeichnungen und Fotografien erweiterten Konzerte, Live-Performances und Lesungen das Programm. So realisierte das Duo Prinz Gholam im Kleinen Schlossohof des Residenzschlosses die Performance »The Survivor and the Dreamer«, die es eigens für diesen Ort konzipierte, inspiriert von Werken aus dem Kupferstich-Kabinett.

**Eppur si muove – und sie bewegt sich doch!**  
**Villa Massimo zu Gast im Japanischen Palais**  
Ausstellung der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo  
kuratiert von Noura Dirani und Julia Draganović (Villa Massimo)  
24. Juni bis 25. September 2022  
Dresden, Japanisches Palais

Keramiken von Benedikt Hipp im Japanischen Palais



# Reise ins Jenseits

## Die Dresdner Skulpturensammlung zeigte ägyptische Grabkunst

Von den Pyramiden von Gizeh bis zur goldenen Totenmaske des Tutanchamun – kaum ein Aspekt hat die Kultur des Alten Ägypten so stark geprägt wie der Totenkult. Seine Zeugnisse, die bereits der griechische Geschichtsschreiber Herodot im 5. Jahrhundert v. Chr. begeistert beschrieb, faszinieren bis heute und sind ins kollektive Gedächtnis eingegangen. Der geheimnisvollen Anziehungskraft dieser vergangenen Hochkultur erlag auch der sächsische Hof. Etwa zu Beginn des 18. Jahrhunderts wurden in Dresden erste sogenannte Aegyptiaca zusammengetragen. Mit Neugier und Leidenschaft suchte man in den altägyptischen Mumien, Statuen und Amuletten zunächst das Alte, das Andere, das Außergewöhnliche, bevor im Verlauf des 19. Jahrhunderts das wissenschaftliche Interesse an den Fundstücken in den Fokus rückte. Es entstand eine Sammlung von rund 6.000 ägyptischen Altertümern der prädynastischen, pharaonischen und griechisch-römischen Zeit, die heute zum Bestand der Dresdner Skulpturensammlung gehört.

Einen Einblick in diesen außergewöhnlichen Schatz, der nur selten öffentlich gezeigt wird, bot die Kabinettausstellung »Reise ins Jenseits« im Dresdner Semperbau. Im Zentrum steht eines der schönsten pharaonischen Objekte der Sammlung: der farbig gezeichnete Totenbuchpapyrus des Anch-ef-en-amun. Auf einer Länge von fast drei Metern zeigt er Szenen mit Auszügen aus dem altägyptischen Totenbuch – eine Sammlung von circa 200 Jenseitssprüchen, die die Ägypter »Sprüche vom Herausgehen am Tage« nannten. Papyri mit einer Textauswahl daraus fungierten ab dem Neuen Reich (circa 1550–1000 v. Chr.) als beliebte Grabbeigaben der Oberschicht. Sie sind Zeugnisse einer Kultur, in der der Tod nicht das Ende bedeutete. Ein glücklicher Übergang ins Jenseits wurde durch die Unversehrtheit des Körpers sowie durch das überstandene Totengericht garantiert, das als Ausdruck eines moralischen Lebenswandels galt. Die Erinnerungskultur mit Gedenk- und Festtagen, wie sie auf Grabmonumenten festgehalten wurde, sicherte das ewige Weiterleben. Ausgehend von den Göttern und Ritualen des Dresdner Totenbuchs thematisierte die Ausstellung diese altägyptischen Jenseitsvorstellungen und machte sie durch ausgewählte Objekte, wie Totenstelen und Fragmente



Statuette des Osiris, Bronze (664–332 v. Chr.)

von Grabmalereien, unmittelbar erlebbar. Begleitend erschien ein Katalog, der 170 herausragende Objekte der Dresdner Sammlung in wissenschaftlich fundierten Texten und großzügigen Farbabbildungen vorstellt.

**Reise ins Jenseits. Ägyptische Grabkunst  
aus der Dresdner Skulpturensammlung**  
Ausstellung der Skulpturensammlung bis 1800  
kuratiert von Saskia Wetzig  
13. August 2022 bis 16. April 2023  
Dresden, Semperbau am Zwinger

# Weltenwanderer

## Die Schenkung Sammlung Hoffmann war in Zittau und Görlitz präsent

Nicht nur ihre Größe, Vielfalt und Qualität zeichnen die Schenkung Sammlung Hoffmann aus – sie vereint Werke von Künstler:innen wie Isa Genzken, Félix González-Torres, Pipilotti Rist, Roni Horn und Frank Stella –, sondern auch ihr Anliegen: Seit 2018 Teil der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, ist es Idee und Selbstverständnis der Schenkung, dass sie nicht als geschlossenes Konvolut an einem festen Ort präsentiert wird, sondern im Dresdner Museumsverbund aufgeht. Neben der regelmäßigen Präsentation des Bestands und der Integration von Werken in Sonderausstellungen ist ihr Anliegen, einzelne Werke mit den Objekten der unterschiedlichen Museen in einen epochenübergreifenden Dialog treten zu lassen und so andere Betrachtungsweisen und Bedeutungsebenen zu eröffnen. Dieses Anliegen beschränkt sich nicht auf Dresden und die Kunstsammlungen, sondern nimmt auch andere Museen in den Blick. So zeigten 2022 unter dem Titel »Weltenwanderer. Zeitgenössische Kunst aus der Schenkung Sammlung Hoffmann« gleich zwei umfangreiche Sonderausstellungen in Zittau und Görlitz insgesamt rund 70 Werke des vielfältigen Bestands. Kooperationspartner waren die Görlitzer Sammlungen und die Städtischen Museen Zittau.

Die Auswahl der etwa 30 in Zittau gezeigten Arbeiten im ehemaligen Franziskanerkloster legte den Fokus auf den Menschen und seine psychische wie physische Verfasstheit. Dabei gingen einzelne Werke einen Dialog mit den enzyklopädisch angelegten Sammlungsbeständen und der historischen Architektur ein. So entstanden überraschende Momente: Joseph Beuys begegnete Urnen der Lausitzer Kultur, die gotische Mystik spiegelte sich in einer Skulptur von Roni Horn und das »Große Zittauer Fastentuch« von 1472 bekam in Hermann Nitschs Referenz auf das Abendmahl ein wirkungsvolles Gegenüber.

Bei den in Görlitz gezeigten knapp 40 künstlerischen Positionen standen Künstler:innen im Zentrum, deren Biografien von Migrationserfahrungen und politischen Umbrüchen in Ost und West geprägt wurden. Themen wie Grenze und Austausch, Heimat und Fremde, Identität und Entwurzelung

warfen Fragen auf, die in der Europastadt Görlitz/Zgorzelec an der Grenze zu Polen besondere Relevanz erhielten. Neben bekannten Namen wie Marina Abramović, Nan Goldin, Sigmar Polke oder Andy Warhol wurden Arbeiten namhafter Künstler:innen unter anderem aus Russland, Polen und dem früheren Jugoslawien gezeigt, darunter Olga Chernysheva, Natalia LL und Teresa Murak, sodass die Ausstellung einen lebendigen und gegenwartsbezogenen Ost-West-Dialog ermöglichte.

**Weltenwanderer. Zeitgenössische Kunst aus der Schenkung Sammlung Hoffmann**

Ausstellung der Schenkung Sammlung Hoffmann

kuratiert von Dorothee Brill, Peter Knüvener, Katarina Lozo und Kai Wenzel

5. März bis 12. Juni 2022

Görlitz, Kulturhistorisches Museum Görlitz

Zittau, Städtische Museen

Blick in die Ausstellung »Weltenwanderer« im Kulturhistorischen Museum Kaisertrutz in Görlitz





# Der letzte Romantiker

Das Kupferstich-Kabinett  
präsentierte Albert Venus



Franz Albert Venus, »Sonnenbeschienener Waldweg bei Nemi« (1869)

»Mit Albert Venus kommt die Dresdner Romantik an ihr leuchtendes Ende«, sagt Schriftsteller und Journalist Florian Illies. Diesem Satz verdankte die Ausstellung »Der letzte Romantiker. Albert Venus« ihren Ausgangspunkt und ihre Leitthese. Den mit 29 Jahren jung verstorbenen Dresdner Künstler Albert Venus (1842–1871) hat die Kunstgeschichtsschreibung nie aus dem Schatten seines berühmten Lehrers Ludwig Richter (1803–1884) heraustreten lassen. Zu Unrecht, weil damit verkannt wurde, dass er sich durchaus von seinem Lehrer emanzipierte und mit manchen seiner Werke den Schritt von der Romantik zum Realismus und Impressionismus vollzog. Venus' eigenständige Bildsprache, so Florian Illies, hätte längst verdient, angemessen gewürdigt zu werden. Er war es auch, der das Ausstellungsvorhaben am Kupferstich-Kabinett der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden angeregt hat und als Mitkurator gewonnen werden konnte.

Im Zuge der Ausstellungsvorbereitung glückte zudem der Fund bislang unbekannter Briefdokumente. Die Korrespondenz, die der Künstler in den Jahren 1865 bis 1869 mit seiner späteren Frau Cäcilie Paul (1844–1933), aber auch mit seinen Künstlerfreunden und seinem Lehrer Ludwig Richter führte, bildete eine bedeutende Quelle, die für die Ausstellung erstmals herangezogen werden konnte und die weiter ausgewertet werden soll. Hinzu kam, dass die bereits bestehende Sammlung von Werken Albert Venus' kurz vor der Ausstellung um die Schenkung von 16 Zeichnungen und den Erwerb

von acht Ölstudien bereichert worden war. Präsentiert wurden schließlich über 120 Arbeiten – zumeist Zeichnungen und Ölstudien auf Papier, aber auch Gemälde auf Leinwand. Die Dresdner Bestände wurden dabei durch 62 Leihgaben aus Museen und Privatsammlungen ergänzt. Neben den Arbeiten von Albert Venus waren Werke von Ludwig Richter und dessen weiteren Schülern Viktor Paul Mohn und Carl Wilhelm Müller zu sehen.

Drei Sektionen führten durch die Schaffensphasen von Albert Venus: Die erste blickte auf seine Zeit in Dresden und Reisen nach Böhmen. Die folgenden Abschnitte stellten zwei Aufenthalte in Italien vor, während derer Venus seine ganz individuellen Eindrücke der Orte und der Menschen festhielt und einen unverwechselbaren Blick auf die Landschaft entwickelte. Seine Werke führten eindrucksvoll vor Augen, wie Venus über den Weg der Dresdner Romantik hinausgehend zu neuen realistischen und impressionistischen Ausdrucksformen fand. Gemeinsam mit dem parallel erschienenen Katalog gelang es der Ausstellung, Albert Venus den Platz in der Kunstgeschichte zuzuweisen, den er verdient: den des letzten Romantikers an der Schwelle zur Moderne.

**Der letzte Romantiker. Albert Venus**  
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts  
kuratiert von Jane Boddy, Florian Illies und  
Petra Kuhlmann-Hodick  
8. Oktober 2022 bis 22. Januar 2023  
Dresden, Residenzschloss

# An anderen Orten

2022 waren die Kunstsammlungen mit Ausstellungen sowie als Hauptleihgeber in Japan, Ahrenshoop und Frankreich präsent

## Johannes Vermeer and the Masters of the Golden Age of Dutch Painting

Nach dem großen Erfolg der Ausstellung »Johannes Vermeer. Vom Innehalten« im Jahr 2021 in Dresden konzipierte die Gemäldegalerie Alte Meister für vier verschiedene Museen in Japan eine Sonderausstellung holländischer Malerei des Dresdner Sammlungsbestands: Im Zentrum stand das erst kürzlich in Dresden restaurierte Gemälde Vermeers, das »Brieflesende Mädchen am offenen Fenster« (um 1657–1659). Die auffallende Veränderung des Werkes nach der restauratorischen Freilegung des originalen Cupido-Bildes im Hintergrund hatte in Japan bereits vorab für großes Aufsehen gesorgt. Die erste Station eröffnete im Tokyo Metropolitan Art Museum, anschließend zog die Präsentation in das Hokkaido Museum of Modern Art in Sapporo. In der Ausstellung war das Hauptwerk umgeben von bedeutenden Werken der holländischen Genremalerei, insbesondere der Leidener Feinmaler, von holländischen Landschaftsgemälden, Bildnissen, Historien und Stillleben des 17. Jahrhunderts sowie grafischen Werken nach Dresdner Originalen. Ein Bereich war zudem der Untersuchung und

Restaurierung des Vermeer-Gemäldes gewidmet, die dem Publikum unter anderem durch Kurzfilme vermittelt wurden. Ein in Dresden erarbeiteter, reich bebildeter Ausstellungskatalog begleitete die Sonderschau. Nach weiteren Stationen im Osaka City Museum of Fine Arts sowie im Miyagi Prefectural Museum of Art in Sendai kehrte das »Brieflesende Mädchen am offenen Fenster« Anfang Dezember nach Dresden zurück. Etwa eine halbe Million Besucher:innen sahen das Gemälde Vermeers und die Werke seiner holländischen Zeitgenossen während der Ausstellungstournee in Japan.

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister  
kuratiert von Uta Neidhardt und Stephan Koja  
10. Februar bis 3. April 2022  
Tokyo Metropolitan Art Museum  
22. April bis 26. Juni 2022  
Hokkaido Museum of Modern Art, Sapporo  
16. Juli bis 25. September 2022  
Osaka City Museum of Fine Arts  
8. Oktober bis 27. November 2022  
Miyagi Prefectural Museum of Art, Sendai

Johannes Vermeer, »Brieflesendes Mädchen am offenen Fenster« (um 1657–1659)

S. 41 links: Gertrud Kleinhempel,  
Entwurf für Werbegrafik (1910–1920)

S. 41 rechts: Johann Melchior Dinglinger,  
Hutaigrette (Achatgarnitur), Dresden (vor 1719)



# Gertrud Kleinhempel – Wegbereiterin des modernen Gestaltens

Gertrud Kleinhempel (1875–1948) war eine bedeutende und vielseitige Gestalterin des frühen 20. Jahrhunderts. Vor dem Ersten Weltkrieg gehörte sie zu den Wegbereiterinnen einer modernen, sachlichen Gestaltung. Doch über die Jahre geriet ihr Werk in Vergessenheit. Nach ihrer Emeritierung 1938 wählte sie den Ort Kleinhagen bei Ahrenshoop als Alterssitz. Am Töpferweg erwarb sie ein Haus, in dem sie auch verstarb. Ein Brand zerstörte in der Nacht vom 28. zum 29. Januar 2022 das reetgedeckte Haus und löschte ihre materielle Spur in

der einstigen Künstlerkolonie aus. Als Reaktion realisierte das Kunstmuseum Ahrenshoop in Kooperation mit dem Kunstgewerbemuseum kurzfristig eine Ausstellung zum Werk Kleinhempels, die die Pionierin der modernen Gestaltung vorstellte. Ihre Entwurfstätigkeit erstreckte

sich von Möbeln über Schmuck und Mode bis zur angewandten Grafik. Für die Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst, später bekannt als die Deutschen Werkstätten Hellerau, schuf sie zeichnerische Vorlagen für Möbel und Interieurs. Nach einer Lehrtätigkeit an ihrer eigenen privaten Kunstschule in Dresden leitete sie die Textilklassen an der Handwerker- und Kunstgewerbeschule Bielefeld und bekam als eine der ersten weiblichen Lehrenden in Preußen den Professorentitel verliehen. Bereits im Jahr 2018 wurden ausgewählte Arbeiten im Rahmen der Schau »Gegen die Unsichtbarkeit. Designerinnen der Deutschen Werkstätten Hellerau 1899 bis 1938« des Kunstgewerbemuseum im Japanischen Palais präsentiert. Kleinhempels zeichnerischer Nachlass wurde 2020 von MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. erworben und ging als Schenkung an das Kunstgewerbemuseum. 2.100 Grafiken zählt der zeichnerische Nachlass – davon wurden 36 Arbeiten in Ahrenshoop präsentiert.



Ausstellung des Kunstmuseums Ahrenshoop in Kooperation mit dem Kunstgewerbemuseum kuratiert von Katrin Arrieta (Kunstmuseum Ahrenshoop) und Klára Němečková (Kunstgewerbemuseum) 9. April bis 19. Juni 2022 Ahrenshoop, Kunstmuseum Ahrenshoop

# Miroir du monde. Chefs-d'œuvre du cabinet d'art de Dresde

Ausgangspunkt und Herzstück der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist die um 1560 von Kurfürst August gegründete Kunstammer. Mit dem Ziel, die Welt im Kleinen zusammenzutragen, wurden herausragende Zeugnisse der bildenden Kunst, der Technik und der Natur erworben. Die Dresdner Kunstammer gehört nicht nur zu den ältesten Sammlungen ihrer Art in Europa, sie war auch eine der ersten, die für ein allgemeines Publikum geöffnet wurde. Im Zentrum der Ausstellung im Musée du Luxembourg in Paris standen

Werke mit außereuropäischer Provenienz, an denen sich die Prozesse des transkulturellen Austauschs und der europäischen Aneignung anschaulich ablesen lassen. Die Ausstellung fragte, was die Faszination für das Unbekannte ausmachte und welchen politischen Zwecken die Kunstammer und die sich spezialisierenden Museen dienten. Der Rundgang der bereits vor der Pandemie initiierten Schau orientierte sich an der Geschichte der Dresdner Sammlungen seit ihrer Gründung.

Ausgestellt waren 120 Meisterwerke des 16. bis 18. Jahrhunderts und der Gegenwart: Kunstvolle Tischautomaten, Pulverhörnchen aus Elfenbein, ein mit 193 Diamanten besetzter kostbarer Hut-

schmuck, wissenschaftliche Instrumente und Globen, Meissener Porzellane, niederländische Gemälde und ausgewählte Prunkwaffen aus dem Osmanischen Reich führten die Sammelleidenschaft der sächsischen Kurfürsten eindrucksvoll vor Augen. Die Gegenüberstellung mit Arbeiten zeitgenössischer Künstler:innen, darunter Peggy Buth, Mark Dion, Marcel Odenbach und Karoline Schneider, schlug einen Bogen zu Themen der Gegenwart und fragte auch nach den Mechanismen der Repräsentation von Macht und Herrschaft sowie der kolonialen Vergangenheit Europas.



Ausstellung der Réunion des musées nationaux – Grand Palais (RMN-GP) in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden kuratiert von Claudia Brink 14. September 2022 bis 15. Januar 2023 Paris, Musée du Luxembourg

# Sonderausstellungen

## und Sammlungsinterventionen

---

### **Torgau. Residenz der Renaissance und Reformation**

Ausstellung der Rüstkammer und des Grünen Gewölbes

seit 24. Februar 2018

Torgau, Schloss Hartenfels

---

### **Wolfgang Tillmans.**

#### **Installation (1992–2018), 2018**

Ausstellung des Albertinum mit dem MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

seit 25. Mai 2018

Dresden, Albertinum

---

### **Geschöpfe schaffen & Welten bauen**

Ausstellung der Puppentheatersammlung

20. März 2020 bis 24. April 2022

Dresden, Jägerhof

---

### **Vor und nach 1933. Rückzug. Anpassung. Widerstand**

Ausstellung des Albertinum

seit 25. August 2020

Dresden, Albertinum

---

### **ANTIHELDEN. Narren auf Papier**

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts

30. Mai 2021 bis 24. April 2022

Dresden, Josef-Hegenbarth-Archiv

---

### **Der Mond hinter den Wolken.**

#### **Die Ästhetik der japanischen Teekultur**

Ausstellung der Staatlichen

Ethnographischen Sammlungen Sachsen

4. Juli 2021 bis 6. Februar 2022

Herrnhut, Völkerkundemuseum Herrnhut

---

### **Katharina Hinsberg. umeinander**

Projekt des Kupferstich-Kabinetts

15. Juli 2021 bis 9. Januar 2022

Dresden, Residenzschloss, Kleiner Schlosshof

---

### **Geprägt im Herzen Europas.**

#### **Geld und Medaillenkunst in der**

#### **Tschecho/Slowakei**

Ausstellung des Münzkabinetts

14. August 2021 bis 31. Oktober 2022

Dresden, Residenzschloss

---

### **Johannes Vermeer. Vom Innehalten**

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister

10. September 2021 bis 2. Januar 2022

Dresden, Semperbau

---

### **Kinderbiennale – Embracing Nature**

Ausstellung der Staatlichen Kunstsammlungen

Dresden in Kooperation mit der National

Gallery Singapore

18. September 2021 bis 24. April 2022

Dresden, Japanisches Palais

---

### **Träume von Freiheit.**

#### **Romantik in Russland und Deutschland**

Ausstellung des Albertinum in

Kooperation mit der Staatlichen

Tretjakow-Galerie, Moskau

2. Oktober 2021 bis 6. Februar 2022

Dresden, Albertinum

---

### **Deutsches Design 1949–1989.**

#### **Zwei Länder, eine Geschichte**

Ausstellung des Kunstgewerbemuseum, des Vitra Design Museums und der Wüstenrot Stiftung

15. Oktober 2021 bis 6. März 2022

Dresden, Kunsthalle im Lipsiusbau

---

### **300 Jahre Kupferstich-Kabinett**

#### **Van Eyck to Mondrian:**

#### **300 Years of Collecting in Dresden**

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts und

The Morgan Library & Museum, New York

22. Oktober 2021 bis 23. Januar 2022

New York, The Morgan Library & Museum

---

### **»Adam, Eva und die Schlange«.**

#### **Werke aus der Schenkung**

#### **Sammlung Hoffmann**

Kooperation der Bundeskunsthalle mit den

Staatlichen Kunstsammlungen Dresden,

Schenkungsammlung Hoffmann

29. Oktober 2021 bis 13. Februar 2022

Bonn, Bundeskunsthalle

---

### **Rebecca Horn und die Hutaigrette aus der Achatgarnitur**

Blickwechsel der Schenkungsammlung

Hoffmann im Neuen Grünen Gewölbe

3. November 2021 bis 16. Mai 2022

Dresden, Residenzschloss

---

### **The Splendour of Power. The House of Wettin on the Throne of the Polish-Lithuanian Commonwealth**

Ausstellung des Grünen Gewölbes

5. November 2021 bis 27. Februar 2022

Warschau, Royal Lazienki Museum

---

### **At the Threshold/An der Schwelle.**

Intervention von Emeka Ogboh

16. November 2021 bis 4. September 2022

Dresden, Albertinum

---

### **La Chine. Die Chinasammlung des 18. Jahrhunderts im Dresdner Kupferstich-Kabinett**

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts

19. November 2021 bis 8. Mai 2022

Dresden, Residenzschloss

---

### **Marcel Broodthaers und das erste Papiergeld der sächsischen Geldgeschichte**

Blickwechsel der Schenkung

Sammlung Hoffmann im Münzkabinett

1. Dezember 2021 bis 10. Oktober 2022

Dresden, Residenzschloss

---

### **Joseph Beuys. Ligne à ligne. Feuille à feuille**

Kooperation des Kupferstich-Kabinetts und des

Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris

10. Dezember 2021 bis 27. März 2022

Paris, Musée d'Art Moderne de la Ville de Paris

---

### **Gerhard Richter. Portraits. Glas. Abstraktionen.**

Ausstellung des Gerhard Richter Archiv

5. Februar bis 1. Mai 2022

Dresden, Albertinum

➔ Seite 32 f.

---

---

**Johannes Vermeer and the Dutch Masters of the Golden Age from the Collection of the Gemäldegalerie Alte Meister**

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister  
10. Februar bis 3. April 2022  
Tokyo Metropolitan Art Museum  
22. April bis 26. Juni 2022  
Hokkaido Museum of Modern Art, Sapporo  
16. Juli bis 25. September 2022  
Osaka City Museum of Fine Arts  
8. Oktober bis 27. November 2022  
Miyagi Prefectural Museum of Art, Sendai  
➤ Seite 40

---

**Von Spinnen, Engeln und dem Licht der Welt. Die Kronleuchter des Erzgebirges**

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung  
Die Ausstellung verfolgte den Weg der Kronleuchter von den Adelspalästen in die Stuben im Erzgebirge und präsentierte ausgewählte Exemplare der Sammlung. Im Erzgebirge entwickelte sich eine eigene Kronleuchter-Kultur als Teil der erzgebirgischen Weihnacht. Die höfischen Vorbilder wurden mit eigenen Mitteln in Holz nachgestaltet, gedreht, geschnitzt, bemalt und reich mit Engeln und biblischen Figuren behängt. Die Präsentation erzählte die Alltags- und Festgeschichte des Lichts und verdeutlichte dessen Bedeutung vor der Erfindung der Glühlampe.  
11. Februar bis 15. Mai 2022  
Dresden, Jägerhof

---

**Weltenwanderer. Zeitgenössische Kunst aus der Schenkung Sammlung Hoffmann**

Ausstellung der Schenkung Sammlung Hoffmann  
5. März bis 12. Juni 2022  
Görlitz, Kulturhistorisches Museum Görlitz  
Zittau, Städtische Museen  
➤ Seite 38

---

**Weltflucht und Moderne. Oskar Zwintscher in der Kunst um 1900**

Ausstellung des Albertinum  
14. Mai 2022 bis 15. Januar 2023  
Dresden, Albertinum  
➤ Seite 30f.

---

**Hofkunst für die Sächsische Schweiz. Der Lohmener Altar von Heinrich Göding d. Ä.**

Ausstellung der Rüstkammer  
16. März bis 10. Juni 2022  
Dresden, Residenzschloss  
➤ Seite 91

---

**Blue Links. Cyanotypes. Daniela Keiser**  
Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts  
Die Schweizer Künstlerin Daniela Keiser (\*1963) zeigte fünf große Tableaus aus Cyanotypien mit Ansichten von Panská skála. Der ehemalige Steinbruch in der tschechischen Kleinstadt

Kamenický Šenov etwa 60 Kilometer südöstlich von Dresden zeichnet sich durch seine gleichmäßigen und senkrecht aufragenden Basalt-säulen aus. Daniela Keiser verknüpft frei assoziierend Ideen, Bilder und Strukturen der Lebensbedingungen in Europa mit Aspekten von Geschichte, Landschaft, Besiedelung und Handel. Werke aus dem Kupferstich-Kabinett ergänzten die Präsentation.  
30. März bis 26. Juni 2022  
Dresden, Residenzschloss

---

**Blickwechsel. Jimmie Durham und das immaterielle Kulturgut im Museum für Sächsische Volkskunst**

Ausstellung der Schenkung Sammlung Hoffmann  
Als Prolog zu den im Jägerhof ausgestellten vielfältigen Sammlungsbereichen war auf zwei Bildschirmen zu sehen und zu hören, wie der US-amerikanische Künstler Jimmie Durham (1940–2021) Liedfragmente aus seiner Erinnerung singt. Sie thematisieren zum einen Krieg, Religion und Gewalt, zum anderen sind aber auch liebgewonnene Volks- und Liebeslieder dabei. In einer sehr persönlichen Weise verdeutlicht die Arbeit, wie ein kultureller Kanon gebildet wird und dieser individuelle wie kollektive Identitäten prägt. Sie berührt zudem die Frage nach der Bewahrung von immateriellem Kulturgut und dessen Bedeutung für Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft.  
1. April 2022 bis 23. Oktober 2022  
Dresden, Jägerhof

---

**Le Corbusier – Buckminster Fuller: Between Architecture, Poetry and Music. Works and Documents from Archiv der Avantgarden**

Kooperationsprojekt des Archivs der Avantgarden – Egidio Marzona Dresden mit L'association La Première Rue  
Die Ausstellung, die eigens für die Galerie Blanche konzipiert wurde, präsentierte erstmals einen Teil der Sammlung des Archivs der Avantgarden in Frankreich. Kerninhalte der Ausstellung waren eine Gegenüberstellung des Werkes von Le Corbusier mit Arbeiten von R. Buckminster Fuller aus der Sammlung des Archivs der Avantgarden und die implizierten Interaktionen zwischen Architektur, Musik und Dichtung innerhalb verschiedener Konzepte der Moderne. Ziel des Projekts war es, die Verbindungen von avantgardistischen Ideen und utopischen Konzepten mit Architektur, Musik und Dichtung zu untersuchen und zu präsentieren. Die Ausstellung fand in der Unité d'habitation de Briey statt. Das Gebäude wurde zwischen 1957 und 1966 nach den Entwürfen von Le Corbusier errichtet.  
1. April bis 26. Juni 2022

Frankreich, Briey-en-Forêt, Galerie Blanche

---

**Ostern im Jägerhof**

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung  
Nach zweijähriger Pause schmückten wieder Ostersträuße und gewagte Eier-Kreationen das Museum. Neben dem Schaubasteln, bei welchem Volkskünstler:innen bei ihrer Arbeit beobachtet und befragt werden können, stellten die Ostereier aus der rumänischen Bukowina ein weiteres Highlight dar. Die Enteneier werden dort mit traditionellen Motiven in der Batik- und Wachsbosstechnik dekoriert und teilweise mit christlichen Symbolen gestaltet. Präsentiert wurden auch Werke der Dresdnerin Ingeborg Geißler (1941–2020), die Hühnereier mit einzigartigen Figuren und Mustern aus Garn verzierte. Ein umfangreiches Programm und interaktive Angebote rundeten die Präsentation ab.  
2. bis 24. April 2022  
Dresden, Jägerhof

---

**Aufbruch. Netz. Erinnerung – 300 Jahre Herrnhut**

Ausstellung der Brüdergemeine Herrnhut, des Unitätsarchivs der Evangelischen Brüder-Unität, des Heimatmuseums der Stadt Herrnhut und des Völkerkundemuseums Herrnhut  
9. April bis 30. Dezember 2022  
Herrnhut, Völkerkundemuseum Herrnhut  
➤ Seite 27

---

**Gertrud Kleinhempel – Wegbereiterin des modernen Gestaltens**

Ausstellung des Kunstmuseums Ahrenshoop in Kooperation mit dem Kunstgewerbemuseum  
9. April bis 19. Juni 2022  
Ahrenshoop, Kunstmuseum Ahrenshoop  
➤ Seite 41

---

**Revolutionary Romances – PROLOG. Transkulturelle Kunstgeschichten in der DDR**

Ausstellung des Albertinum  
Das Forschungs- und Ausstellungsprojekt »Revolutionary Romances« widmet sich einem bisher kaum erforschten Kapitel der Kunst in der DDR: den kulturellen Beziehungen der DDR zu den Ländern des Globalen Südens in Asien, Afrika und Lateinamerika. Eingebettet in und zugleich als Auftakt des Projekts »Kontrapunkte« unternahm die Prolog-Schau eine erste Annäherung an das Themenfeld. Die Ausstellung wird im Herbst 2023 im Albertinum eröffnet.  
13. April bis 4. September 2022  
Dresden, Albertinum

---

---

**Edward Hopper. Die innere und die äußere Welt**

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister Edward Hoppers eindrucksvolles Gemälde »Morning Sun« von 1952 sollte anlässlich der Ausstellung »Johannes Vermeer. Vom Innehalten« in der Gemäldegalerie Alte Meister als besonderer Gast aus dem Columbus Museum of Art zu sehen sein. Gemeinsam mit grafischen Arbeiten Hoppers wurde dieses Werk 2022 erstmals in einer Ausstellung in Dresden präsentiert. Während seiner Aufenthalte als junger Künstler in Paris besuchte Hopper häufig den Louvre. Bei seinen Reisen in andere europäische Metropolen studierte er ebenfalls die Kunst der Alten Meister. Insbesondere faszinierte ihn die niederländische Malerei. Die Kabinettausstellung thematisierte diese Auseinandersetzungen mit der niederländischen Genremalerei und zeigte insbesondere Hoppers Interesse für die Kunst von Johannes Vermeer und Rembrandt van Rijn.  
14. April bis 31. Juli 2022  
Dresden, Semperbau

---

**Spoon Archaeology**

Ausstellungsstation von Deutschlands Beitrag zur London Design Biennale 2021 im Kunstgewerbemuseum  
Mit einem konsumkritischen Projekt beteiligte sich das Kunstgewerbemuseum an der London Design Biennale 2021, die sich in Reaktion auf die dramatischen Auswirkungen der Pandemie der Fragestellung »Können wir eine bessere Welt gestalten?« widmete. Die Präsentation wurde von Direktor Thomas A. Geisler kuratiert und von den Designern Kai Linke und Peter Eckart gestaltet. Den Kern der Installation bildete die umfangreiche Sammlung an Wegwerfbestecken aus Kunststoff und anderen Materialien, die die Designer:innen über viele Jahre als Studienobjekte gesammelt haben. Begleitet wurde die Präsentation von zahlreichen Online-Programmpunkten, die sich den Themen einer nachhaltigen Lebensgestaltung mit globalem Anspruch widmeten.  
30. April bis 31. Oktober 2022  
Dresden, Schloss Pillnitz

---

**Blickwechsel. Chiharu Shiota und das Wechselspiel von Innen und Außen**

Ausstellung der Schenkung Sammlung Hoffmann  
Das unter August dem Starken errichtete und in mehreren Bauphasen zwischen 1720 und 1826 erweiterte Schloss Pillnitz diente einst dem sächsischen Hof als Lustschloss und Sommerresidenz. Die weitläufige, umschließende Garten- und Landschaftsplanung bildete mit der teilweise ephemeren Architektur eine Einheit, die das Spiel zwischen Drinnen und Draußen evozierte und die Grenzen zwischen Natur und Kultur scheinbar auflöste. An dieses besondere Raumerlebnis knüpft Chiharu Shiotas (\*1972) begehbare Installation »Inside-Outside« an, die über 280 ausrangierte Fenster zu einer neuen, fantastischen Architektur verbaut. Als Sinnbild

durchlässiger Grenzen zwischen Innen- und Außenraum wirken sie wie Zeugen für das Leben, das sie einst umgaben.  
30. April bis 27. Juli 2022  
Dresden, Schloss Pillnitz

---

**Forschungs- und Restaurierungsprojekt »Jean-Pierre Latz. Fait à Paris«**

Ausstellung des Kunstgewerbemuseum  
30. April bis 31. Oktober 2022  
Dresden, Schloss Pillnitz  
▶ Seite 72

---

**Mythos Handwerk. Zwischen Ideal und Alltag**

Ausstellung des Museum Angewandte Kunst, Frankfurt am Main in Kooperation mit dem Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und dem vorarlberg museum in Bregenz  
Die Ausstellung legte den Fokus auf die universellen Werte und Botschaften, die in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit dem Handwerk verbunden werden. Dabei verdeutlichte sie sowohl Romantisierungen als auch Ideologien und zeigte auf, welche Gefühle und Affekte, Vorstellungen und Wünsche rund um das handwerklich hergestellte Objekt an das Individuum und die Gesellschaft transportiert werden. Die Ausstellung umfasste Filme, Bilder, Fotografien und Kunstwerke.  
29. April bis 11. September 2022  
Frankfurt am Main, Museum Angewandte Kunst

---

**Neuzugänge zeitgenössischer Kunst im Kunstfonds 2020/21 Förderankäufe der Kulturstiftung des Freistaates Sachsen**

Eine Ausstellung des Kunstfonds  
Auch 2020 und 2021 hat die Kulturstiftung des Freistaates Sachsen im Rahmen der jährlichen Förderankäufe zeitgenössischer Kunst Gemälde, originalgrafische Blätter, Fotografien, Objekte sowie Filme und Installationen erworben. Seit 2011 werden die jeweils aktuellen Neuerwerbungen regelmäßig in der Vertretung des Freistaates Sachsen beim Bund in Berlin vorgestellt. 2022 wird eine Auswahl aus den insgesamt 67 Neuzugängen von 63 Künstler:innen aus beiden Jahren präsentiert, vor allem Gemälde, Grafiken und Fotografien.  
Mai bis September 2022  
Berlin, Landesvertretung des Freistaates Sachsen beim Bund

---

**Der Kurfürst als Gärtner. Nützliches und Kurioses aus der sächsischen Hofgärtnerei**

Ausstellung der Rüstkammer  
Aus Anlass der Landesgartenschau 2022 in Torgau präsentierte die Rüstkammer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden im Schloss Hartenfels eine Auswahl an Gartengerätschaften aus dem persönlichen Besitz des Kurfürsten August. Mit der Ausstellung wurde an die heute nur wenig bekannten Verdienste des Kurfürstenpaars August und Anna von Sachsen auf dem Gebiet der Gartenkultur erinnert. Zu den besonderen Highlights gehörten ein

kurfürstlicher Kernsetzer, ein bemalter Spaten sowie ein geschnitzter Kirschkern aus dem Grünen Gewölbe.  
4. Mai bis 31. Oktober 2022  
Torgau, Schloss Hartenfels

---

**Waldgeheimnis bei Hegenbarth. Elise Beutner, Andreas Kempe und Sylvia Pásztor im Josef-Hegenbarth-Archiv**

Ausstellung des Josef-Hegenbarth-Archivs  
Welches Verhältnis hat der Mensch zum Tier? Zum domestizierten und zum wilden? Welches zur Natur, zum Kleingarten und zum Urwald? Die in Dresden arbeitenden Künstler:innen Elise Beutner, Sylvia Pásztor und Andreas Kempe stellten sich diesen Fragen und haben im Dialog mit dem Ort und mit Josef Hegenbarths Landschafts-, Pflanzen- und Tierbildern spezielle Arbeiten konzipiert. Der Anlass war die Plastik »Waldgeheimnis« von Robert Diez (1844–1922), die jüngst vom Ortsverein Loschwitz-Wachwitz direkt vor Hegenbarths Wohn- und Atelierhaus aufgestellt wurde.  
8. Mai bis 23. April 2022  
Dresden, Josef-Hegenbarth-Archiv

---

**Raumschiff Hubertusburg. Traumschloss im Wandel**

Ausstellung der Rüstkammer  
Die Ausstellung widmete sich dem Schloss als Hülle für Ideen, mit Räumen, die auf Begegnung, Kunst und Dialog warten. Gezeigt wurden die Pläne und Ansichten seit August dem Starken, welche den Bau und seine wechselnden Funktionen veranschaulichen. Zeitgenössische Fotos aller Räume vom Keller bis zum Dach vergewärtigten den heutigen Zustand. Die versehenen Räume selbst berichten von früheren Alltagsgeschichten. Zeitgenössische Kunstwerke forderten zum Denken im Raum auf, zur Reflexion über Geschichte, Gegenwart und Zukunft von Hubertusburg.  
15. Mai bis 31. Oktober 2022  
Wermisdorf, Schloss Hubertusburg

---

**Zauber des Realen. Bernardo Bellotto am sächsischen Hof**

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister und der Skulpturensammlung bis 1800  
21. Mai bis 28. August 2022  
Dresden, Semperbau  
23. September 2022 bis 8. Januar 2023  
Warschau, Königliches Schloss  
▶ Seite 19–21

---

**LILIENZEIT – Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt**

Ausstellung des Grünen Gewölbes  
2017 widmeten sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in einem umfangreichen Forschungs- und Ausstellungsprojekt dem Denken des mystischen Philosophen Jacob Böhme (1575–1624). Nach Stationen in Coventry und Amsterdam fand das Projekt mit der Präsentation im Universitätsmuseum von Wrocław seinen vorläufigen Abschluss.

www.skd.museum  
30.04.2022–27.07.2022

Schenkungs-  
Sammlung  
Hoffmann

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

**Blickwechsel**

Chiharu Shiota und  
das Wechselspiel  
von Innen und Außen

**Switching Views**

Chiharu Shiota und  
the Interplay of  
Inside and Outside

Kunstgewerbemuseum  
Schloss Pillnitz, Wasserpalais

Gemäldegalerie  
Alte Meister, Zwinger  
14.4. – 31.7.22

**Edward  
Hopper**

Die innere und die äußere Welt  
Inner and Outer Worlds

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

www.skd.museum

WELTFLUCHT UND MODERNE

OSKAR  
ZWIWITSCHER  
IN  
DER KUNST  
UM 1900

ALBERTINUM  
DRESDEN  
14.5.2022  
BIS  
15.1.2023

SPoon ARCHAEOLOGY  
30.4.–31.10.2022  
#spoonarchaeology

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

Kunstgewerbemuseum  
Schloss Pillnitz  
www.skd.museum

ZAUBER DES REALEN

**Bellotto**

BERNARDO BELLOTTO AM SÄCHSISCHEN HOF

21.5.  
— 28.8.  
2022

Gemäldegalerie  
Alte Meister,  
Dresden  
www.skd.museum

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

Bellotto 300

KYTHIRA

#VisitDresden

WELTENWANDERER  
5. MÄRZ  
— 12. JUNI

ZEITGENÖSSISCHE KUNST  
AUS DER SCHENKUNG  
SAMMLUNG HOFFMANN  
www.skd.museum/weltenwanderer

MARINA ABRAMOVIĆ  
JOSEPH BEUYS  
OLGA CERNYSEVA  
ISA GENZKEN  
NAN GOLDIN  
KEITH HARING  
NATALIA LL  
TERESA MURAK  
HELMUT NEWTON  
FRANK NITSCHÉ  
A. R. PENCK  
SIGMAR POLKE  
GERHARD RICHTER  
ERAN SCHAERF  
FRANK STELLA  
ANDY WARHOL  
und viele weitere

IN GÖRLITZ  
& ZITTAU

GÖRLITZER  
SAMMLUNGEN

STÄDTISCHE  
MUSEEN ZITTAU

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

KULTUR  
SACHSEN

GERHARD RICHTER  
Portraits. Glas. Abstraktionen.

Albertinum, Dresden www.skd.museum  
5. Februar — 1. Mai 2022

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

15. MAI  
31. OKTOBER 2022  
DONNERSTAG – SONNTAG 10–17 UHR

**RAUMSCHIFF  
HUBERTUSBURG**

TRAUMSCHLOSS  
IM WANDEL

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

www.skd.museum

Kupferstich-Kabinett  
Residenzschloss Dresden

# Anselmi. bis Zuccari.

Meisterzeichnungen der  
Sammlung Hoesch zu Gast

Anselmi to Zuccari  
Master Drawings from the  
Hoesch Collection

10.06.–11.09.2022

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

[www.skd.museum](http://www.skd.museum)

# ALLE MACHT DER IMAGINATION

TSCHJECHISCHE SAISON IN DRESDEN JUNI–DEZEMBER 2022

II III IIII

STÄATLICHE KUNSTSAMMLUNGEN DRESDEN

# AUFBRUCH NETZ ERINNERUNG

300 JAHRE HERRNHUT

Gemeinsame Jubiläumsausstellung  
im Völkerkundemuseum Herrnhut

9. April bis 27. November 2022

HERRNHUT  
www.300jahreherrnhut.de

Transcultural  
Art Histories  
In the GDR

Prolog  
13.4.–17.7.

Revolutionary  
Romances

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

Albertinum

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

# Der letzte Romantiker. ALBERT VENUS

8. Oktober 22  
– 22. Januar 23  
Kupferstich-  
Kabinett  
Residenzschloss  
Dresden

Gepannte Ruhe.  
RAIMUND  
GIRKE  
Werke auf Papier  
1957–2001

[www.skd.museum](http://www.skd.museum)

# EPPUR SI MUOVE UND SIE BEWEGE SICH DOCH

24. Juni –  
25. September  
2022

Villa Massimo  
zu Gast im  
Japanischen Palais  
in Dresden

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

# Weihnachten im Jägerhof

Vom Spinnen,  
Engeln und dem  
Licht der Welt  
Die Restaurierung des  
Engelsgespanns

Eröffnung am  
15.5.2022

3|6|–25|9|2022

KUNSTHALLE IM LIPSUSBAU  
Mathematisch-Physikalischer Salon  
Museum für Sächsische Volkskunst  
Puppentheatersammlung

# DER SCHLÜSSEL ZUM LEBEN

500 Jahre mechanische  
Figurenautomaten

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

Staatliche  
Kunstsammlungen  
Dresden

# Dialog unter Gästen

الرفقة الدمشقية بدمسك  
تفتح ابوابها للزوار

Das Damaskuszimmer  
in Dresden lädt ein!

The Damaskuszimmer  
in Dresden invites!

Eintritt frei  
Di–So 10–18 Uhr

Museum für Völkerkunde  
Dresden



Es stellte die Grundideen Böhmens vor, skizzierte seine Anfänge als Philosoph in Görlitz und beleuchtete seine Netzwerke in Schlesien und der Lausitz. Die Ausstellung thematisierte zudem die Rezeption seiner Werke in den Niederlanden und England und blickte auf die verschlungenen Wege, über die seine Manuskripte im 20. Jahrhundert an ihre heutigen Aufbewahrungsorte gelangten.

29. Mai bis 11. September 2022

Breslau, Universitätsmuseum Wrocław

---

### **Der Schlüssel zum Leben. 500 Jahre mechanische Figurenautomaten**

Ausstellung des Mathematisch-Physikalischen Salons und des Museums für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung

3. Juni bis 25. September 2022

Dresden, Kunsthalle im Lipsiusbau

➔ Seite 16–18

---

### **Anselmi bis Zuccari. Die Meisterzeichnungen der Sammlung Hoesch zu Gast**

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts  
Das Kupferstich-Kabinett bot Gelegenheit, hochkarätige sowie bisher kaum öffentlich gezeigte Altmeisterzeichnungen aus der Sammlung Henning Hoesch kennenzulernen. Ausgewählte Blätter aus dem eigenen Bestand mischten sich unter die Gäste. Den Schwerpunkt bildeten italienische Werke aus dem 16. bis 18. Jahrhundert, ergänzt durch Arbeiten von Meistern, die seinerzeit in Italien tätig waren. Bislang wenig bekannte Künstler wie Michelangelo Anselmi waren ebenso vertreten wie bekannte Namen, so Giovanni Battista Tiepolo und die Brüder Zuccari.

10. Juni bis 11. September 2022

Dresden, Residenzschloss

---

### **Prinz Gholam. The Survivor and the Dreamer**

Projekt des Kupferstich-Kabinetts

Das multidisziplinär arbeitende Künstlerduo Prinz Gholam hat speziell für den Kleinen Schlosshof des Residenzschlosses die Performance »The Survivor and the Dreamer« konzipiert, inspiriert von Tennessee Williams' Theaterstück »Camino Real«. Zwischen zwei Aufführungen wurde eine Installation mit den in der Performance verwendeten Papiermasken realisiert. Diese sind u. a. von Werken aus der Sammlung des Kupferstich-Kabinetts inspiriert und stellten zentrale Elemente der Aktion dar. 2020/21 waren Wolfgang Prinz und Michel Gholam Stipendiaten der Villa Massimo und 2022 auch in der Ausstellung »Eppur si muove – und sie bewegt sich doch! Villa Massimo zu Gast im Japanischen Palais« im Japanischen Palais vertreten.

24. Juni bis 25. September 2022

Dresden, Residenzschloss

➔ Seite 36

---

### **Eppur si muove – und sie bewegt sich doch! Villa Massimo zu Gast im Japanischen Palais**

Ausstellung der Deutschen Akademie Rom Villa Massimo

24. Juni bis 25. September 2022

Dresden, Japanisches Palais

➔ Seite 36

---

### **Alle Macht der Imagination!**

#### **Tschechische Saison in Dresden**

Festival der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

#1 Relocated – Skulpturale Installationen im öffentlichen Raum

24. Juni bis 9. Oktober 2022

Verlängerung der Präsentation »Vulpes Gott« von František Skála bis Mai 2023

#2 Sommer der Künste – Theater, Installationen, Film und Musik

4. bis 7. August 2022

#3 Oase der Imaginationen – Deutsch-Tschechisches Kultur-Chillout

20. und 21. August 2022

Dresden, Altstadt

➔ Seite 34 f.

---

### **Aufgeschlossen! Vom ersten Kunstkammerer zur Online Collection**

Ausstellung des Grünen Gewölbes und der Rüstkammer  
Schlüssel sind hochsymbolische Objekte. Sie spielen eine wichtige Rolle in der Magie, Volksfrömmigkeit und im höfischen Zeremoniell. Die Ausstellung knüpfte an diese Vielfalt von Funktionen und Bedeutungsebenen von Schlüsseln an. Sie schlug den Bogen von der ersten Schlüsselübergabe der Dresdner Sammlungsgeschichte bis in die Gegenwart, in der die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, etwa mit der Online Collection, auch digital Zugang zu ihren Objekten gewähren.

30. Juni bis 31. Oktober 2022

Dresden, Residenzschloss

---

### **Emils Schrank.**

#### **Zehn Schubladen Geschichte**

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung  
Emil Lohse (1885–1949) war Künstler, Pädagoge, Museumsleiter und Familienvater. Er hinterließ einen Mappenschrank mit Hunderten von Zeichnungen, Drucken und anderen Dokumenten, der von seinen Nachkommen noch um Inhalte ergänzt wurde. Im Januar 2022 schenkte Emil Lohses Urenkel, der Illustrator Thilo Krapp, den Schrank dem Museum für Sächsische Volkskunst, wo der Inhalt des Möbels seitdem erschlossen und in die Museumssammlung aufgenommen wird. Die Ausstellung machte den Prozess der Erschließung transparent.

2. Juli bis 6. November 2022

Dresden, Jägerhof

---

### **Raphael – The Power of Renaissance Images: The Dresden Tapestries and their Impact**

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800

Anlässlich des 500. Todestags von Raffael (1483–1520) präsentierte die Gemäldegalerie Alte Meister 2020 mit »Raffael – Macht der Bilder. Die Tapisserien und ihre Wirkung« eine umfangreiche Sonderausstellung zu den Dresdner Bildteppichen des bedeutenden Malers und Architekten der italienischen Hochrenaissance. Ab 1515 schuf er im Auftrag von Papst Leo X. zehn großformatige Kartons, nach denen in Brüssel Tapisserien für die Sixtinische Kapelle gewebt wurden.

15. Juli 2022 bis 8. Januar 2023

Ohio, Columbus Museum of Art

---

### **Artists' Conquest. Inside – Outside**

Ausstellungsreihe der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen  
Mit dem Spiel von Innen- und Außenraum berührt das Werk »Inside-Outside« von Chiharu Shiota bereits das Thema, auf das weitere Arbeiten aus der Schenkung Sammlung Hoffmann im Schloss und Park Pillnitz reagierten. Die einzelnen Positionen hinterfragen die Zuordnungen von Innen und Außen, von persönlichem und öffentlichem Raum, von Betrachtenden und Betrachtetem. In der Reflexion der künstlerischen Arbeiten schärft sich der Blick und fällt erneut auf das vermeintlich Bekannte. Auf liebevolle, ironische, provokante, kommentierende oder reflektierende Weise wurde in der Konfrontation aus historischem Ort und zeitgenössischer Kunstposition deutlich, wie sehr Geschichte und Gegenwart verbunden sind.

28. Juli bis 31. Oktober 2022

Dresden, Schloss Pillnitz & Park

---

### **Reise ins Jenseits. Ägyptische Grabkunst aus der Dresdner Skulpturensammlung**

Ausstellung der Skulpturensammlung

13. August 2022 bis 16. April 2023

Dresden, Semperbau

➔ Seite 37

---

### **Ernst-Rietschel-Kunstpreis für Skulptur 2022 – Rindon Johnson**

Ausstellung des Albertinum  
Rindon Johnson (\*1990) erhielt den Ernst-Rietschel-Kunstpreis für Skulptur 2022. Seine multidisziplinäre Kunstpraxis lässt die Grenzen zwischen Skulptur, Fotografie, Performance, Poesie und Virtual Reality verschwimmen und Sprache mit Kunst verschmelzen. Im Albertinum präsentierte Johnson zwei Werke. Der Ernst-Rietschel-Kunstpreis für Skulptur wird von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gemeinsam mit dem Antonius Jugend- und Kulturförderung e.V. vergeben, der das Preisgeld stiftet.

26. August bis 27. November 2022

Dresden, Albertinum

---

## Focus Albertinum

### Erneuerung & Reform. Professoren der Dresdner Kunstakademie 1895–1916

Die Kabinettausstellung umfasst etwa 20 Gemälde und Skulpturen von Professoren der Königlichen Kunstakademie Dresden aus der Zeit von 1895 bis 1916. Mit Werken von Malern wie Gotthardt Kuehl, Robert Sterl bis hin zu Otto Gussmann und Bildhauern wie Georg Wrba oder Selmar Werner werden vor allem Freilichtmalerei und Realismus verpflichtete künstlerische Positionen aus dem Bestand des Albertinum vorgestellt. Die aus Pleinair und Realismus erwachsende bildnerische Praxis sollte in der Folge zahlreiche Künstlergenerationen prägen und die sogenannte Dresdner Schule hervorbringen.

31. August 2022 bis 3. März 2024

Dresden, Albertinum

---

## AUFBRUH. FRAGMENTE

Ausstellung der Schenkung Sammlung Hoffmann im Rahmen des Lausitz Festivals Aufbruch, Aufbegehren, Aufruhr – in ihren Ursprüngen und Äußerungsformen sind sie ebenso vielfältig wie in ihren Auswirkungen. Die in der Ausstellung zusammengestellten Werke zeitgenössischer Kunst aus der Schenkung Sammlung Hoffmann und dem Kunstfonds des Freistaats Sachsen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sowie dem Brandenburgischen Landesmuseum für moderne Kunst spiegeln diese Vielschichtigkeit wider und adressierten Facetten und Fragmente dieser Themen.

27. August bis 18. September 2022

Bad Muskau, Neues Schloss

---

## Dialog unter Gästen – Das Damaskuszimmer in Dresden lädt ein!

Ausstellung des Museums für Völkerkunde Dresden

8. September 2022 bis 31. Dezember 2025

Dresden, Japanisches Palais

➔ Seite 26

---

## Miroir du monde. Chefs-d'œuvre du cabinet d'art de Dresde

Ausstellung der Réunion des musées nationaux – Grand Palais in Zusammenarbeit mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

14. September 2022 bis 15. Januar 2023

Paris, Musée du Luxembourg

➔ Seite 41

---

## AKZENT: Mind the Gap!

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts In der Eingangsvitrine des Studiensaals präsentierte das Kupferstich-Kabinett das Künstlerbuch »verschwinden«, das 2021 im Rahmen der Ausstellung »Existenz Kapitel 2: Spuren« (2020–2021) an der Hochschule für Bildende Künste Dresden in zwei Exemplaren entstand,

wovon eines im Juni 2022 dem Museum geschenkt wurde. Beteiligt waren Studierende, Meisterschüler:innen, Absolvent:innen und Lehrende sowie Gäste. Außerdem waren im Studiensaal Fotografien mit dem Titel »Türspalt/Crack in the Door« von Timm Rautert (\*1941) zu sehen, die in Dialog mit der Arbeit »Heimkehr des verlorenen Sohnes« von Wilhelm Rudolph (1889–1982) traten. 15. September bis 3. Oktober 2022 Dresden, Residenzschloss

---

## A Room without A Roof (~ Ein Zimmer ohne Dach)

Intervention von Omar Mismar

Die temporäre Intervention »A Room without A Roof (~ Ein Zimmer ohne Dach)« des in Beirut lebenden Künstlers Omar Mismar ist die erste künstlerische Intervention im Damaskuszimmer nach seiner Restaurierung und entstand im Rahmen der Zusammenarbeit mit dem Kunstfestival »NORDOST SÜDWEST« des Kunsthauses Dresden. Mismar schützte die Paneele des Damaskuszimmers symbolisch mit Sandsäcken und verwies auf die akute Bedrohung von Menschen und Kulturgut in Syrien. Zudem übertrug er die Übersetzungen der arabischen Inschriften der Wände auf LED-Tafeln und schuf so eine neue Lesart des Damaskuszimmers im Hier und Jetzt.

24. September bis 17. Oktober 2022

Dresden, Japanisches Palais

---

## NORDOST SÜDWEST

Ausstellungen der Schenkung Sammlung Hoffmann im Rahmen des Festivals NORDOST SÜDWEST

»NORDOST SÜDWEST« ist ein transnationales Projekt zeitgenössischer Kunst mit Ausstellungen und Kunstprojekten im Stadtraum in Dresden. Neben Werken internationaler Künstler:innen, die in der robotron-Kantine und im Stadtraum zu sehen waren, zeigten ausgewählte Räume der freien Kunstszene Werke der Schenkung Sammlung Hoffmann. Im Zentrum der künstlerischen Projekte stand die aktuelle Auseinandersetzung mit globalen, politischen und kulturellen Koordinatensystemen. Die jeweiligen Ausstellungen sind Teil der kuratorischen Zusammenarbeit des Kunsthauses Dresden mit HELLERAU – Europäisches Zentrum der Künste, Beirut Art Center, KRAK Center for Contemporary Culture, Bihać und Performing Arts Institute, Warschau sowie weiteren Partner:innen in Beirut und Dresden.

25. September bis 6. November 2022

Dresden, Galerie Ursula Walter, Zentralwerk e.V., riesa efaul. Kultur Forum Dresden e.V., Kunsthaus Raskolnikow e.V.

---

---

## Ortsgespräche. Im Schiffbruch nicht schwimmen können

Initiative der Schenkung Sammlung Hoffmann An Ausstellungsorten im sogenannten ländlichen Raum wurden lokale Künstler:innen zu einem offenen Dialog mit einem Werk aus dem Bestand der Schenkung Sammlung Hoffmann eingeladen. In neuen Arbeiten unterschiedlichster Medien reagierten die Künstler:innen auf das zur Diskussion gestellte Werk. Mal bildete das Thema, mal die Form und mal der Kontext den Bogenschlag. In Glauchau reagierten Erika Harbort, Anja Elze, Peter Geist, Siegfried Otto-Hüttengrund und die Gebrüder Onkel (Marcel Oertel & Robby Oertel) auf Marcel Odenbachs »Im Schiffbruch nicht schwimmen können« aus dem Jahr 2011. 29. September bis 20. November 2022 Glauchau, Kunstverein der Stadt Glauchau art gluchowe e.V.

---

## German Design Graduates Show 2022

Ausstellung des Kunstgewerbemuseum Der Design Campus als Forschungs- und Entwicklungsplattform des Kunstgewerbemuseum präsentiert innovative Produkt- und Designideen von Absolvent:innen der renommiertesten deutschen Design- und Kunsthochschulen. Die Ausstellung präsentierte unter dem Titel »Perspectives for Graduates in Product Design« die aussichtsreichsten Ideen und Lösungsansätze des Produktdesigns: Rund 40 junge Designer:innen aus über 20 deutschen Hochschulen verdeutlichten auf vielfältige Weise, wie Produktdesign mit gesellschaftlicher, sozialer und ökologischer Verantwortung einhergehen kann.

2. bis 31. Oktober 2022

Dresden, Schloss Pillnitz

---

## Der letzte Romantiker. Albert Venus

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts

8. Oktober 2022 bis 22. Januar 2023

Dresden, Residenzschloss

➔ Seite 39

---

## Gespannte Ruhe. Raimund Girke.

### Werke auf Papier. 1957–2001

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts Mit mehr als 50 Papierarbeiten präsentierte das Kupferstich-Kabinett aus dem eigenen Bestand eine konzentrierte Werkauswahl des 1930 in Niederschlesien geborenen und 2002 in Köln verstorbenen Malers und Zeichners Raimund Girke. Zusammen mit den Werken, die der Künstler dem Kupferstich-Kabinett 1990 geschenkt hat, machte es die umfangliche Schenkung von 2021 aus der Sammlung seiner Frau Karin Girke möglich, den Künstler 20 Jahre nach seinem Tod in all seinen Schaffensperioden vorzustellen.

8. Oktober 2022 bis 22. Januar 2023

Dresden, Residenzschloss

---

---

### Focus Albertinum

#### Im Dienst von Kunst und Ideologie. Werke von Rudolf Bergander aus dem Bestand

Wann wird Kunst im politischen Auftrag zur Propaganda? Wie vertragen sich Kunst und gesellschaftliches Engagement? Wie weit darf man sich einer Diktatur anpassen? 17 Gemälde von Rudolf Bergander (1909–1970) boten Anlass, diesen Fragen nachzugehen. Die Kabinett-ausstellung zeigte ein sozialkritisches Frühwerk, das Bergander als Schüler von Otto Dix in altmeisterlicher Lasurtechnik schuf. Zwei Werke aus den 1930er- und 1940er-Jahren sind im Kontext von Berganders Ausstellungsaktivitäten in der NS-Zeit und seiner Mitgliedschaft in der NSDAP zu diskutieren.

12. November 2022 bis 18. Juni 2023  
Dresden, Albertinum

---

#### Ortsgespräche. Met losse handen

Initiative der Schenkung Sammlung Hoffmann  
An Ausstellungsorten im sogenannten ländlichen Raum wurden lokale Künstler:innen zu einem offenen Dialog mit einem Werk aus dem Bestand der Schenkung Sammlung Hoffmann eingeladen. In neuen Arbeiten unterschiedlichster Medien reagierten die Künstler:innen auf das zur Diskussion gestellte Werk. Mal bildet das Thema, mal die Form und mal der Kontext den Bogenschlag. In Schkeuditz reagierten Nori Blume, Konrad Hanke, Markus Heller, Lisa Wölfel und Mihaela Vujnovic auf Marijke van Warmerdams »Met losse handen« von 2004.

13. November 2022 bis 8. Januar 2023  
Schkeuditz, Galerie art Kapella

---

#### Glanz der Imagination. Jakob Špaňhel im Grünen Gewölbe

Ausstellung im Rahmen der Tschechischen Saison in Dresden  
Jakob Špaňhel (\*1976) geht von traditionellen Themen aus. Sein charakteristischer, von der klassischen Malerei beeinflusster Stil basiert auf einer lockeren Pinselführung und einer reduzierten Form, durch die er das Wesen und die Energie der dargestellten Dinge hervorhebt. Zu seinen bevorzugten Motiven gehören Lüster, Spiegel und barocke Kircheninterieurs, die ihn durch ihren Glanz, ihren Lichtschein und ihre imaginäre Kraft interessieren. Deshalb faszinierten ihn auch die Räume und Schatzkunststücke des Grünen Gewölbes und inspirierten ihn zu Werken, die erstmals gezeigt wurden.

26. November 2022 bis 20. Februar 2023  
Dresden, Residenzschloss

➤ Seite 34 f.

---

#### Böhmische Spuren im Dresdner Residenzschloss

Ausstellung im Rahmen der Tschechischen Saison in Dresden  
Die engen politischen und kulturellen Verbindungen zwischen Sachsen und Böhmen in der Zeit der Renaissance und des Barock spiegeln sich in Kunstwerken des Grünen Gewölbes und der Rüstkammer. Die »Böhmischen Spuren« führten zu über 30 eigens gekennzeichneten Exponaten. Ein Ausstellungsguide legte den Fokus auf die Rolle Böhmens in den Sammlungen: Welche Bilder wurden von böhmischen Sammlern angekauft? Welche böhmischen Künstler:innen sind vertreten und welche waren lange Zeit in Böhmen sesshaft?

26. November 2022 bis 31. Dezember 2023  
Dresden, Residenzschloss

➤ Seite 34 f.

---

#### Jan Švankmajer: »Kunstkamera«

Präsentation im Rahmen der Tschechischen Saison in Dresden  
Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zeigten den neuen Film des international renommierten Künstlers und Filmemachers Jan Švankmajer (\*1934). »Kunstkamera« nennt er sein Konzept, das nicht nur von bildnerischem Schaffen, sondern auch vom Sammeln als aktiver Interpretation der Welt erfüllt ist – im Gegensatz zum historisch üblichen Begriff »Kunstammer«. So wie die Filmkamera für Švankmajer das externalisierte innere Auge seiner Imagination ist, so ist auch seine Kunstkamera, diese camera obscura, eine materialisierte Abbildung von Švankmajers innerer Welt, einem idealen Universum, in dem er der unbegrenzte Herrscher ist.

26. November 2022 bis 20. Februar 2023  
Dresden, Residenzschloss

➤ Seite 34 f.

---

#### Imaginarium

Ausstellung im Rahmen der Tschechischen Saison in Dresden  
Im Rahmen der Tschechischen Saison gastierte im August 2022 das namhafte Theater der Gebrüder Forman in Dresden. Mit einer Installation, deren pittoreske und lustvolle Atmosphäre bereits Zehntausende von begeisterten Kindern und Erwachsenen in der Tschechischen Republik, Frankreich, Italien und Dänemark erlebt haben, kehrten sie im November nach Dresden zurück. Die Gebrüder Forman ließen im Erdgeschoss des Japanischen Palais eine geheimnisvolle Welt des Theaters und der bildenden Künste entstehen.

26. November 2022 bis 3. September 2023  
Dresden, Japanisches Palais

➤ Seite 34 f.

---

#### Weihnachten im Jägerhof

Ausstellung des Museums für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung  
Ab dem ersten Adventswochenende wurde das Museum wieder zum Sehnsuchtsort für alle Fans der DIY-Weihnachtskultur: Volkskünstler:innen demonstrierten ihr Können, boten ihre liebevoll gestalteten Waren zum Verkauf an und inspirierten die Besuchenden zu eigenen Bastelprojekten. Drumherum gab es ein reiches Programm – musikalisch, erzählerisch und informativ. Ausgestellt war zudem eine Krippe, die in der Justizvollzugsanstalt Zeithain bei Riesa entstand.

26. November 2022 bis 8. Januar 2023  
Dresden, Jägerhof

---

#### Zeitgeföhle

Ausstellung des Kupferstich-Kabinetts  
Der Alltag scheint häufig von einem kollektiven Zeitaufwand getrieben. Kalender werden synchronisiert, Fristen eingehalten – immer mit Blick auf die Uhr. Das Ausstellungsprojekt widmete sich dem Erlebnispänomen Zeit und setzt historische Untersuchungen und philosophische Ansätze zu Zeit und Zeitlichkeit mit künstlerischen Arbeiten und Objekten aus den Beständen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden zueinander in Beziehung. Auf der Online-Plattform »voices« wurden u. a. Videoarbeiten von Tehching Hsieh, AK Dolven, Yael Bartana und Anri Sala gezeigt, während die Uhr ein wiederkehrendes Motiv in ausgewählten Objekten und Werken im Studiensaal war.

9. Dezember 2022 bis 3. Februar 2023  
hybrid

Dresden, Residenzschloss & Online-Plattform  
»voices«

---

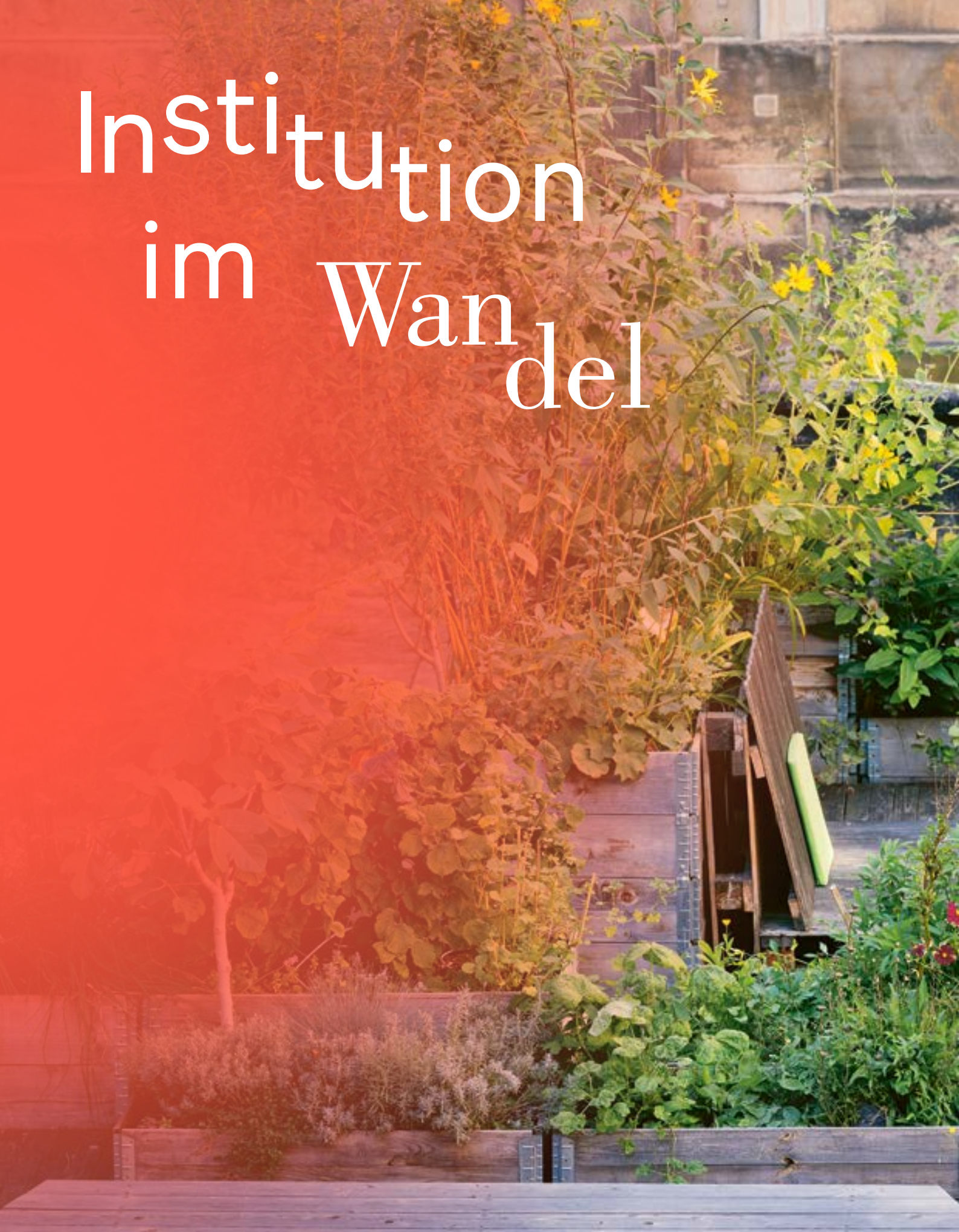
#### Triumph des sächsischen Barock. Der Bildhauer Paul Heermann

Ausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister und der Skulpturensammlung bis 1800  
Der aus dem sächsischen Erzgebirge stammende Paul Heermann (1673–1732) war einer der bedeutendsten Barockbildhauer Deutschlands. Obwohl er mit seiner Büste von August dem Starken eines der bekanntesten Porträts dieses Herrschers geschaffen hat, steht er bis heute im Schatten des berühmteren Balthasar Permoser. Dieses Bild wollte die erste dem Künstler jemals gewidmete Ausstellung auch anlässlich seines 350. Geburtstags nun zurechtrücken.

16. Dezember 2022 bis 16. April 2023  
Dresden, Zwinger

---

# Institution im Wandel





Es grünt so grün: Garten im  
Innenhof des Japanischen Palais

# Verbündete im Sinne der Sache

---

Die Kunstsammlungen schreiben sich seit 2020 nachhaltige Museumsarbeit auf die Fahnen

Das Palais Café vermeidet Abfälle



Einen traurigen Höhepunkt erreichte der Protest zu mehr Klimagerechtigkeit, als sich am 23. August 2022 zwei Aktivist:innen der Letzten Generation am Gemälde Rahmen der »Sixtinischen Madonna« von Raffael in der Gemäldegalerie Alte Meister festklebten. Dies war kein Einzelfall, sondern Teil einer weltweiten und medienwirksamen Protestwelle, die Ikonen und Museen der Kunst im Visier hatte. Die dadurch entstandenen Schäden lassen die Aktion auf das Schärfste verurteilen und erscheinen umso paradoxer, als sich die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden bereits seit 2020 als Verbündete bezüglich Nachhaltigkeit und der Erreichung der Klimaziele positionieren.

So bot das Japanische Palais gemäß dem Leitsatz »Museum usui publico patens – Museum zur öffentlichen Nutzung offenstehend« bereits 2021 einer Gruppe von Mitstreitenden von Fridays for Future Dresden unter dem Namen »Action for Future« den Freiraum, über das Museum der Zukunft und seine Wirksamkeit nachzudenken. Sieben Thesen wurden daraufhin auf der Online-Plattform »voices« veröffentlicht und 2022 als »Manifest für ein nachhaltiges und gerechtes Museum« publiziert. Der kleine Leitfaden beschreibt, wie Museumsarbeit zukunftsfähig gestaltet werden kann. Die Programmatik des Japanischen Palais fußt bereits darauf und ist beispielgebend für andere Bereiche

der Kunstsammlungen. Das Manifest füllt die strategischen Ziele des Verbunds mit Leben und gibt konkrete Beispiele und Handlungsanweisungen auf dem Weg zu einem nachhaltigen und gerechten Museumsbetrieb, wie er unter anderem in der »Dresdner Charta für Nachhaltigkeit im Kultursektor« gefordert wird.

Neben elf anderen Kultureinrichtungen waren die Kunstsammlungen am 13. Januar 2022 Erstunterzeichner und Mitgestalter der Initiative. Sie steht unter dem Motto »Culture for Future« und wurde vom Amt für Kultur und Denkmalschutz der Landeshauptstadt Dresden in Kooperation mit dem Umweltzentrum Dresden initiiert und vom Rat für Nachhaltige Entwicklung der Bundesregierung gefördert. Die Charta deckt sich mit einigen im Manifest vorgestellten Maßnahmen und impulsgebenden Aktivitäten des Japanischen Palais, so etwa die Verwertung und Nachnutzung von Ausstellungsbauten als Ressourcen im Sinne einer Kreislaufwirtschaft. Für das Erforschen und Erproben einer nachhaltigen Lebensweise und Kultur braucht es zudem Lern- und Experimentierorte wie die Umweltbibliothek, das auf Abfallvermeidung ausgelegte Palais Café oder den Palais Garten sowie Ateliers und Mobile Werkstätten, die Erfahrungen der Selbstwirksamkeit als wichtige Quelle für Innovation und die Förderung von Kunst und Kreativität bieten.

### Manifest für ein nachhaltiges und gerechtes Museum

- Kreislaufwirtschaft fördern
- Eine diverse Gesellschaft nachhaltig fördern
- Kulturelle und soziale Teilhabe
- Kultur der Nachhaltigkeit
- Kunst und Kreativität fördern
- Arbeit neu denken
- Bewusster Umgang mit der Digitalisierung

Dresdner Charta Nachhaltigkeit  
im Kultursektor:  
[www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/  
20230403\\_CHARTA-Kultur-DE.pdf](http://www.dresden.de/media/pdf/kulturamt/20230403_CHARTA-Kultur-DE.pdf)

Lädt ein, selbst kreativ zu werden: die Mobile Werkstatt im Japanischen Palais



# »Das Entsammeln wird auch in Zukunft eine Aufgabe sein!«

---

Generaldirektorin Marion Ackermann über die Ergebnisse der Organisationsuntersuchung und das neue Statut der Kunstsammlungen

**Frau Ackermann, im vergangenen Jahr wurde intensiv an einer Organisationsuntersuchung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gearbeitet. Warum war diese nötig?**

**Marion Ackermann:** Es gab einige Anlässe. Zwei waren sicher der Einbruch in das Historische Grüne Gewölbe und Grauzonen, die es in Verantwortungsbereichen gab, auch an den Schnittstellen zu anderen Einrichtungen des Freistaats. Ich nenne ein Beispiel: Bisher waren wir zu fünft in der Geschäftsführung als ein Kollektiv-Organ. Es tut grundsätzlich gut, alle Strukturen mit kritischem frischem Blick zu betrachten und sich zu fragen: Wie können Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortungen der Schnittstellen geklärt werden? Und wie können Ressourcenverteilung – Finanzen, Personal – und die Erreichung der strategischen Ziele bestmöglich ineinandergreifen?

**Laut neuem Statut bilden die Generaldirektorin und der Kaufmännische Direktor die Geschäftsführung. Dazu gibt es noch den Verwaltungsrat. Was ist dessen Funktion?**

Der Verwaltungsrat berät die Geschäftsführung und wir sind wiederum verpflichtet, ihn über alle wichtigen Angelegenheiten zu informieren. Der Rat besteht aus bis zu zwölf Mitgliedern, die vom Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus berufen und abberufen werden. Bisher waren zwar großartige Persönlichkeiten, aber keine Fachleute aus den Bereichen Kunst und Kunstmuseen darin. Sie fehlten in diesem wichtigen Gremium. Dieses ist jetzt um erfahrene, unabhängige Geister erweitert, darunter die Kunstkritikerin Julia Voss oder Ulrike Lorenz, die Präsidentin der Klassik Stiftung Weimar.

**Wie lange hat die Organisationsuntersuchung gedauert und welche Schritte gehörten dazu?**

Bis zur letzten Unterschrift der Staatsministerin kurz vor Weihnachten 2022 war das ein Prozess von anderthalb Jahren. Im Jahr 2022 haben ich und insbesondere auch meine



Wissenschaftliche Referentin Annegret Klinker einen großen Anteil unserer Zeit hineininvestiert. Es gab drei Schwerpunktbereiche: den Aufbau einer neuen »Sicherheitsarchitektur«, das Ineinandergreifen von inhaltlicher Arbeit einerseits und Rechnungswesen und Controlling andererseits und die inhaltlich-strategische Führung. Es war extrem bereichernd, über diese Dinge nachzudenken.

**Das neue Statut vermerkt als Betriebszweck das Sichern, Bewahren, Erhalten und Erforschen von Kunst- und Kulturgegenständen sowie deren Zugänglichmachen für die Öffentlichkeit.**

Das war ein weiterer wichtiger Ausgangspunkt: Die letzte Überarbeitung des Statuts liegt schon eine Weile zurück. Bei der Re-Lektüre fiel uns auf, dass sich unsere Betriebszwecke und unsere Aufgaben, also unsere wichtigste Arbeitsgrundlage, ohne weitere Erläuterungen standardmäßig an den Richtlinien des ICOM, dem International Council of Museums, orientierten. Inzwischen war wiederum bei ICOM ein Richtungsstreit über die neue Definition von Museen entbrannt. Auch uns ist klar geworden, dass wir spezifizieren müssen, was unsere Betriebszwecke und Aufgaben sind. Die fünf Begriffe Sammeln, Bewahren, Ausstellen, Vermitteln und Forschen reichen für das heutige Museumsverständnis nicht mehr aus. Das neue Statut beruht letztlich auf der Vorarbeit, die wir bereits in den vergangenen sechs Jahren auch intern in der Direktorenkonferenz geleistet haben. Das gesellschaftliche Engagement des Museums steht bei unseren Zielen nun an erster Stelle.

**Das Statut vermerkt zu den Betriebszwecken insgesamt acht Ziele. Ein weiteres ist die Erweiterung der Sammlung um zeitgenössische Kunst sowie kulturelle Erzeugnisse der eigenen Zeit. Was bedeutet das für den Ankaufsetat? Gibt es künftig eine Quote?**

Eine Quote haben wir nicht. Bisher war es so, dass das Zeitgenössische hauptsächlich dem Albertinum, dem Kupferstich-Kabinett und dem Kunstfonds zugeschrieben war. Wenn ich auf die letzten sechs Jahre zurückblicke, haben wir die Institution insofern verändert, als dass wir zeitgenössische Kunst auf allen Ebenen eingeführt haben. Es gibt nun den Stifterkreis für Neuerwerbungen zeitgenössischer Kunst, der zum Beispiel Olaf Nicolais künstlerische Begleitung des Grünen Gewölbes oder Orhan Pamuks Intervention in den Alten Meistern fördert. Die Puppentheatersammlung wird 2024 von der Künstlergruppe Rimini Protokoll und 2025 von William Kentridge inszeniert. In allen Sammlungen kommt zeitgenössische Kunst unter dem Aspekt vor, dass das Anregen von zeitgenössischer Kunstproduktion das Höchste ist, was wir erreichen können. Zum anderen ist unsere Aufgabe, die historischen Sammlungen mit aktuellen Fragestellungen zu verknüpfen, die

zum Beispiel aus dem Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona angeregt werden. Wir haben dies in den Betriebszwecken etwas offener formuliert, um künftigen Generationen Raum zu lassen.

**Zum anderen soll die Entwicklung von internationalen Modellen von Reparation und Restitution eine zu definierende Rolle spielen. Wie ist das zu verstehen?**

Uns war sehr wichtig, dass wir Reparation und Restitution in der Formulierung zum Betriebszweck aufgenommen haben. Das halte ich für spektakulär. Ich glaube nicht, dass ein anderes Museum in Deutschland auf entsprechend definierter Grundlage arbeitet und bin sehr froh, dass wir so transparent damit umgehen können. Das Entsameln wird auch in Zukunft eine Aufgabe sein! Man muss sich immer bewusst machen, wie viele Werke die Kunstsammlungen jedes Jahr zurückbekommen. Zumeist sind es Kriegsverluste.

**Ein weiterer Betriebszweck ist das Bewahren vor Schäden und Verlust. Was hat sich dahingehend seit dem Einbruch am 25. November 2019 an den Kunstsammlungen verändert?**

Ein Grund für die Organisationsuntersuchung war, die Strukturen in Bezug auf die Sicherheit zu verändern. Bisher war dieser Bereich in Bezug auf interne Stellen mit einer kleinen Personaldecke versehen, was schon in einer früheren Organisationsuntersuchung kritisch betrachtet wurde. Die Bewachung ist an ein externes Dienstleistungsunternehmen ausgelagert. Nun gibt es durch das Engagement des Freistaats eine Verstärkung der internen festen Stellen und dadurch die Möglichkeit, eine eigene, solide ausgestattete Sicherheitsabteilung unter neuer Leitung zu schaffen. Der ebenso wichtige Bereich Gebäudemanagement und IT wird parallel dazu in einer eigenständigen Abteilung fortgeführt, die dadurch erhöhte Aufmerksamkeit bekommt. Das ist ein großer Fortschritt. Alle sicherheitsrelevanten Fragen lassen sich nur in Abstimmung mit dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement und mit Beratung durch das Landeskriminalamt klären. Wir haben seit dem Einbruch zusätzlich einen Verbindungsbeamten der Polizei bei uns. Das hat sich sehr bewährt. Ein geschulter Polizist oder eine Polizistin sieht Dinge, die wir nicht sehen.

**Wie sind die Ergebnisse der Untersuchung erhoben worden?**

Es gab Arbeitsgruppen für die verschiedenen Felder. Wir hatten eine kollektive Beratung: Zum einen von METRUM, einer Unternehmensberatung für Kultur und Bildung, die die Kunstsammlungen schon lange begleitet. Ich habe Horváth & Partners mit ins Spiel gebracht, eine Managementberatung aus Stuttgart, die auf Controlling spezialisiert ist, wobei es genau um diesen Kernbereich der inhaltlichen Strategien und des ressourcenorientierten Arbeitens geht. Der dritte

im Bunde war Jürgen Maurer, der ehemalige Vizepräsident des Bundeskriminalamts, der für alle Sicherheitsfragen zuständig war. Dadurch hatten wir einen 360-Grad-Blick, konnten immer wieder gemeinsam auf die Kunstsammlungen schauen und voneinander lernen. Viele Mitarbeitende wurden einbezogen, ihnen wurden Fragen gestellt und die Antworten erfasst. Dann gab es Abstimmungsrunden, bei denen Zwischenergebnisse präsentiert und diskutiert wurden. Es gab Runden mit unserem Ministerium, das uns sehr unterstützt hat. Für alle war das ein wichtiger Prozess. So haben wir nun zum Beispiel präzisiert, wo genau die Aufgaben, Kompetenzen und Verantwortung der Querschnittsabteilungen und der Direktionen liegen. Auch um klar zu machen, wo es gemeinsame Entscheidungen gibt und wo ein Vetorecht. Es ging auch um die Rolle der Direktorenkonferenz. Ich liebe dieses Instrument sehr!

### Warum?

Die Direktorenkonferenz ist eine Art Think Tank. Sie berät den jeweiligen Generaldirektor oder die Generaldirektorin in allen inhaltlichen, fachlichen und strategischen Fragen. Die Idee ist, dass die geballte fachliche Kompetenz zusammenkommt und bestimmte strategische Entscheidungen ausdiskutiert werden. Die letzte Verantwortung liegt bei der Generaldirektorin oder dem Generaldirektor. Auch die Forschung und die Leiterinnen und Leiter der weiteren inhaltlichen Querschnittsabteilungen sind dabei, also Programm und Internationale Beziehungen, Vermittlung, Outreach und Gesellschaft, Medien und Kommunikation und Marketing. Zu Beginn jeder Sitzung stelle ich dringliche Themen vor und teile mit den Kolleginnen und Kollegen Erkenntnisse, die ich aus anderen nationalen wie internationalen Gremien gewonnen habe, zum Beispiel in Bezug auf das »green protocol« zur Frage, was Dekolonisierung für Museen aus ehemals kolonialisierten Ländern bedeutet, zum Stand der Reform der Stiftung Preußischer Kulturbesitz, über neue Arbeitsmodelle oder zu Führung in volatilen Zeiten. Die Direktorenkonferenz wählt sich einen Vorsitz, der oder die die Möglichkeit hat, das Gremium für ein halbes Jahr nach eigenen Vorstellungen zu gestalten und aufzuladen. Das ist sehr schön, auch sehr spielerisch und greift einer gewissen Ermüdung vor. Alle sind gleichberechtigt. Es gibt keine Hierarchie zwischen den Häusern, das ist mir sehr wichtig.

### Und welche Aufgabe kommt dem wissenschaftlichen Beirat zu?

Das ist ein Forschungsbeirat, der einmal im Jahr tagt und im neuen Strategiezyklus noch einmal neu aufgeladen wird. Wir haben bei der Forschung betont, dass sie einer breiten Bevölkerung vermittelt werden und zugleich internationale Reichweite haben muss. Eines unserer Ziele bis zum Herbst 2024 ist Achtsamkeit für die Welt. Es meint unter anderem die Überwindung des Eurozentrismus. Das bedeutet konkret, dass wir fünf unserer Sammlungspräsentationen neu gestalten.





Museumsvielfalt in den Gebäuden der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Die Museen für Völkerkunde sind mit »REINVENTING GRASSI.SKD« schon gut auf dem Weg. Es geht um fünf innovative Ausstellungsdisplays von Sammlungen. Wir starten damit im Grünen Gewölbe, dem Kunstgewerbemuseum, dem Albertinum, der Porzellansammlung und den Alten Meistern. Dafür brauchen wir Menschen aus verschiedenen Herkunftsgesellschaften, die uns begleiten. Gemeinsam mit Doreen Mende, der Leiterin der Abteilung Forschung, habe ich entsprechend eine diverse, auch weiblichere Liste für den Beirat zusammengestellt.

**Vermerkt ist im Statut auch, wie sich künftig die Findungskommission zur Auswahl der Position einer Museumsdirektorin bzw. eines Museumsdirektors zusammensetzt. Ab 2023 übernimmt Stephan Koja die Fürstlichen Sammlungen in Wien. Wie läuft die Suche nach seiner Nachfolgerin bzw. seinem Nachfolger für die Leitung der Gemäldegalerie Alte Meister und der Skulpturensammlung bis 1800 nun ab?**

Die Zusammensetzung der Findungskommission ist klar geregelt. Die Kommission besteht aus sechs Personen: der Generaldirektorin sowie zwei weiteren von ihr bestimmten Personen und drei Personen, die durch den Verwaltungsratsvorsitzenden benannt werden. Das Ministerium hat viele Möglichkeiten mitzugestalten. Es geht nur im Miteinander.

**Ist der Prozess der Organisationsuntersuchung nun abgeschlossen?**

So ein Statut verändert man nicht alle paar Jahre. Das ist wie unsere Verfassung, unsere Arbeitsgrundlage. Die Betriebszwecke sollen längere Gültigkeit haben. Die Geschäftsordnung liegt vor. Außerdem haben wir noch das Instrument des Strategieausschusses eingeführt. Wir haben in meiner Zeit schon immer, inspiriert von angelsächsischen Modellen, nach Strategien geführt, die wir gemeinsam entwickelt haben. Alle vier Jahre setzen wir – analog zu den Rhythmen der jeweiligen Doppelhaushalte – intern selbst Schwerpunkte.

**Wie lauten diese Schwerpunkte aktuell?**

Im Moment steht an erster Stelle die künstlerische Produktion. Dann die geopolitische Verortung als Verpflichtung, das betrifft Ostmitteleuropa und die deutsch-deutsche Geschichte. Das dritte sind internationale Beziehungen, weil wir, schöpfend aus unseren Sammlungen, modellhaft neuartige Formen der internationalen Kooperation auf Augenhöhe ausprägen. Ein weiterer Punkt ist unser Engagement im ländlichen Raum. Dazu kommen allgemeinere Ziele, wie ein guter Arbeitgeber zu sein. Wir haben jeweils Maßnahmen festgelegt, um diese Ziele zu erreichen. Diese Maßnahmen werden auf viele Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter verteilt. Es ist oft schwieriger zu entscheiden, was wir nicht tun, als was wir tun. Im nächsten Strategiezyklus könnte ich mir vorstellen, dass wir einen spezifischen Aspekt des großen Themas

Nachhaltigkeit als einen eigenen Bereich so stark herausstellen, dass noch mehr Ressourcen hineingegeben werden können. Es geht letztlich um eine Messbarkeit der Erreichung unserer Ziele und um eine Form der positiven Motivation. Es ist toll, zu sehen, wie viele Ziele wir jetzt schon erreicht haben.

**Wer sitzt im Strategieausschuss?**

Darin sind alle inhaltlichen Querschnittsabteilungen mit jeweils einer Person vertreten, der jeweilige Vorsitz der Direktorenkonferenz sowie weitere Direktorinnen und Direktoren. Sie treffen sich einmal im Quartal. Der Vorsitz muss die Themen aus der Direktorenkonferenz in den Strategieausschuss tragen und diesem berichten. Dabei sind auch das Rechnungswesen und Controlling sowie das Personalmanagement. Hier sahen wir Optimierungsbedarf: Wir haben unsere Ressourcen, also Personal und Finanzen, nicht wirklich genügend eng geführt mit den Zielen, die wir erreichen wollen. Bisher waren die Prozesse quasi zu mechanisch gedacht. Jetzt stellen wir konsequent die Frage: Zahlt das auf unsere Ziele ein? Es ist natürlich auch ein Tool, um »Nein« zu sagen. Eine überprüfbare Entscheidungsgrundlage.

**Was hat Sie im Zuge des Prozesses am meisten überrascht?**

Dass die Organisationsuntersuchung so viel gebracht hat und jetzt viel mehr Klarheit in den komplexen Betriebsstrukturen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden herrscht. Ich frage mich, ob irgendeine vergleichbare Institution in Deutschland soweit ist. Jetzt müssen wir es erproben und leben. Und da freue ich mich richtig drauf. Ich habe selbst sehr viel gelernt und könnte andere beraten. Ich konnte schon jetzt einige unserer Erfahrungen weitergeben, etwa für ein Gutachten des Bundes zur Rolle von Kunstfreiheit innerhalb staatlicher Institutionen. Denn im Zuge der Organisationsuntersuchung wurde besonders deutlich, dass unser Betriebszweck nicht in der Verwaltung liegt und die fachlichen, inhaltlichen und künstlerischen Positionen gewisse Freiheiten haben. Die Freiheit von Wissenschaft und Kunst ist eine Grenze, die auch der Freistaat beachten muss. Sie gilt genauso für mich gegenüber den Mitarbeitenden im wissenschaftlichen und künstlerischen Bereich. Es geht um das geistige Eigentum wissenschaftlicher Forschung. Ich dürfte etwa nicht einfach in einen Ausstellungskatalog hinein redigieren und andere Deutungen oder Thesen formulieren. Diese Grenze ist eindeutig festgelegt.

---

# Verwaltungsvorschrift

des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft, Kultur und Tourismus für den Staatsbetrieb Staatliche Kunstsammlungen Dresden (Statut der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden (SKD)), unterzeichnet am 22. Dezember 2022 von Barbara Klepsch, der Staatsministerin für Kultur und Tourismus beim Staatsministerium für Wissenschaft, Kultur und Tourismus (Auszug)

## Betriebszweck, Aufgaben

**1** Betriebszweck der SKD ist die ausschließliche und unmittelbare Förderung der Kunst und Kultur, indem sie die vorhandenen Kunst- und Kulturgegenstände sichern, bewahren, erhalten und erforschen sowie diese der Öffentlichkeit zugänglich machen.

**2** Zu diesem Zweck haben die SKD folgende Ziele:

- a – Die SKD tragen mit den Mitteln von Kunst und Kultur zu einer weltoffenen, toleranten, friedlichen und nachhaltigen Gesellschaft bei.
- b – Die SKD üben eine national und international herausragende Strahlkraft aus.
- c – Die SKD vermitteln ihre Inhalte auf zeitgemäße, innovative und zugängliche Weise – zum Beispiel in Ausstellungen und Veranstaltungen – und beziehen sich dabei auf das Publikum aus Stadt und Region im Freistaat Sachsen und weltweit.
- d – Die SKD forschen zu ihren Sammlungen und Themen, und erreichen mit den Ergebnissen in der internationalen Fachwelt und in der allgemeinen Öffentlichkeit ein breites Publikum.
- e – Die SKD erweitern und entwickeln ihre Sammlung unter Berücksichtigung der bestehenden Stärken und der kulturellen Erzeugnisse der eigenen Zeit. Dabei spielen auch internationale Modelle von Reparatur und Restitution eine von den SKD und dem Freistaat Sachsen zu definierende Rolle.
- f – Die SKD bewahren die ihr anvertrauten Sammlungsobjekte vor Schäden und Verlust.
- g – Die SKD verfolgen eine vorausschauende Personalentwicklung und sind als Ausbildungsstätte an der Zukunft und Zukunftssicherung des Museumswesens beteiligt.
- h – Die SKD beraten und fördern nichtstaatliche Museen im Freistaat Sachsen.

**3** Zur Umsetzung dieser Ziele haben die SKD im Rahmen der ihnen zur Verfügung stehenden Mittel insbesondere folgende konkrete Aufgaben zu erfüllen:

- a – Inventarisierung, Bewahrung, Pflege, und Sicherung der vorhandenen Sammlungsobjekte,
- b – Erschließung der Sammlungen für die Öffentlichkeit durch ständige und wechselnde Ausstellungen, Publikationen, Veranstaltungen und vielfältige zielgruppenorientierte Angebote einschließlich der internationalen Präsentation ihrer herausragenden Sammlungsbestände durch Sonderausstellungen,
- c – Erforschung der Sammlungsbestände insbesondere durch Erarbeitung von Katalogen und anderen wissenschaftlichen Publikationen,
- d – Presse- und Öffentlichkeitsarbeit,
- e – Mitwirkung bei der Ausbildung des wissenschaftlichen und restauratorischen Nachwuchses, Pflege der wissenschaftlichen und kulturellen Zusammenarbeit mit anderen Museen und Institutionen,
- f – Erwerb von Kunstgegenständen und musealen Gütern unter Berücksichtigung der finanziellen und räumlichen Rahmenbedingungen,
- g – Ankäufe zeitgenössischer Kunst.

# Im Freudentaumel

---

## Drei Jahre nach dem Einbruch ins Historische Grüne Gewölbe konnte ein Großteil des Diebesguts sichergestellt werden

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden haben nie die Hoffnung aufgegeben, dass die am 25. November 2019 beim Einbruch in das Historische Grüne Gewölbe entwendeten Juwelengarnituren gefunden werden und an ihren angestammten Ort zurückkehren können. Elf Objekte, Teile von zwei Objekten sowie eine Gruppe von Rockknöpfen, allesamt Teile des sächsischen Staatsschatzes des 18. Jahrhunderts und als solche von unschätzbarem kunst- und kulturhistorischem Wert, waren entwendet worden. In der Nacht vom 16. zum 17. Dezember 2022 haben die Staatsanwaltschaft Dresden, die Sonderkommission und das Landeskriminalamt (LKA) Sachsen in Berlin einen erheblichen Teil des Diebesguts sichergestellt. Es handelt sich um 31 Einzelteile, darunter der Hutschmuck und der Bruststern des Polnischen Weißen Adler-Ordens aus der Brillantgarnitur. Vorausgegangen waren Sondierungsgespräche zwischen Verteidigung und Staatsanwaltschaft unter Einbeziehung des Gerichts über eine mögliche Verfahrensverständigung und Rückführung noch vorhandener Beutestücke. Die Gegenstände wurden unter Absicherung durch Spezialkräfte der Polizei nach Dresden überführt und zunächst kriminaltechnisch und im Anschluss durch Spezialist:innen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auf ihre Echtheit und Vollständigkeit hin untersucht.

»In den Kunstsammlungen ist ein riesiger Freudentaumel ausgebrochen und wir bekommen Nachrichten aus der ganzen Welt«, so Generaldirektorin Marion Ackermann im Dezember 2022. »Wir haben nie zu hoffen aufgehört und es für eine realistische Chance gehalten, dass die Juwelen wieder auftauchen.« Der Museumsverbund möchte die Rückkehr der Juwelen mit allen Bürgern feiern. Die erste Untersuchung der an die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden übergebenen Beutestücke ergab, dass einzelne Objekte zwar Schäden aufweisen, ihre kunsthistorische Bedeutung aber gleichbleibend hoch ist und ihre internationale Strahlkraft

ungebrochen besteht. Wie eine Restauratorin der Kunstsammlungen am 10. Januar 2023 in der Hauptverhandlung ausgesagt hat, weisen die Objekte unterschiedliche Erhaltungszustände auf, wobei die Bandbreite der äußeren Einwirkungen von mechanischen Beschädigungen bis hin zu eingedrungener Feuchtigkeit reicht. Diese Schäden können jedoch nahezu vollständig restauriert werden. Die Kunstsammlungen werden eine Expertenkommission einberufen, um den Zustand der Objekte und die Restaurierungsmaßnahmen zu diskutieren. Nach wie vor fehlen das Brillantkollier der Königin Amalie Auguste (1824; in Teilen erhalten), die Große Brustschleife der Königin Amalie Auguste (1782), die Epaulette mit dem Sächsischen Weißen (zwischen 1782 und 1789), die Große Diamantrose, zwei Rockknöpfe aus der Diamantrosengarnitur sowie einzelne Kleinteile.

Um sich etwaige Schadensersatzansprüche sowie Akteneinsicht zu sichern, hat der Freistaat Sachsen im laufenden Prozess einen Adhäsionsantrag beim Landgericht Dresden eingereicht, da aufgrund der Prozesssituation absehbar ist, dass zivilrechtliche Ansprüche gegen die Angeklagten erfolgreich geltend gemacht werden können. Das Adhäsionsverfahren bietet dem Verletzten einer Straftat die Möglichkeit, einen gegen die Beschuldigten aus der Straftat entstandenen vermögensrechtlichen Anspruch, wie zum Beispiel Schadensersatz, bereits im Strafverfahren geltend zu machen. Da die Schmuckstücke weiterhin Beweisstücke im Strafverfahren sind, dürfen sie derzeit nicht öffentlich präsentiert werden, sollen aber baldmöglichst nach Prozessende wieder Teil des Historischen Grünen Gewölbes sein (Stand: 12. Januar 2023). Informationen zu Einbruch und Diebstahl sind derweil weiterhin Teil der Präsentation.

Aktuelle Informationen unter:  
[www.skd.museum/presse/2019/einbruch-ins-juwelenzimmer-am-25112019](http://www.skd.museum/presse/2019/einbruch-ins-juwelenzimmer-am-25112019)

### Wieder im Besitz der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

- Bruststern des Polnischen Weißen Adler-Ordens aus der Brillantgarnitur von Jean Jacques Pallard, Genf/Wien, zwischen 1746 und 1749
- Hutkrempe, der sog. Reiherstutz aus der Brillantgarnitur, von August Gotthelf Globig, Dresden, zwischen 1782 und 1807
- Degen aus der Diamantrosengarnitur von Christian August Globig und August Gotthelf Globig, Dresden, 1782–1789 (in Teilen und ohne Klinge)
- Zwei gewölbte Schuhschnallen aus der Diamantrosengarnitur, Werkstatt Christian August Globig, Dresden, 1782–1789
- Hutagraffe aus der Diamantrosengarnitur, Christian August Globig und August Gotthelf Globig, Dresden, 1782–1789
- Kleinod des Polnischen Weißen Adler-Ordens aus der Diamantrosengarnitur, Christian August Globig und August Gotthelf Globig, Dresden, 1782–1789
- Epaulette aus der Diamantrosengarnitur, Christian August Globig und August Gotthelf Globig, Dresden, 1782–1789
- Sechs Rockknöpfe aus der Diamantrosengarnitur, Jean Jacques Pallard, Genf/Wien, zwischen 1746 und 1749
- Aigrette für das Haar in Form einer Sonne aus dem Diamantschmuck und den Perlen der Königinnen, August Gotthelf Globig, Dresden, zwischen 1782 und 1807
- Teilstück eines Muffhakens aus dem Diamantschmuck und den Perlen der Königinnen aus der Werkstatt Jean Jacques Pallards, Genf/Wien, zwischen 1746 und 1749

Vitrine im Historischen Grünen Gewölbe  
nach der Wiedereröffnung im März 2021



# Gestaltung um 1800

## Das Kunstgewerbemuseum präsentiert neue Dauerausstellung in Pillnitz

Ausgelöst durch die Faszination für die Ausgrabungen antiker Kunstwerke in Rom, Pompeji und Herculaneum entwickelte sich mit dem Klassizismus ab dem Jahr 1770 eine neue Stilrichtung. Anhand von 90 Exponaten aus dem Zeitraum von 1780 bis 1820 verdeutlicht die Dauerausstellung »Gestaltung um 1800« im Kunstgewerbemuseum, wie Entwerfer sich von der Antike inspirieren ließen. Möbel, Papiertapeten, Keramiken, Schmuck und Uhren aus der eigenen Sammlung sind ergänzt durch Leihgaben aus der Porzellansammlung, der Skulpturensammlung, dem Münzkabinett und dem Grünen Gewölbe.

Auf weißen Podesten und in Vitrinen werden die Sammlungs-exponate präsentiert, darunter ein Figurenofen, französische Großuhren, sogenannte Pendulen oder ein kürzlich restauriertes Tagesbett. Auch ein Tafelaufsatz mit ägyptischen Hermen und die »Allegorie auf die sächsischen Manufakturen« aus dem großen Tafelaufsatz für Friedrich August III. (1865–1932) sind zu sehen – zwei außergewöhnliche Leihgaben aus der Porzellansammlung. Ein Exponat aus dem Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona unterstreicht, dass der Klassizismus nicht nur in den nachfolgenden Stilen wie Historismus und Jugendstil aufgegriffen wurde, sondern auch in der Moderne zitiert und teilweise persifliert wird. Es handelt sich um die Lampe »Adolf-Loos-Tower«, ein Zitat eines Hochhausentwurfs aus den 1920er-Jahren in Form einer riesigen Säule aus dem Jahr 1989. Ein weiteres Highlight der Präsentation stellt der äußerst seltene eiförmige Kronleuchter der Chursächsischen Spiegelfabrik dar.

Bis Ende 2016 wurde das Kunsthandwerk des Klassizismus in den sogenannten Weinlig-Zimmern des Bergpalais präsentiert. Die Zuschreibung an den Architekten Christian Traugott Weinlig (1739–1799) beruhte jedoch nur auf vagen stilistischen Argumenten. Nun erhielten die Kaiserzimmer ihren einstigen Namen zurück und wurden von 2017 bis 2020 aufwendig nach historischem Vorbild restauriert. Durch die Wandbespannung mit Seidenatlas in den archivalisch überlieferten Farbtönen verändert sich der Charakter der Innenräume erheblich. In den einst malerisch reich verzierten Vorzimmern geben einzelne Sichtfenster den Blick auf die Wandmalereien aus dem Jahr 1791 frei. Bei der Konzeption der neuen Ausstellung wurde besonderer Wert darauf gelegt, dass sich die museale Präsentation der Objekte harmonisch in die originale historische Substanz der Räume einfügt. So werden vor der geschnitzten Wandvertäfelung auf der Fensterseite die Wandtische aus der Einrichtung von 1791 gezeigt. Ein neuer Multimedia-Guide führt in einer 45-minütigen Audiotour durch die Ausstellung.

Blick in die neue Dauerausstellung  
»Gestaltung um 1800« in den Kaiserzimmern  
des Bergpalais im Schloss Pillnitz





# Rückkehr ins Schloss

## Nach vier Jahrzehnten sind restaurierte Möbel in den Paraderäumen zu sehen

Nachdem die Königlichen Paraderäume Augusts des Starken im September 2019 nach mehrjähriger Instandsetzung wieder eröffnet wurden, installierte das Kunstgewerbemuseum im Februar 2022 die letzten noch fehlenden Prunkmöbel aus dem 18. Jahrhundert in den Räumen. Durch die Präsentation dieses Bestands wird eine wichtige Facette der Kunst und Repräsentation am Dresdner Hof wieder so sichtbar, wie sie zuletzt vor dem Zweiten Weltkrieg zu erleben war. Bereits in

Audienzgemach der Königlichen Paraderäume Augusts des Starken



den 1980er-Jahren hatte die Konzeption der umfassenden Restaurierung begonnen. Mehr als 80 Jahre nach der kriegsbedingten Auslagerung sind nun insgesamt 39 erhaltene Originale wieder an ihre ursprünglichen Standorte zurückgekehrt – darunter vergoldete Silbermöbel, geschnitzte und vergoldete Tische und kleine Beistelltische, sogenannte Guéridons, sowie französische Boulle-Marketerie-Objekte. Ihre Zugehörigkeit ist durch Inventare oder Fotografien belegt.

Die Boulle-Marketerie-Objekte zählen dabei zu den Highlights der Dresdner Paraderäume. In ihrer Qualität und ihrem Umfang sind sie national und international von großer Bedeutung. Der Pariser Kunsttischler André-Charles Boulle (1642–1732) wurde im späten 18. Jahrhundert Namensgeber für Prunkmöbel dieses bestimmten Typus. Fein ausgesägte und zu Ornamenten zusammengesetzte Einlegearbeiten, sogenannte Marketerien, sind für diesen charakteristisch. Für die filigranen Verzierungen wurden Schildpatt und Messing verwendet. August der Starke erwarb die Marketerie-Objekte zum Zweck der herrschaftlichen Repräsentation. Bei der Einrichtung der Paradeappartements im Jahr 1719 stellten sie einen großen Teil des Mobiliars dar. Präsentiert werden auch Objekte aus der Werkstatt des Namensgebers André-Charles Boulle, darunter mit zwei Toilette-Koffern die einzigen Möbel ihrer Art, die sich im deutschsprachigen Raum erhalten haben.

Insgesamt waren circa 30 Restaurator:innen in das Projekt involviert. Der überwiegende Teil der ausgestellten Möbel wurde durch freischaffende Spezialist:innen in den Werkstätten des Kunstgewerbemuseum in Dresden restauriert. Einige Konvolute, wie beispielsweise die Silbermöbel, oder einige der Marketerie-Objekte wurden in Werkstätten in Regensburg und Wien bearbeitet. Die Restauratorenteams entwickelten zum Teil völlig neue Methoden, wodurch das Projekt auch einen internationalen Beitrag leistet: Beispielsweise wurde bei der Restaurierung der Boulle-Möbel erstmals mit Ornamentdruck auf Messing zum Ersatz fehlender Marketerie-Bereiche gearbeitet. Die Umsetzung des Druckes erfolgte durch die Staatliche Studienakademie Dresden.

# Napoleons Geschenk

## Der Wandteppich »Die Ohnmacht der Esther« kehrt nach fast 80 Jahren ins Dresdner Residenzschloss zurück

Fast 80 Jahre lang war der Wandteppich »Die Ohnmacht der Esther« spurlos verschwunden – im September 2022 kehrte er ins Residenzschloss zurück. Das textile Meisterwerk Pariser Hofkunst erinnert an eine herausragende Episode der sächsisch-französischen Verbindungen: Als Geschenk Napoleon Bonapartes an den ersten sächsischen König Friedrich August I. kam der kostbare Wandteppich zusammen mit anderen exklusiven Geschenken im Frühjahr 1810 nach Sachsen und erhielt im Speisesaal des Residenzschlosses seinen Platz. Gefertigt wurde er bereits 1791 unter der Leitung von Michel Henri Cozette in der staatlichen Gobelin-

Manufaktur Paris. Die hier hergestellten Bildteppiche standen Napoleon für Geschenke an seine Bündnispartner zur Verfügung. Die Dresdner Tapisserie zeigt eine Episode aus der alttestamentlichen Geschichte der Esther.

Nach dem Ende des Ersten Weltkriegs und damit auch dem Ende der Monarchie in Sachsen ging ein Teil des Vermögens in Form der Ausstattung des großen Speisesaals des Residenzschlosses an den Freistaat über. Während des Zweiten Weltkriegs wurde die Tapisserie mit weiteren Gobelins im Sommer 1943 nach Schloss Schleinitz bei Meißen gebracht. Dort lagerte sie bis zum Ende des Krieges. Danach verschwand sie spurlos und galt seitdem als verschollen. Im September 2020 nahm die Abteilung für Provenienzforschung und Restitutionsfragen des Auktionshauses Christie's erstmals Kontakt mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden auf, nachdem ein Kunde die Tapisserie in eine Auktion einliefern wollte. Aufgrund deutlicher Indizien auf eine Herkunft aus dem Dresdner Residenzschloss wurde das Sächsische Finanzministerium mit der Prüfung und Geltendmachung der Rechte des Freistaats Sachsen tätig. Nach intensiven Verhandlungen gelang eine Einigung über die Rückführung der Tapisserie an den Freistaat. Seit Juni 2021 wird die Tapisserie »Die Ohnmacht der Esther« untersucht, fachgerecht gereinigt und restauriert. Eine Ausstellung des Objekts im Rahmen einer Sonderausstellung ist für Frühjahr 2023 im Neuen Grünen Gewölbe geplant. Anschließend soll es dauerhaft in dem Bereich der Paradeappartements im Residenzschloss präsentiert werden, wo Napoleon einst übernachtet hat.



Tapisserie »Die Ohnmacht der Esther« (1791)

# Deutsch-italienische Zusammenarbeit

## Kriegsverlust ist zurück in Dresden



David Teniers der Jüngere, »Ein Alter umarmt die Magd im Stall« (1649?)

Ein zum Bestand der Gemäldegalerie Alte Meister gehörendes Gemälde des Malers David Teniers der Jüngere (1610–1690) ist nach Dresden zurückgekehrt. Das Gemälde mit dem Titel »Ein Alter umarmt die Magd im Stall« (1649?) wird dem flämischen Genre- und Landschaftsmaler und seiner Werkstatt zugeschrieben und zeigt ein beliebtes Sujet der niederländischen Genremalerei des 17. Jahrhunderts. Für den Verkauf auf dem freien Markt wurden populäre Darstellungen dieser Art sowohl innerhalb seines Ateliers als auch durch selbstständige Antwerpener Malerkollegen wiederholt.

Als Generalinspekteur der Königlichen Sammlungen hatte Baron Raymond Le Plat das Werk 1727 für die Gemäldesammlung Augusts des Starken erworben. Es ist in dem ältesten Galerieinventar von 1722 bis 1728 nachweisbar. Gemäß der überlieferten Akten gelangte das Bild 1931 als Leihgabe an das Sächsische Ministerium des Inneren in Dresden und ist dort auch 1945 noch nachweisbar. Danach galt es als vermisst und war dementsprechend als Kriegsverlust in der Lost Art-Datenbank des Deutschen Zentrums Kulturgutverluste veröffentlicht. Seit 1977 tauchte das Werk

mehrfach auf dem internationalen Kunstmarkt auf – die Bemühungen, es für die Galerie zurückzugewinnen, waren jedoch immer wieder gescheitert.

2014 bot ein Kunsthändler aus Neapel den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden das Gemälde zum Kauf an. Aufgrund des bestehenden Verdachts der Hehlerei wurde es nach einem Hinweis der Kunstsammlungen an das Sächsische Landeskriminalamt von den italienischen Carabinieri sichergestellt. Gemäß üblicher Abläufe wurde das Verfahren an die Staatsanwaltschaft Neapel abgegeben und von dieser zu dem bereits dort anhängigen Fall übernommen. Unter Beteiligung des Sächsischen Staatsministeriums der Justiz und für Demokratie, Europa und Gleichstellung und in enger Beratung mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden sowie dank der Unterstützung der Carabinieri für den Schutz des kulturellen Erbes gelang es, das Gemälde wieder nach Dresden zurückzuführen. Im März 2022 wurde das Genrebild für die Feier anlässlich der Übergabe in der Gemäldegalerie Alte Meister in einer Vitrine präsentiert, die bis zum Jahresende in der Galerie verblieb. Eine Restaurierung ist geplant.

# Wissen schaft & For schung





Detailaufnahme der Restaurierung  
der »Madonna des heiligen  
Sebastian« von Correggio (1524)

# Im alten Glanz

## Die Gemäldegalerie Alte Meister restauriert ein Werk von Correggio

Außerhalb Italiens gibt es kaum einen besseren Ort als Dresden, um sich mit der Kunst Antonio Allegris (um 1489–1534), auch als Correggio bekannt, auseinanderzusetzen. Insgesamt vier seiner Altarbilder befinden sich in der Gemäldegalerie Alte Meister: seine bekannte »Heilige Nacht«, das Frühwerk die »Madonna des heiligen Franziskus« und die beiden Hauptwerke, die »Madonna des heiligen Sebastian« und die »Madonna des heiligen Georg«. Die Erhaltungszustände sind sehr unterschiedlich: Im Gegensatz zu den anderen Werken hat die »Madonna des heiligen Sebastian« an Farbbrillanz und Kontrasten verloren. Durch den stark vergilbten Firnis wirkt die Komposition wie hinter einem gelben Schleier, der Details und die räumliche Tiefe des Bildes verdeckt. Von der Seite betrachtet wird deutlich, dass sich die fünf Holzbretter der Tafel konvex verformt haben. Besonders an den vertikalen Bretterfugen kam es zu Farbschichtlockerungen und -verlusten.

Blick in das Schau-Atelier in der Gemäldegalerie Alte Meister

In der Vergangenheit notwendige Festigungen, Überzüge und Retuschen lassen die Oberfläche heute fleckig, stark vergilbt und deformiert erscheinen. Aus diesem Grund wird das Bild seit 2022 in einem mehrjährigen Forschungsprojekt umfassend kunsttechnologisch untersucht und restauriert. Um die fragile Holztafel nicht einer zusätzlichen Belastung während eines Transports auszusetzen, findet die Restaurierung direkt in der Galerie statt. Durch die Fenster des Schau-Ateliers bekommen die Besucher:innen einen Einblick in die Arbeit der Restauratorinnen und können den Fortschritt am Bild mit verfolgen.

Um vor Beginn der Restaurierung im Schau-Atelier so viele Informationen wie möglich zu erhalten, wurden verschiedene kunsttechnologische Voruntersuchungen unternommen. Gemeinsam mit einer internationalen Expertenkommission wurde im Anschluss entschieden, mit der Abnahme der Überzugsschichten auf der Bildvorderseite zu beginnen. Erst nach Abnahme der Firnisschichten und Retuschen wird die Bearbeitung der Rückseite und des aktuellen Stützsystems der Holztafel erfolgen. Durch die Reduzierung der oberen Firnisschichten und die Freilegung der originalen Malschicht wurde Correggios unvergleichliche malerische Qualität deutlich, die sich in der Abstufung der verschiedenen Farbtöne, der Feinheit seiner Konturen und Lebendigkeit der Figuren zeigt. Mit der Abnahme von zahlreichen Firnisschichten, Retuschen und Übermalungen traten auch Fehlstellen zum Vorschein, die sich fast ausschließlich im Bereich der Bretterfugen konzentrieren. Der Fortschritt des Projekts kann nicht nur in der Gemäldegalerie verfolgt werden, sondern wird in regelmäßigen Abständen auch auf der Website des Forschungsprojekts veröffentlicht. Rechtzeitig zu ihrem 500. Geburtstag wird die Restaurierung der »Madonna des heiligen Sebastian« im Jahr 2024 voraussichtlich abgeschlossen sein.

<https://gemaeldegalerie.skd.museum/forschung/correggio>



# Familien- zusammen- führung

---

Drei Zeichnungen wurden  
an die Nachkommen von  
Carl Heumann restituiert

Die Aufgabe von Provenienzforschung ist es, die Herkunft von musealen Objekten zu beleuchten und dabei insbesondere Translokationen sowie Eigentümerwechsel unter dem Gesichtspunkt ihrer Rechtmäßigkeit zu betrachten. Die Museen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden überprüfen seit vielen Jahren ihre Erwerbungen ab dem Jahr 1933 hinsichtlich ihrer Herkunft. Für drei Werke aus dem Kupferstich-Kabinetts konnte festgestellt werden, dass sie während der NS-Herrschaft zwangsweise aus der Sammlung des Chemnitzer Bankiers und Konsuls Carl Heumann (1886–1945) verkauft worden waren. Es handelt sich um zwei aquarellierte Zeichnungen mit religiösen Motiven von Peter Fendi (1796–1842) und eine Ölstudie eines Mädchens mit Papagei von Jakob Gensler (1808–1848). Die Blätter wurden im Mai 1944 vom »Sonderauftrag Linz« beim Leipziger Kunstantiquariat C. G. Boerner erworben und waren für das von Adolf Hitler geplante »Führermuseum« vorgesehen. 2020 erfolgte die Restitution der drei nach 1945 kriegsbedingt in Dresden verbliebenen Werke.

Bereits seit 2018 besteht ein intensiver Kontakt mit den Nachkommen Carl Heumanns in den USA, die zahlreiche wertvolle Hinweise gaben, lustige und traurige Geschichten über den Großvater und dessen Sammelleidenschaft teilten und dankbar für die proaktive Suche mehrerer deutscher Museen nach weiteren Kunstwerken aus der Sammlung



Restitution von fünf Zeichnungen an Michael Heumann

Heumanns sind. Die intensive Beschäftigung mit dem Schicksal Heumanns spiegelt sich auch in einem ausführlichen Interview mit seiner Enkelin Carol Heumann Snider, das anlässlich des Internationalen Tages der Provenienzforschung 2021 von zwei Provenienzforscherinnen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Städtischen Galerie im Lenbachhaus München geführt wurde.

Pandemiebedingt konnte nach der formalen Restitution keine zeitnahe Übergabe erfolgen. Erst im Sommer 2022 fand ein langer Prozess der Recherche, des Austauschs mit Fachkolleg:innen über Deutschland hinaus und den Nachkommen Carl Heumanns seinen Abschluss. In einer gemeinsamen feierlichen Veranstaltung im Juli 2022 in München nahm Michael Heumann als Vertreter der Erb:innen fünf Zeichnungen aus den Sammlungen des Lenbachhauses, des Kupferstichkabinetts der Staatlichen Museen zu Berlin und aus dem Dresdner Kupferstich-Kabinetts entgegen. Die Enkelin Carol Heumann Snider und weitere Familienangehörige waren während der Übergabe online aus den USA zugeschaltet. Einige der Werke hängen nun wieder an den Wänden eines Teils der Familie Heumann in Kalifornien.

Interview mit Carol Heumann Snider abrufbar unter:  
[www.lenbachhaus.de/blog/erinnerung-leben-der-kunstsammler-carl-heumann-und-seine-familie-heute#](http://www.lenbachhaus.de/blog/erinnerung-leben-der-kunstsammler-carl-heumann-und-seine-familie-heute#)

# Staatlicher Kunsthandel

---

## Zwei Projekte leisten Provenienzforschung zu SBZ und DDR

Das Deutsche Zentrum Kulturgutverluste in Magdeburg fördert seit 2022 zwei Grundlagenprojekte zur Provenienzforschung an den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, die beide die Zeit der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) und der DDR in den Blick nehmen. In dem am Kupferstich-Kabinett und am Kunstgewerbemuseum angesiedelten Projekt werden die Beziehungen der Kunstsammlungen mit den Außenhandelsfirmen der DDR, insbesondere der Kunst und Antiquitäten GmbH, untersucht. Die frühesten bisher bekannten geschäftlichen Verbindungen zwischen diesen Firmen und dem Museumsverbund sind bereits 1968 nachweisbar. In diesem Jahr wurden Museumsbestände abgegeben, um den Ankauf des Triptychons »Der Krieg«

von Otto Dix (1891–1969) zu finanzieren. In den Folgejahren ergingen mehrfach Anweisungen von staatlicher Seite, Kunstwerke zur Devisenbeschaffung aus den Museumsbeständen auszusondern. Dabei spielte deren Herkunft, sei es aus dem museumseigenen Sammlungsbestand, aus Nachlässen, Einlagerungen oder Enteignungen, keine Rolle.

Blick in einen Verkaufsraum der Kunst- und Antiquitäten GmbH in Mühlenbeck bei Berlin, um 1986/87







Käthe Kollwitz »Selbstbildnis« von 1912 wurde von der Kunst & Antiquitäten GmbH 1990 noch mit Sondermitteln des Ministeriums für Kultur der DDR erworben.

Um mit der Ausfuhr von bis dahin in Staats- oder Privatbesitz befindlichen Kunstwerken, Antiquitäten und sonstigen Waren Valutagewinne zu erwirtschaften, wurde 1973 die Kunst und Antiquitäten GmbH (KuA) gegründet. Der Bereich war zuständig für den zum Teil inoffiziellen Handel mit dem kapitalistischen Ausland. Durch die Übernahme sowohl privater als auch staatseigener Kunsthandlungen erlangte die KuA das Monopol für den Export und Import von Antiquitäten, Kunst und kulturellen Gebrauchsgütern. Mithilfe des Ministeriums für Staatssicherheit sorgte das Unternehmen dafür, dass Sammler:innen und Antiquitätenhändler:innen gezielt kriminalisiert, verhaftet, verurteilt und enteignet wurden, um ihre Sammlungen für den Export nutzbar zu machen.

Die bis 1990 bestehende KuA betrieb ein großes Warenlager in Mühlenbeck nahe Berlin. Im Zuge der Auflösung des Lagers wurde eine größere Anzahl an Kunstwerken verschiedenster Provenienz in den Bestand der Kunstsammlungen übernommen und allein 211 mit dem Herkunftsvermerk »Auflösung Antiquitäten GmbH Mühlenbeck, 1990« in die Sammlung

des Kunstgewerbemuseum eingegliedert. Vor diesem Hintergrund ist geplant, den zeitlichen Rahmen der Einflussnahme auf die Bestände der Kunstsammlungen zu ermitteln, die maßgeblichen Akteur:innen und deren Handlungsspielräume zu erforschen sowie die Formen der Zusammenarbeit mit den Außenhandelsfirmen der DDR zu erfassen. Dafür werden zahlreiche Gespräche mit Zeitzeug:innen geführt und neu erschlossene Aktenbestände, unter anderem im Bundesarchiv Berlin und im Stasi-Unterlagen-Archiv Dresden, geprüft.

Das am Albertinum initiierte Forschungsprojekt beschäftigt sich mit dem privaten Kunsthandel nach 1945 in Dresden, zu dem bisher nur wenige Untersuchungen vorliegen. Das mag der Tatsache geschuldet sein, dass bis zur Errichtung der Monopolorganisation Kunst und Antiquitäten GmbH in den 1970er-Jahren viele private Firmen verdrängt bzw. verstaatlicht worden waren, etwa durch fingierte Steuerverfahren oder den Entzug der Geschäftslizenz. Somit verschwand der private Handel und Firmenunterlagen gingen oftmals verloren.

Das Projekt sieht seine Aufgabe in der Grundlagenforschung und erarbeitet erstmals eine systematische Erfassung und Analyse zum nicht-staatlichen Kunstmarkt in der SBZ und DDR. Ziel ist die Erstellung eines lexikonartigen Kompendiums zu den Dresdner Kunsthändler:innen und weiteren Protagonist:innen, Institutionen und Ereignissen. Zudem ist eine Publikation zu den Rechercheergebnissen geplant. Archivalien und Informationen zum privaten Kunsthandel nach 1945 in Dresden werden zusammengetragen und ausgewertet sowie in den eigenen Beständen des Museumsverbands nach heute noch nachweisbaren Erwerbungen recherchiert. Neben wichtigen Dokumenten aus dem Archiv der Kunstsammlungen und dem privaten Archiv des Dresdner Kunsthändlers Alphons Müller (1909–1972) werden auch Nachlässe in der Handschriftensammlung der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden sowie Anweisungen der Behörden zum privaten Kunsthandel nach 1945 im Sächsischen Staatsarchiv einbezogen. Ergänzend werden Interviews mit Zeitzeug:innen geführt.

Erste Untersuchungen zeigen, dass der private Kunsthandel in der DDR – abseits der staatlichen Doktrin – den Austausch über Kunst und Kultur ermöglichte. So bot etwa der Besuch einer Kunsthandlung vielen Interessierten die Möglichkeit, Neuigkeiten zu erfahren, die nicht den offiziellen Medien zu entnehmen waren, oder Zugriff auf in die DDR geschmuggelte Bücher zu erhalten. Zwischen Kunsthändler:innen und Mitarbeitenden der Kunstsammlungen bestanden zudem oft kollegiale Verbindungen und es gab praktische Unterstützung, etwa indem durch ein Schreiben des Museums selbigen nach jahrelangem Warten Geschäftsräume zugewiesen wurden. Es scheint, dass es bei der zunehmenden staatlichen Einflussnahme und Verstaatlichung des privaten Kunsthandels für die dringend notwendige Beschaffung von Devisen letztendlich auch um die Zerschlagung dieser privaten Strukturen ging.

# Im Lauf der Zeit

## Das Kunstgewerbemuseum restauriert die Uhren von Jean-Pierre Latz

Cartonnier, Detail, Paris (ca. 1740) mit Korpus von Jean-Pierre Latz



Jean-Pierre Latz (1691–1754) zählt zu den wichtigsten Kunsthandwerkern der Zeit Ludwigs XV. Mit 20 Objektensembles ist das Kunstgewerbemuseum im Besitz der weltweit umfangreichsten Sammlung an Möbeln des Pariser Kunsttischlers, dessen Werke sich unter anderem auch im Getty Museum in Los Angeles, im Chicago Art Institute oder im Cleveland Museum of Arts befinden. Neben der Quantität ist auch die Zusammensetzung des Dresdner Konvoluts aus hauptsächlich Uhrenpaaren weltweit einzigartig – einige Modelle liegen sogar in dreifacher Ausführung vor. Die Geschichte der Stücke lässt sich in den Inventaren des Dresdner Residenzschlosses und von Schloss Moritzburg nahezu lückenlos von der Mitte des 18. Jahrhunderts bis zum Zweiten Weltkrieg verfolgen. Das Kunstgewerbemuseum inventarisierte den kostbaren Bestand ab 1964. Viele Stücke konnten aufgrund der kritischen Zustände nicht mehr ausgestellt werden. Für die Restaurierung fehlten personelle, materielle und finanzielle Ressourcen. So geriet dieses bedeutende Konvolut nahezu in Vergessenheit, doch zugleich wurden authentische Zustände bewahrt, die in dieser Qualität heute kaum noch zu finden sind.

Zusätzlich sind drei Ensembles durch handschriftliche Signaturen von Jean-Pierre Latz authentifiziert und bilden wichtige Referenzobjekte für eine systematische wissenschaftliche Bearbeitung. 2017 wurde ein Forschungs- und Restaurierungsprojekt initiiert, dessen Zielstellung die umfassende Untersuchung und anschließende Konservierung des Bestands ist. Dazu arbeitet ein Team aus Kunsthistorikerinnen, Restauratoren und Naturwissenschaftlerinnen eng zusammen und durchleuchtet die Objektgeschichte und stilistischen Zusammenhänge ebenso wie die Konstruktion, den Aufbau und die Zusammensetzung der Einlegearbeit, der sogenannten Marketerie, oder der Beschläge.

Die Aktivitäten im Jahr 2022 waren zu Beginn noch stark von der Pandemie beeinträchtigt. Dennoch ist es dem Team gelungen, in den verschiedenen Teilprojekten wichtige Fortschritte zu machen: Im ersten Quartal konnte die Konservierung eines Gehäuses der sogenannten Palmenstammuhren abgeschlossen werden. Im weiteren Jahresverlauf bildeten die mit Edelhölzern furnierten Stücke den Schwerpunkt. Es erfolgten die Restaurierung eines Aktenschanks (Cartonnier) und die systematische Untersuchung einer Kommode. Bei den Objekten mit Schildpatt-Messing-Furnier stand die Untersuchung von zwei Herkules-Pendulen im Fokus. Parallel dazu wurde in Zusammenarbeit mit der Hochschule für Bildende Künste die Analyse der Farb- und Bindemittel fortgesetzt. Mit dem Lehrstuhl Medieninformatik an der Hochschule für Technik und Wirtschaft erfolgte die digitale Modellierung und Visualisierung von vier Uhrengruppen.

<https://forschung.skd.museum/projekte/detail/jean-pierre-latz-fait-a-paris>

# Simuliertes Schadensrisiko

## Bauingenieure helfen beim Erhalt von Kulturerbe

Oft stehen Restaurator:innen vor der Herausforderung, das langfristige Schadensrisiko einzuschätzen, wenn Objekte veränderten klimatischen und mechanischen Einwirkungen ausgesetzt sind. Beispiele hierfür sind Situationen im Leihverkehr, ungeeignete Lagerungsbedingungen oder Neu-präsentationen von Objekten. Aktuell stellt sich diese Frage auch vor dem Hintergrund der Diskussionen um mögliche Ressourceneinsparungen bei der Klimatisierung der Museen als Beitrag im Kampf gegen die Klimakrise. Im Rahmen des Forschungsprojekts »CULTWOOD« am Institut für Statik und Dynamik der Tragwerke der TU Dresden in Kooperation mit der Hochschule für Bildende Künste Dresden und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden wurden komplexe Materialmodelle für Holzobjekte und Beschichtungen simuliert und mit der Praxis verglichen.

Holz ist ein Werkstoff, der auf unterschiedlichste Weise auch für die Erschaffung von Kunstwerken verwendet wurde und wird. Es dient als Trägermaterial etwa für Tafelbilder, als Konstruktionswerkstoff für Möbelstücke und ist zuweilen auch direkter Materialbestandteil des Kunstwerks, zum Beispiel im Falle einer Holzskulptur. Als ein gewachsenes Material mit natürlicher Struktur zeichnet es sich durch besondere Eigenschaften aus: Es reagiert besonders stark auf Änderungen der Umgebungsfeuchte und Temperatur. Bei steigender Luftfeuchte kommt es zu Feuchtaufnahme und bei fallender zu Feuchteabgabe. Ändert sich die Feuchte des Holzes, führt das zu Deformationen, zum Quellen und Schwinden.



Nachbildung eines Tafelgemäldes mit  
Simulation von Materialverhalten

Die Folge sind Verformungen, Wölbungen, Verwindungen und sogar große Schäden wie Risse und Spalten, die zum Verlust der Stabilität des Objekts führen. Ein Riss in der Holztafel eines Gemäldes kann die darüberliegenden Malschichten beschädigen. Neben der Beeinträchtigung des historisch authentischen Erscheinungsbilds kann dies auch zum vollständigen Verlust von Teilen der originalen Malschichten führen.

Die mathematische Finite-Elemente-Methode ermöglicht, das Materialverhalten komplexer Strukturen unter Belastung zu simulieren. Im Rahmen des Forschungsprojekts »CULTWOOD« wurden originalgetreue Nachbildungen eines Tafelgemäldes und eines bemalten Schrankes verschiedenen Klimata ausgesetzt und vermessen. Die experimentellen Daten des Materialverhaltens wurden dann mit den rechnerischen Simulationen abgeglichen. Die Ergebnisse des Projekts zeigen, dass es möglich sein wird, das Verhalten von Kunstwerken aus Holz vorherzusagen, wenn sich die Umgebungsbedingungen ändern. Die Partner werden ihre Zusammenarbeit fortsetzen. Weiterer Forschungsbedarf besteht in der Verbesserung der Modelle.

# Perfekt ins Bild gesetzt

## Das Grüne Gewölbe nutzt neue fotografische Methoden zur Dokumentation von Silbermarken

Ein groß angelegtes, interdisziplinäres Forschungsvorhaben unter Leitung von Ulrike Weinhold und Theresa Witting beschäftigt sich mit dem Bestand der Goldschmiedearbeiten des 16. bis 18. Jahrhunderts im Grünen Gewölbe. Abgeschlossene Teilbereiche des seit 2014 laufenden Projekts konnten bereits publiziert und in zwei internationalen Tagungen einem Fachpublikum präsentiert und zur Diskussion gestellt werden. Einen abschließenden und zugleich besonders wichtigen Schwerpunkt bildet die Erarbeitung eines wissenschaftlichen Bestandskatalogs der etwa 350 Goldschmiedewerke.

Ein spezielles Augenmerk wird dabei auf die möglichst aussagekräftige bildliche Dokumentation der auf den meisten

Objekten eingeschlagenen Prägungen gelegt. Diese sogenannten Punzen halten grundlegende Informationen über Ort und Zeit der Herstellung sowie über den ausführenden Meister bereit. Nur wenn die Abbildungen auch kleinste Details erkennen lassen, werden sichere Zuschreibungen und Datierungen möglich. Mit seiner sehr gut dokumentierten, weit zurückreichenden fürstlichen Geschichte gilt der Dresdner Bestand als Referenzsammlung. Die als gesichert geltenden Marken können im Abgleich mit anderen Objekten etwa zur Entlarvung von Fälschungen beitragen.

Die winzigen Einschläge der sogenannten Meister- und Beschaueichen sind oft an versteckter Stelle angebracht und aufgrund der reflektierenden, glänzenden Silberoberflächen schwer zu fotografieren. Zudem ist es wichtig, dass alle Marken im gleichen Maßstab dargestellt werden. Michael Wagner, Restaurator am Grünen Gewölbe, und dem freischaffenden Restaurator Volker Dietzel ist es gelungen, mithilfe innovativer Digitaltechnologie eine neue und effizientere Vorgehensweise für die Dokumentation der Punzen zu entwickeln. Dank eines flexibel einsetzbaren Digitalmikroskops der Firma KEYENCE (Modellreihe VHX-7000) wurden die jeweiligen Marken erstmals in publikationsreifer Qualität direkt am Objekt abfotografiert. Nach einer intensiven Testphase war es möglich, anhand festgelegter Parametersätze, darunter Vergrößerungsfaktor, Bildauflösung, Beleuchtungsart und -stärke sowie einer exakt definierten Belichtungsreihe über alle Objektgruppen hinweg visuell harmonisierende Markenabbildungen zu erzielen. Ein wesentlicher Vorteil war, dass alle erforderlichen Arbeitsabläufe nach entsprechender Schulung von den beiden Restauratoren mit Unterstützung der Projektverantwortlichen in Eigenregie erfolgen konnten. Sämtliche Markenfotos sollen im Bestandskatalog abgebildet werden, der im Frühjahr 2024 erscheinen wird. Im Anschluss sollen sie auch in die Online Collection der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden aufgenommen werden.

Michael Wagner und Volker Dietzel bei der Anfertigung von Markenaufnahmen im Historischen Grünen Gewölbe



# »Towards a Worlded Public«

## Die Transkulturelle Akademie aktivierte Perspektiven

Die Transkulturelle Akademie »Towards a Worlded Public« erforschte im Jahr 2022, wie künstlerische Praxis und Kuratieren verschiedenste Perspektiven aktivieren können. Es galt auszuhandeln, was den Begriff »worlded« und die Frage, was eine »Worlded Public« im Sinne einer aktiven Koproduktion des Globalen durch verschiedenste lokale Blickwinkel ausmachen kann. Die Entwicklung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist, ausgehend von ihrer Gründung als höfische Kunstammer im Jahr 1560, untrennbar und bis heute spürbar mit der Spannung zwischen imperialem Besitz und künstlerischer Virtuosität verbunden. Die Transkulturelle Akademie 2022 griff diese komplexe Geschichte auf und fragte, welche perspektivischen Verschiebungen in den bestehenden Kategorien der musealen Klassifizierung passieren können: Wie würde eine Anerkennung unterschiedlicher Positionierungen aussehen? Können Geschichten, die in der Vergangenheit gewaltsam verdrängt wurden, in der Gegenwart sichtbar sein? Wie unterscheidet sich der Begriff

»worlding« von »transkulturell«, »kosmopolitisch«, »diasporisch« oder »international«? Was bedeutet »worlded« im Kontext eines Museumskomplexes mit 500-jähriger Geschichte? Wo liegen die Grenzen des Museums und wer ist überhaupt eine »Worlded Public«?

Diese Fragen stützen sich auf den Begriff der »radikalen Kopräsenz« des Soziologen Boaventura De Sousa Santos, in der unterschiedliche Erinnerungskulturen, Kunstverständnisse und kulturelle Praktiken genutzt werden, um eine vielschichtige Öffentlichkeit zu konzipieren. In Kooperation mit dem internationalen Forschungsprojekt »Worlding Public Cultures: The Arts and Social Innovation« (WPC) und der Universität Heidelberg fand dazu im Japanischen Palais vom 14. bis zum 16. Juli 2022 die Konferenz »Lessons Learned? Transcultural Perspectives in Curating and Pedagogies« (»Im Museum lernen? Transkulturelle Perspektiven im Kuratieren und in der Kunstgeschichte«) statt.

Darauf folgend wurden sechs Künstler:innen, Architekt:innen und Kurator:innen aus Kamerun, dem Libanon, Spanien, Vietnam, den Philippinen und Deutschland eingeladen, um Methoden zur Aktivierung transversaler Öffentlichkeiten zu erforschen. Ihre Arbeit konnte dank des sammlungsübergreifenden und intensiven Austauschs mit den Kunsthistoriker:innen und Wissenschaftler:innen der Kunstsammlungen umgesetzt werden. Den Abschluss bildete am 24. und 25. November 2022 eine zweitägige öffentliche Versammlung, die Einblicke in das Residenzprogramm der Transkulturellen Akademie bot. Choy Ka Fai, Lizza May David, Tuan Mami, Saba Innab, Patricia Esquivias und die King-Mayesse-Foundation öffneten ihre Ateliers im Japanischen Palais und präsentierten ihre Forschungsprojekte. Gemeinsam mit den Fellows und Gästen wurden transkulturelle Lernprozesse vertieft, künstlerisches Handeln eingeübt und Methoden zur Schaffung eines gerechteren Museums im 21. Jahrhundert am Beispiel der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden diskutiert.

Abschlussstreffen im Rahmen der Transkulturellen Akademie 2022



# Das Versäumte Seminar

Ein Projekt aktivierte  
Leben und Werk von  
Eslanda Robeson



Installationsansicht »The Missed Seminar.«  
im Haus der Kulturen der Welt in Berlin

»The Missed Seminar (Das Versäumte Seminar)« ist ein archivbasiertes Ausstellungsprojekt der transdisziplinären Kooperation »Decolonizing Socialism. Entangled Internationalism (DECOSO)«. Bestehend aus einem Forschungsdisplay, einer zeitgenössischen Videoinstallation und einer Gesprächsreihe im Haus der Kulturen der Welt in Berlin aktivierte »The Missed Seminar« Materialien zu Leben, Denken, Schriften und Beziehungen der Schwarzen Feministin, Anthropologin und afroamerikanischen Fotografin Eslanda Robeson (1895–1965) für heutige Debatten. Ausgehend von ihrer Freundschaft mit dem deutsch-jüdischen marxistischen Philosophen Franz Loeser (1924–1990) und den Begegnungen beider in Ost-Berlin im Jahr 1963 fragte »The Missed Seminar«: Was wäre, wenn der Austausch von Robeson und Loeser den Rahmen für ein Seminar gebildet hätte?

»The Missed Seminar« entfaltete die unvollendeten geopolitischen Bestrebungen von Robeson und Loeser und machte einen Vorschlag zur intersektionalen Verschränkung von Antifaschismus, Black Feminism und Technologie. Die methodischen Ansätze speisen sich aus der zeitgenössischen Kunst, den Kunstwissenschaften und Visuellen Kulturen, der Soziologie, den Black Studies, der Archivpraxis sowie Architektur und Design, welche kuratorisch miteinander verknüpft werden. Das Beziehungsgeflecht verschiedener Perspektiven skizziert die Vision dessen, was eine Dekolonisierung des Sozialismus hätte sein können und noch immer werden kann. Im Dialog dazu zeigte der Künstler und

Filmemacher Steve McQueen (\*1969) erstmals die vollständige Version der Videoinstallation »End Credits« (2012–2022): Als eindringliches Monument der Bedrohung durch den US-Antikommunismus während des Kalten Krieges zeigt sie Tausende digitalisierte Akten, die das FBI während der jahrzehntelangen Überwachung von Eslanda Robeson und ihrem Ehemann, dem Schauspieler, Sänger und Aktivist Paul Robeson (1898–1976), gesammelt hat.

Das Forschungsprojekt »Decolonizing Socialism. Entangled Internationalism (DECOSO)« befragt in mehreren Fallstudien Praxisformen aus dem erweiterten Feld der Künste, die in kommunistischen Geografien des Kalten Krieges in Süd-Asien, Westafrika, Lateinamerika und Osteuropa als Allianzen zwischen dem »Globalen Osten« und dem »Globalen Süden« verortet sind und sich in der DDR verschränkten. Die archivbasierten Studien werden dabei für heutige gesellschaftliche Fragestellungen mobilisiert, um die extremen Binaritäten des Kalten Krieges auch erinnerungspolitisch zu überwinden. Im Kontext der Sammlungsgeschichte der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden formuliert das Forschungsprojekt drängende Fragen geopolitischer Verstrickungen und transhistorischer Prozesse während der Zeit des Kalten Krieges. »The Missed Seminar« wurde von Doreen Mende im Austausch mit Lama El-Khatib, Avery F. Gordon, Aarti Sunder und Katharina Warda entwickelt und wird im Jahr 2023 in modifizierter Form als temporäre Vitruvium-Intervention in der ständigen Sammlung des Albertinum fortgesetzt.

# Vielfalt der Visualität

## Eine Seminarkooperation fragte nach Bildern der Forschung

Forschen im Kontext von Sammeln, Bewahren und Ausstellen in Institutionen der Kunst verbinden viele Menschen mit Bildern von Kunsthistoriker:innen bei der bildanalytischen Betrachtung oder Restaurator:innen mit Schutzbrille und weißen Handschuhen. Aber auch Bildschirmoberflächen, digitale Simulationen oder Infrarotbilder entstehen im Museum. Das Bild der Forschung kann abstrakt, rechnergestützt, aber auch haptisch und sensitiv sein. Vor allem ist das Forschen jedoch ein Prozess. Das Bild des Forschens fragt nach einer Visualität des Denkens, Tastens, Prüfens, Sortierens, Messens, Beschreibens, Bewertens, Erfassens, Kombinierens, Erinnerns, Verwerfens, Vergleichens oder Insistierens. Es ist ein Bild zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit.

Eine Seminarkooperation der Abteilung Forschung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit der Klasse expanded cinema der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig und dem Harun Farocki Institut hatte zum Ziel, die Vielfalt von visuellen Grammatiken des Forschens in der wissenschaftlichen Arbeitspraxis an den Kunstsammlungen künstlerisch-transdisziplinär zu erfassen. Das Seminar wurde von Mareike Bernien, Clemens von Wedemeyer und Doreen Mende mit Unterstützung von Anna-Lisa Reith und Elisabeth Schmidt konzipiert. Im Rahmen einer zweitägigen Exkursion nach Dresden bekamen Studierende erste Einblicke in die Praxis der Mitarbeiter:innen der Provenienzforschung, der naturwissenschaftlichen und kunsthistorischen Forschungen einzelner Sammlungen sowie in die Arbeit der Kunstbibliothek. Ausgehend davon entsteht eine Vielzahl von künstlerischen Projekten, welche die Vielfalt der Visualität des Forschens sichtbar machen. Dabei ist das Bild zugleich Gegenstand wie Werkzeug der Forschung.



Ein Seminar betrachtete Fotografien und Bilder als Gegenstand und Werkzeug der Forschung

# Symposien, Vortragsreihen und Workshops

## Auswahl

---

**Der Preis der Freiheit. Alexander Iwanows  
unvollendbares Werk**

Vortrag von Iris Blochel-Dittrich zur Ausstellung  
»Träume von Freiheit. Romantik in Russland  
und Deutschland«

20. Januar 2022

Albertinum

---

**PARA: Steine dekolonisieren**

Podiumsdiskussion mit Susanna Jorek  
(Universität Leipzig), Vanessa Opoku und  
Bastian Sistig (PARA), Rehema Chachage  
und Valerie Asiimwe Amani (Künstler:innen),  
Mnyaka Sururu Mboro (Berlin Postkolonial)  
und Yann LeGall (TU Berlin)

4. März 2022

digital

› Seite 23

---

**Early Design Exchanges Between  
the People's Republic of China and  
the German Democratic Republic**

Deutsch-chinesisches Museumsgespräch  
mit dem Kunstgewerbemuseum/Design  
Campus der Staatlichen Kunstsammlungen  
Dresden und dem China Design Museum  
in Hangzhou

31. März 2022

digital

---

---

**Im Angesicht des Todes.****Die Bedeutung der Sixtinischen  
Madonna als Altarbild**

Vortrag von Peter Stephan (Fachhochschule  
Potsdam) in Kooperation mit der  
Katholischen Akademie und Evangelischen  
Akademie Sachsen

21. April 2022

Haus der Kathedrale, Dresden

---

**Lisa and Heinrich Arnhold Lecture**

in Kooperation mit der American Academy  
in Berlin

Vortrag von Ariella Aïsha Azoulay:

»Algeria: The Jews are still there,  
in every bracelet«

27. April 2022

Residenzschloss & digital

---

**»Mission und Verantwortung –  
Welche Verantwortung tragen wir im  
Umgang mit Missionsgeschichte?«**

Teehausgespräche mit Léontine Meijer-van  
Mensch (Direktorin der Staatlichen  
Ethnologischen Sammlungen Sachsen),  
Götz Aly (Historiker und Journalist, Berlin)  
und Martin Theile (Pfarrer i. R.)

18. Mai 2022

Völkerkundemuseum Herrnhut

› Seite 27

---



---

**Martin und Harriet Roth Lecture**

Vortrag von Harald Welzer

»Was ist politische Verantwortung in hysterischen Zeiten?«

1. Juni 2022

Albertinum

---

**Das Museum als Spiegel historischer Brüche und gesellschaftlicher Diskontinuitäten. Wie Museumssammlungen die Geschichte der Ukraine erzählen**

Kooperation zwischen dem Goethe-Institut, Iwalewahaus Bayreuth, Lenbachhaus München und den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

Podiumsdiskussion mit Oksana Barshynova (Nationales Kunstmuseum der Ukraine), Nadia Kaabi-Linke und Daria Prydybailo (Art Matters Ukraine)

8. Juni 2022

Albertinum

---

**Die Globale DDR – Eine transkulturelle Kunstgeschichte 1949 – 90**

Internationale Konferenz der TU Dresden in Kooperation mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

9. bis 11. Juni 2022

Albertinum & digital

---

**Italianità am Dresdner Hof von August II. bis Johann von Sachsen:****Tour d'Horizon und einige Perspektiven**

Vortrag von Maria Lieber und Valentina Cuomo zur Sonderausstellung »Zauber des Realen.

Bernardo Bellotto am sächsischen Hof«

15. Juni 2022

Residenzschloss

---

**Kunst/Kritik in Ost und West.****Eine deutsch-deutsche Geschichte**

Tagung der deutschen Sektion des Internationalen Kunstkritikerverbands AICA und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 24. und 25. Juni 2022

Albertinum & digital

---

**Lessons Learned? Transcultural Perspectives in Curating and Pedagogies**

Internationale Akademie organisiert durch das Team Worliding Public Cultures: The Arts and Social Innovation (Universität Heidelberg)

14. bis 16. Juli 2022

Japanisches Palais

---

**In amouröser Komplizenschaft.****Guercino – Venus – Cupido.****Eine wenig bekannte Zeichnung des Dresdner Kupferstich-Kabinetts**

Vortrag von Lisa Jordan

(Staatliche Kunstsammlungen Dresden)

9. September 2022

Residenzschloss

---

**Game Art – Digitale Spiele in der bildenden Kunst**

Vortrag von Stephan Schwingeler (Hochschule für angewandte Wissenschaft und Kunst Hildesheim/Holzminde/Göttingen)

28. Oktober 2022

digital

---

**Porzellan – eine höchst moderne Industrie**

Vortrag von Suzanne Marchand (Louisiana State University)

17. November 2022

Zwinger

---

**Stannaki Forum – Kunst und Forschung im Gespräch**

Mitarbeiter:innen des Museums für Sächsische Volkskunst und des Münzkabinetts im Gespräch mit Alice Creischer und Andreas Siekmann zum Thema »Buckelbergwerk und Silberzirkulation: Kann man einen Berg mit einem Rücken vergleichen?«

7. Dezember 2022

Japanisches Palais & digital

---

# Forschungsprojekte

## Auswahl

---

**Gerhard Richter. Catalogue raisonné der Bilder und Skulpturen, sieben Bände**

Gerhard Richter Archiv  
geplante Projektdauer: 2006 bis 2024

---

**Daphne – Provenienzrecherche-, Erfassungs- und Inventurprojekt der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden**

Abteilung Forschung  
geplante Projektdauer: 2008 bis 2024

---

**»Jean-Pierre Latz. Fait à Paris« Ein Forschungs- und Restaurierungsprojekt des Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden**

Förderung: Ernst von Siemens Kunststiftung, Schoof'sche Stiftung, Rudolf-August Oetker-Stiftung, VolkswagenStiftung, mobile Gesellschaft der Freunde für Möbel und Raumkunst e.V., Freundeskreis Kunstgewerbemuseum Dresden e.V.  
geplante Projektdauer: 2011 bis 2023

➔ [Seite 72](#)

---

**Bestandskataloge der antiken Gefäße**

Skulpturensammlung bis 1800  
Kooperationspartner: Bayerische Akademie der Wissenschaften (München)  
Förderung: Bayerische Akademie der Wissenschaften (München)  
geplante Projektdauer: 2012 bis 2026

---

---

**Goldschmiedearbeiten des 16. bis 18. Jahrhunderts am Dresdner Hof als Mittel der höfischen Repräsentation**

Grünes Gewölbe  
Förderung: Fritz Thyssen Stiftung für Wissenschaftsförderung, Freunde des Grünen Gewölbes e.V., Rudolf-August Oetker-Stiftung  
geplante Projektdauer: 2014 bis 2023

---

**The Dresden Porcelain Project: Das ostasiatische Porzellan aus der Sammlung Augusts des Starken – Erschließung und Digitalisierung**

Porzellansammlung  
Förderung: Bei Shan Tang Foundation, Ernst von Siemens Kunststiftung, Museum & Research Foundation (u. a.)  
geplante Projektdauer: 2014 bis 2023

---

**Werkverzeichnis von Günther Uecker**

Kupferstich-Kabinett  
Förderung: Franz Dieter und Michaela Kaldewei Kulturstiftung  
Projektdauer: 2017 bis 2022

---

**Provenienzforschung zu Human Remains**

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen  
seit 2018  
➔ [Seite 25](#)

---

**Vom Lauf der Sterne und Gang der Uhren. Astronomie und Präzisionsuhrmacherei in Deutschland um 1800**

Mathematisch-Physikalischer Salon  
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)  
geplante Projektdauer: 2018 bis 2023

---

**Research towards a collection catalogue of 16th-century Italian drawings in the Kupferstich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen Dresden**

Förderung: The Getty Foundation  
geplante Projektdauer: 2019 bis 2023

---

**Erfassung, Digitalisierung und öffentliche Reflexion der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen**

Förderung: Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien  
geplante Projektdauer: 2020 bis 2023

➔ Seite 24 f.

---

**Ordnung und Aura höfischer Dinge: die Dresdner Kunstammer des 16. und 17. Jahrhunderts als Ort politischer Interaktion, dynastischer Memoria und fürstlicher Wissenspraxis**

Grünes Gewölbe (Projektpartner)  
Projektverantwortung:  
Johannes Gutenberg-Universität Mainz  
Förderung: Deutsche Forschungsgemeinschaft (DFG)  
geplante Projektdauer: 2020 bis 2023

---

**Forschungsprojekt zur Restaurierungsgeschichte der Benin-Bronzen an den Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen**

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen  
Projektdauer: 2021 bis 2022

➔ Seite 24

---

**Provenienz von kolonialzeitlichen Sammlungen aus Togo**

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen

Förderung: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

geplante Projektdauer:  
2021 bis 2023

---

**Provenienz und Geschichte der Ethnologischen Sammlung Mylau/Reichenbach**

Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen  
Kooperationspartner: Museum Burg Mylau, Deutsches Zentrum Kulturgutverluste, Sächsische Landesstelle für Museumswesen, Kulturraum Vogtland Zwickau  
geplante Projektdauer: 2022

---

**Beziehungen der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden mit den Außenhandelsfirmen der DDR**

Kunstgewerbemuseum/Kupferstich-Kabinett  
Projektträger: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

geplante Projektdauer: 2022 bis 2026

➔ Seite 70 f.

---

**ResWiMet: Entwicklung und modellhafte Anwendung eines modularen Konzepts zur restauratorischen Abreinigung von Verwitterung an Metall-Holz-Verbänden historischer mechanischer Baugruppen am Beispiel stark geschädigter Turmuhrwerke**

Abteilung Forschung  
Förderung: Deutsche Bundesstiftung Umwelt  
geplante Laufzeit: 2022 bis 2023

---

**Privater Kunsthandel nach 1945 in Dresden**

Albertinum  
Förderung: Deutsches Zentrum Kulturgutverluste  
geplante Projektdauer: 2022 bis 2024  
➔ Seite 70 f.

---

**Gerhard Richter. Catalogue raisonné der Aquarelle von Gerhard Richter**

Gerhard Richter Archiv  
geplante Projektdauer: 2022 bis 2024

---

**Correggios rinascita. Die Restaurierung der »Madonna des heiligen Sebastian«**

Restaurierungswerkstatt für Gemälde, Gemäldegalerie Alte Meister  
Förderung: Ernst von Siemens Kunststiftung, Schoof'sche Stiftung  
geplante Projektdauer: 2022 bis 2024  
➔ Seite 68

---

Weiterführende Informationen zu den einzelnen Forschungsprojekten unter: [www.skd.museum](http://www.skd.museum)

# Publikationen Auswahl

## **Dresdner Kunstblätter**

Herausgeber: Staatliche Kunstsammlungen  
Dresden

Heft 1/2022: Rausch

Heft 2/2022: Kleine Kreaturen

Heft 3/2022: Von Medaillen, Münzen  
und Moneten

Heft 4/2022: Lichtbilder

---

## **Generaldirektion**

### **Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona**

Le Corbusier – Buckminster Fuller: Architektur  
zwischen Musik und Dichtung. Werke und  
Dokumente aus dem Archiv der Avantgarden.  
Ausstellungsbegleitende Publikation Galerie  
Blanche in Briey-en-Forêt, hg. von La Première  
und den Staatlichen Kunstsammlungen  
Dresden, 2022 (frz./engl./dt.).

### **Gerhard Richter Archiv**

Dietmar Elger: Gerhard Richter. Catalogue  
Raisonné, Volume 6 Nos. 900–957, 2007–2019,  
hg. vom Gerhard Richter Archiv, Staatliche  
Kunstsammlungen Dresden, Berlin 2022.

### **Japanisches Palais**

Manifest für ein nachhaltiges und gerechtes  
Museum/Manifesto for a sustainable and  
just museum, hg. von den Staatlichen Kunst-  
sammlungen Dresden, Kevin Bauch, Noura  
Dirani und dem Team Action for Future,  
Dresden 2022 (dt./engl.).

Das (offene) Museum. Ein Freiraum für  
morgen/The (open) Museum. A public space  
for tomorrow, hg. von den Staatlichen  
Kunstsammlungen Dresden, Gerda Berger,  
Mona Bouguerba, Noura Dirani, Dresden  
2022 (dt./engl.).

---

## **Kunstgewerbemuseum**

Mythos Handwerk. Zwischen Ideal und Alltag,  
Ausst.-Kat. Museum Angewandte Kunst,  
Frankfurt am Main, hg. vom Museum Ange-  
wandte Kunst Frankfurt am Main, dem Kunst-  
gewerbemuseum, Staatliche Kunstsammlungen  
Dresden und dem vorarlberg museum Bregenz,  
Theresia Anwander, Thomas A. Geisler, Andreas  
Rudigier, Kerstin Stöver, Ute Thomas, Matthias  
Wagner K, Grit Weber, Wien 2022.

---

## **Kupferstich-Kabinett**

Blue Links. Cyanotypes. Daniela Keiser, Ausst.-  
Kat. Graphische Sammlung ETH Zürich, Kupfer-  
stich-Kabinett, Staatliche Kunstsammlungen  
Dresden, Ulster Museum Belfast, hg. von der  
Graphischen Sammlung ETH Zürich und Linda  
Schädler, Wien 2022.

Der letzte Romantiker. Albert Venus, Ausst.-Kat.  
Kupferstich-Kabinett, hg. von den Staatlichen  
Kunstsammlungen Dresden, Jane Boddy,  
Stephanie Buck, Florian Illies, Petra Kuhl-  
mann-Hodick, Dresden/München 2022.

---

## **Mathematisch- Physikalischer Salon & Museum für Sächsische Volkskunst und Puppentheater- sammlung**

Der Schlüssel zum Leben: 500 Jahre mechani-  
sche Figurenautomaten, Ausst.-Kat. Kunsthalle  
im Lipsiusbau, hg. von den Staatlichen Kunst-  
sammlungen Dresden, Peter Plaßmeyer, Hagen  
Schönrich und Igor A. Jenzen, Dresden 2022.

---

## **Staatliche Ethnogra- phische Sammlungen Sachsen**

Aufbruch. Netz. Erinnerung – 300 Jahre Herr-  
hut, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen  
Dresden und dem Archiv der Evangelischen  
Brüder-Unität Herrnhut, Konrad Fischer und  
Peter Vogt, Dresden 2022.

---

## **Gemäldegalerie Alte Meister mit Restaurierungswerkstatt**

Zauber des Realen: Bernardo Bellotto am  
sächsischen Hof: Sonderausstellung zum  
300. Geburtstag von Bernardo Bellotto,  
Ausst.-Kat. Gemäldegalerie Alte Meister  
Dresden/Königliches Schloss in Warschau,  
hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen  
Dresden, Stephan Koja, Iris Yvonne Wagner,  
Dresden 2022.

---

## Skulpturensammlung bis 1800

Faszination Ägypten. Ausgewählte Werke aus der Dresdner Skulpturensammlung, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Stephan Koja, Saskia Wetzig, Dresden 2022.

The Fascination of Egypt. Selected Works from the Dresden Skulpturensammlung, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Stephan Koja, Saskia Wetzig, Dresden 2022.

Katalog der antiken Bildwerke, Bd. V: Antikenimitationen aus Stein und Bronze, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Stephan Koja, bearb. von Sascha Kansteiner, München 2022.

Der sächsische Barockbildhauer Paul Heermann, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Stephan Koja, Claudia Kryza-Gersch, Dresden 2022.

---

## Residenzschloss

Jacob Böhme: Czas Lili. Mistyczny filozof Jacob Böhme i odnowa świata/Jacob Böhme: The time of the Lily: The Mystical Philosopher Jacob Böhme and the Renewal of the World, Ausstellungsbeilage University Museum Wrocław, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Claudia Brink, Lucinda Martin und Leigh T. I. Penman, Dresden 2022 (pol./eng.).

---

## Grünes Gewölbe

Aufgeschlossen! Vom ersten Kunstkämmerer zur Online Collection/Unlocked! From the First Art Chamberlain to the Online Collection, Ausst.-Kat. Neues Grünes Gewölbe, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Christine Nagel und Ulrike Weinhold, Dresden 2022 (dt./engl.).

Miroir du monde: Chefs-d'œuvre du Cabinet d'art de Dresde, Ausst.-Kat. Musée du Luxembourg, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden und der Réunion des musées nationaux – Grand Palais, Paris 2022 (frz.).

---

## Albertinum

Weltflucht und Moderne: Oskar Zwintscher in der Kunst um 1900, Ausst.-Kat. Albertinum, Staatliche Kunstsammlungen Dresden und Museum Wiesbaden, hg. von den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Andreas Dehmer und Birgit Dalbajewa, Dresden 2022.

---

## Sächsische Landesstelle für Museumswesen

Anke Fröhlich-Schauseil: Gottfried Kohl (1921–2012): Der Bildhauer und sein Werk, hg. von der Sächsischen Landesstelle für Museumswesen, Katja Margarethe Mieth und dem Stadt- und Bergbaumuseum Freiberg, Andrea Riedl, Dresden/Freiberg 2022 (Sächsische Museen – fundus; 10).



# Museum & Öffent lichkeit



Eine Grundschulklasse in Gröditz  
erlebt das performative Hörspiel  
»Das wandelnde Museum« im  
Rahmen des Projekts »MODemo«

## Vermittlung, Outreach und Gesellschaft

Seit 2019 intensivieren die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ihr Engagement im gesamten Freistaat: Im Rahmen des sammlungs- und abteilungsübergreifenden Projekts »Museen als aktive Orte der Demokratie (MODemo)« wurden im Jahr 2022 weitere innovative Veranstaltungsformate entwickelt, in denen sich junge Menschen kreativ und durchaus kritisch mit dem Inhalt heutiger Museen auseinandersetzen. Im ländlichen Raum führte beispielsweise das performative Hörspiel »Das wandelnde Museum« Grundschüler:innen spielerisch an das Museum heran. Im Dezember startete die von den Kunstsammlungen initiierte Fortbildungsreihe »Im Dienste der Demokratie(?)« für Museen und Gedenkstätten im Freistaat, die dazu anregt, kulturelle und politische Bildung stärker zu verzahnen.

In der digitalen Vermittlung wurde ein virtueller »work space« für das interaktive Pilotprojekt »Nicht alles Gold, was glänzt? Die 1920er-Jahre zwischen Krise und Aufbruch« zur vergleichenden Auseinandersetzung mit Zukunftsfragen damals und heute gestartet. Mit dem »Media Lab« entstand im Japanischen Palais eine zweite Mobile Werkstatt, ausgestattet mit 3-D-Drucker, VR-Brillen, Laptops, Lasercutter, Robotern und KI-Software. In Workshops werden Kreativtechnologien und künstlerische Prozesse partizipativ erfahrbar gemacht sowie eigene Arbeiten angeregt. Im Residenzschloss und im Albertinum entstand jeweils eine neue Audio- bzw. Multimedia-Guide-Tour mit und für Kinder: Sie wählten Werke aus, interviewten dazu die Direktor:innen und Kurator:innen, verfassten die Texte und sprachen sie selbst im Tonstudio ein.

Für die Sonderausstellungen zu Oskar Zwintscher und im Rahmen der Tschechischen Saison konzipierten zwei gehörlose und eine blinde Kunstvermittlerin Veranstaltungen für Besuchende mit und ohne Einschränkungen. Des Weiteren wurde der Multimedia-Guide der Porzellansammlung durch barrierefreie Touren erweitert. Als Leitsystem für blinde und sehbehinderte Besuchende wurden im Japanischen Palais »visorBoxen« eingerichtet, die mittels App eine selbstständige Navigation ermöglichen, sowie Schulungen zur Leichten Sprache und zum »Erzählenden Vermitteln« durchgeführt.



Mit der Neupräsentation des Damaskuszimmers entstand ein offener Ort des Austauschs für gelebte Gastfreundschaft ([>Seite 26](#)). Tastmodelle ergänzten die Ausstellungen zum Damaskuszimmer und zu Bernardo Bellotto. Letzteres wurde in die ständige Präsentation überführt, sodass der Dresdner Neumarkt nun dauerhaft für alle Besuchenden erfahrbar ist. Außerdem entstand im Zuge dieser Sonderausstellung die App »Bellotto Click«, eine digitale Stadt-Tour durch das alte und neue Dresden, die auch im Unterricht verwendet werden kann.



## Programm und internationale Beziehungen

Der russische Angriffskrieg hat im Jahr 2022 massive Auswirkungen auf die internationale Programmarbeit der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden gehabt. Seit März hat der Museumsverbund vorerst alle institutionellen Aktivitäten mit staatlichen russischen Einrichtungen unterbrochen. Dennoch blieben Mitarbeitende im engem Austausch mit vielen Kolleg:innen und Künstler:innen in Russland. Auch bestehen direkte Kontakte mit Vertreter:innen staatlicher Museen und privater Kunstinstitutionen in der Ukraine, denen die Kunstsammlungen bereits im Februar 2022 Unterstützung beim Schutz von Kunstschatzen angeboten haben.

Für die Koordinierung und den Informationsaustausch mit ukrainischen Institutionen und Kolleg:innen wurde bereits im Februar 2022 die Online-Kommunikationsplattform »SKD HELP HUB 4 #UKRAINE#« eingerichtet. Kunsthistoriker:innen und Restaurator:innen aus der Ukraine wurden direkt in Projekte der Kunstsammlungen eingebunden, drei Kolleginnen temporär eingestellt und vielen weiteren geholfen, Arbeit in anderen Museen zu finden.

Um die enge kulturhistorische Verbindung mit der Ukraine noch stärker sichtbar zu machen, wurden verschiedene Formate und Kooperationen mit Künstler:innen realisiert: Am 8. Juni 2022 erforschte eine Veranstaltung im Albertinum, wie Geschichte und Identität der Ukraine, aber auch imperialistische russische und sowjetische Kulturpolitik in ukrainischen Museumssammlungen eingeschrieben sind. Es sprach unter anderem Oksana Barshynova, die Chefkuratorin des Nationalen Kunstmuseums der Ukraine in Kiew. Der Künstler Nikita Kadan produzierte mit »Sirenen« im Auftrag der Kunstsammlungen ein Werk zum Geräusch, das die meisten Menschen in der Ukraine seit Februar 2022 fast täglich hören. Die »Hybrid Bridge« ermöglichte in der Kunsthalle im Lipsiusbau, sich über einen Bildschirm direkt mit Besucher:innen des Mystetskyi Arsenal in Kiew auszutauschen. Bild und Ton wurden jeweils live in das andere Museum übertragen. Im Rahmen eines Workshops am 6. August 2022 lernten sich Kinder aus Dresden und Kiew über den Bildschirm kennen und gestalteten jeweils Postkarten zu ihren Träumen, die sie sich anschließend schickten.

Im Jahr 2022 begann zudem die Vorbereitung der Ausstellung »Kaleidoskop der Geschichte(n). Ukrainische Kunst 1912–2023«, für die die Kunstsammlungen mit Museen und Privatsammlungen kooperieren, darunter das Nationale Kunstmuseum der Ukraine, das Kunstmuseum Odessa, das Nationale Museum für dekorative Volkskunst, die Stedley Art Foundation und die MOCA NGO.

Die Ukraineflagge neben Milena Dopitová  
»Hasn't There Been a Better Bad Idea« (2021)  
als Teil der Tschechischen Saison in Dresden



# Marketing

Nachdem die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 2022 erneut mit geschlossenen Museen und Ausstellungen gestartet sind, wurde Anfang Februar mit der ersten Eröffnung des Jahres deutlich, wie sehr sich das Publikum nach dem realen Museumserlebnis sehnte: »Gerhard Richter: Portraits. Glas. Abstraktionen.« zum 90. Geburtstag des Künstlers erfreute sich eines enormen Zulaufs. Es war die letzte Ausstellung, deren Besuch über Zeittickets geregelt werden musste – für alle weiteren konnten die pandemiebedingten Einschränkungen erstmals seit März 2020 aufgehoben werden.

Oberstes Ziel der Abteilung Marketing war umso mehr, das Stammpublikum zu reaktivieren, neue Zielgruppen zu erreichen und die Sichtbarkeit der Sammlungen und der zahlreichen Angebote in jeder Hinsicht zu optimieren. Durch die Bündelung des Ausstellungsprogramms in den Sommer- und Herbstmonaten ist es den Kunstsammlungen gelungen, nicht nur die Menschen aus Dresden in die Museen zu locken, sondern auch Urlaubsreisende aus ganz Deutschland und den Nachbarländern, vor allem aus Polen und Tschechien.

Die Ausstellung »Zauber des Realen. Bernardo Bellotto am sächsischen Hof« zum 300. Geburtstag Bellottos, die sowohl in Dresden als auch in Warschau stattfand, war Anlass, das touristische Potenzial der Veduten des sächsischen Hofmalers zu nutzen und nach Polen zu spiegeln. Gemeinsam mit der Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna mbH und der Staatlichen Schlösser, Burgen und Gärten Sachsen gGmbH

wurde ein Programm zusammengestellt, das verschiedene Schaffensorte und Motive wieder aufleben ließ: von Sonderausstellungen und Festen in Pirna und auf der Festung Königstein bis hin zum lebendigen Gemälde, für das Bellotto »Der Marktplatz zu Pirna« nachgestellt wurde.

Eine überregionale Plakatkampagne, gefördert von der Dresden Marketing GmbH, verbreitete den »Zauber des Realen« in zahlreichen deutschen Großstädten. Sondereditionen und Kooperationen wurden unter anderem mit dem Panometer Dresden, dem Staatsweingut Schloss Wackerbarth und dem Unternehmen PostModern entwickelt. Die Ostsächsische Sparkasse brachte eigens für das Jubiläum ein neues Kreditkartenmotiv auf den Markt. Erstmals konnte zudem eine Kampagne mit der DDV Sachsen GmbH inklusive einer Erfolgsbeteiligung erprobt werden, bei der die kompletten Möglichkeiten der DDV Mediengruppe, vor allem im Bereich des digitalen Marketings, genutzt wurden.

Digitale Werbeformate und -kampagnen auf Social Media, Banneranzeigen und Google Ads, Anzeigen, die sich an Suchergebnissen im Netz orientieren, nehmen einen immer größeren Stellenwert ein. Mithilfe von Inhalten und Einstellungen, die auf verschiedene Prototypen bestimmter Zielgruppen, sogenannten Personas, zugeschnitten sind, können die jeweiligen Werbebetriebs noch gezielter und effektiver eingesetzt werden.

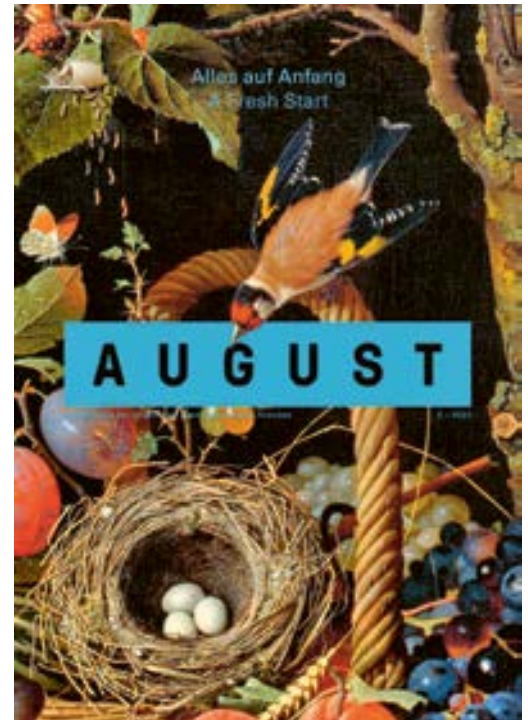
Werbemittel für »Zauber des Realen.  
Bernardo Bellotto am sächsischen Hof«



## Medien und Kommunikation

Der Abteilung Medien und Kommunikation obliegt die Erstellung und Durchführung sämtlicher Medienkampagnen und die Medienansprache, die Beratung der Generaldirektion, das Protokoll, die Pflege und der Ausbau der Website inklusive der Digitalplattform »voices« sowie die Social-Media-Kommunikation. Außerdem gewährt sie Bildrechte und organisiert Film- und Fernsehaufnahmen in den Räumlichkeiten der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Im Jahr 2022 wurden trotz pandemiebedingter Schließungen 74 Pressemitteilungen verschickt und knapp 40 Pressetermine samt begleitenden Kampagnen organisiert. Medial riefen viele Ausstellungen eine große nationale wie internationale Resonanz hervor, angefangen bei der Werkschau zum 90. Geburtstag von Gerhard Richter im Albertinum bis hin zu den diversen, über das Jahr verteilten Ausstellungen der Tschechischen Saison.

Die Arbeit der Abteilung war geprägt von den kommunikativen Folgen der »Polykrise«, der Gleichzeitigkeit krisenhafter Zustände wie dem Krieg in der Ukraine, der Klima- und Energiekrise sowie der Pandemie. Durch die steigenden medialen Anfragen zu den Folgen dieser Entwicklungen für die Museen ist Krisenkommunikation mittlerweile fester Bestandteil des Aufgabenprofils. Im Zuge des Prozesses gegen die Angeklagten im Fall des Einbruchs im Historischen Grünen Gewölbe spielte das Thema Sicherheit innerhalb der Kunstsammlungen in der Berichterstattung verstärkt eine Rolle. Medialer Höhepunkt dieser Entwicklung war die Rückgabe eines großen Teils des Raubguts am 17. Dezember 2022, die weltweit Medienaufmerksamkeit nach sich zog. Auch die politischen Entscheidungsprozesse in Hinblick auf die Restitution der Benin-Bronzen waren ein gewichtiges mediales Thema. Zudem hat sich die Abstimmung mit politischen Gremien stark intensiviert.



2022 erschienen zwei weitere Ausgaben des Magazins »August«, das sich den Sammlungsobjekten und Sonderausstellungen aller Häuser des Verbunds immer jeweils aus einer thematischen Perspektive widmet. Zum Jahresmotto »Der Schlüssel zum Leben« schrieb neben Katja Eichinger oder Eckhart Nickel erstmals eine Künstliche Intelligenz; zur Zukunft äußerten sich Florian Illies, Ed Atkins, Jana Hensel und Leander Haußmann. Auch die Digitalplattform »voices« etablierte sich als experimentelles Medium für digitale Beiträge. Bemerkenswert ist die Entwicklung bei den Sozialen Medien: So konnten bei Instagram über 8.000 neue Follower:innen gewonnen werden – ein Wachstum von über 50 Prozent. Insgesamt wurden mit dem Content des Hauptkanals der Kunstsammlungen bei Instagram über sieben Millionen Accounts mindestens einmal erreicht. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies eine Reichweitensteigerung von mehr als 1.500 Prozent.

# Schlaglichter

## Das ADA war Teil der 12. Berlin Biennale

Künstler:innen aus verschiedenen Teilen der Welt beschäftigten sich anlässlich der 12. Berlin Biennale für zeitgenössische Kunst vom 11. Juni bis zum 18. September 2022 unter dem Titel »STILL PRESENT!« mit den Hinterlassenschaften der Moderne und dem daraus resultierenden planetaren Notstand. Neben künstlerischen Arbeiten waren in der Ausstellung historische Dokumente zu sehen, darunter über 70 politische und aktivistische Zeitschriften und Buchpublikationen aus dem Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona (ADA) der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Die Originale aus dem 20. Jahrhundert wurden im KW Institute for Contemporary Art und in der Akademie der Künste gezeigt. Sie machten Verbindungslinien zwischen Kolonialismus, Faschismus und Imperialismus sichtbar und erprobten entlang einer Reihe von Fragen Strategien für die Zukunft: Wie lässt sich eine dekoloniale Ökologie gestalten? Welche Rolle können feministische Bewegungen aus dem Globalen Süden bei der Wiederaneignung historischer Narrative spielen? Wie kann die Debatte um Restitution über die Rückgabe geplünderten Objekte hinaus produktiv gemacht werden? Lässt sich durch Kunst das Feld der Emotionen zurückgewinnen?



## Geschichten vom Blockhaus

Im Herbst 2023 wird das Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona (ADA) der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden in das Blockhaus unweit des Goldenen Reiters einziehen. Nach den umfangreichen Bauarbeiten bewahrt und präsentiert das historische Gebäude dann eine Sammlung, die den Avantgarden des 20. Jahrhunderts und ihren künstlerischen Ideen, Utopien und Netzwerken gewidmet ist. Der neue architektonische Entwurf bedeutet einen Neuanfang für den Ort: Ursprünglich diente das Blockhaus als Wache und war von 1849 bis 1918 Sitz des sächsischen Kriegsministeriums. Seit 1982 beherbergte das Gebäude das »Haus der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft (DSF)« mit Foyer, Festsaal, Klubsaal und öffentlicher Gaststätte. Auch nach der Wiedervereinigung wurde es für zahlreiche öffentliche Veranstaltungen der Landesregierung sowie durch die Sächsische Akademie der Künste, die Außenstelle der Sächsischen Akademie der Wissenschaften und die Sächsische Landesstiftung Natur und Umwelt genutzt. Um zu verhindern, dass die Geschichte dieses öffentlichen Ortes, die eng mit den Dresdner Bürgern verbunden ist, verschwindet, hat das ADA 2022 begonnen, Geschichten über das Dresdner Blockhaus zusammenzutragen. Bis zum 31. Oktober 2022 waren Menschen aufgerufen, Geschichten, Fotos, Dokumente, Briefe und aufgeschriebene Erfahrungen, die die Beziehung mit dem Blockhaus dokumentieren, einzureichen. Das ADA erhielt zahlreiche Rückmeldungen, darunter circa 20 Briefe mit Erinnerungen an das Blockhaus aus früheren Zeiten. Die gesammelten Erinnerungen werden als Teil einer Posterpräsentation bis zum Frühjahr 2023 im Erdgeschoss der Altmarkt-Galerie Dresden zu sehen sein.



## Design Campus Summer School 2022: »The School of the Untold«

Die jährlich stattfindende Sommerschule des 2020 gegründeten Design Campus des Kunstgewerbemuseum der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist ein interdisziplinärer und zukunftsorientierter Think Tank, der sich mit aktuellen Themen auseinandersetzt. Ziel ist es, die heutige Rolle von Kunstgewerbemuseen zu hinterfragen sowie den Einfluss von Design auf Gesellschaft, Wissenschaft und Wirtschaft aufzuzeigen und zu stärken. Im Jahr 2022 entwickelte das international agierende Designer-Duo Formafantasma (Andrea Trimarchi und Simone Farresin) das sechswöchige Programm mit dem Titel »The School of the Untold« und lud die rund 80 Teilnehmenden vom 17. Juli bis zum 27. August 2022 zu einem Dialog mit der Sammlung des Kunstgewerbemuseum ein. Die wöchentlichen Workshops wurden von internationalen Designer:innen und Architekt:innen sowie von Theoretiker:innen, Performance-Künstler:innen, Kurator:innen, Filmemacher:innen und Philosoph:innen geleitet. Das Kunstgewerbemuseum kehrt mit dem Design Campus fast 150 Jahre nach seiner Gründung zu seinen Wurzeln als Lehr- und Bildungssammlung zurück. Vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Transformation durch Digitalisierung und Klimawandel wird die Idee für das 21. Jahrhundert neu aufgesetzt – als ein Ort und eine Schule für Utopien.

[www.designcampus.org](http://www.designcampus.org)



## Hofkunst aus der Sächsischen Schweiz

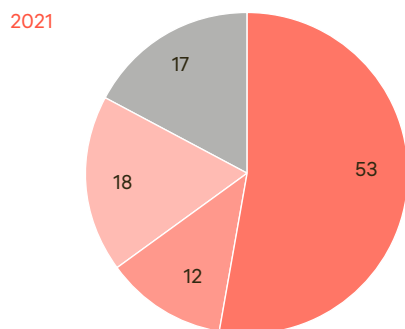
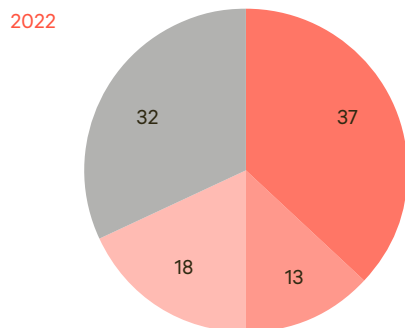
Zum ersten Mal seit 1575 hat der Lohmener Altar des Dresdner Hofmalers Heinrich Göding d. Ä. seinen Bestimmungsort in der Sächsischen Schweiz verlassen und war vom 16. März bis zum 10. Juni 2022 in einer Sonderausstellung im Studiolo des Dresdner Residenzschlosses präsent. Anlass war die abgeschlossene Restaurierung des bedeutenden Renaissance-Kunstwerks, die neue Erkenntnisse zu seiner Entstehung und Geschichte gebracht hat. Heinrich Göding d. Ä. (1531–1606) war im späten 16. Jahrhundert der meistbeschäftigte Maler am Dresdner Hof. Zuständig für die Dekoration der kurfürstlichen Schlösser, gehen auf ihn unter anderem die Ausmalungen des Jagdschlusses Augustusburg und des Langen Ganges im Dresdner Residenzschloss zurück. 1575 schuf er einen Flügelaltar für die Kirche von Lohmen in der Sächsischen Schweiz. Seine Signatur und Datierung auf dem Mittelbild zeigen, dass er selbst diesen Auftrag als bedeutsam erachtete. Unter den Dargestellten befindet sich auch der kurfürstliche Kammersekretär Johann Jenitz (um 1525–1589), der zu den engsten Beratern des Kurfürsten August von Sachsen gehörte und am Hof großen Einfluss besaß. Zeitweilig stark dem Licht ausgesetzt, litt das Kunstwerk über die Jahrhunderte. Es wurde jedoch nie übermalt und erhielt sich in erstaunlich originalem Zustand. 2021 wurde der Altar auf Initiative der Kirchgemeinde Lohmen in Dresden restauriert. Bevor er wieder in die Sächsische Schweiz zurückkehrte, ergab sich so die Gelegenheit, die Malerei Gödings in Ergänzung mit Werken von dessen Hand aus dem Kupferstich-Kabinett sowie in unmittelbarer Nähe des von ihm ausgemalten Langen Ganges zu entdecken. Zudem wurde Johann Jenitz vorgestellt, aus dessen Besitz sich in der Rüstkammer ein kostbarer Degen erhalten hat.



# Rückkehr zur Normalität

Im Jahr 2022 konnten die Kunstsammlungen wieder regulär öffnen und insbesondere inländische Besucher:innen aktivieren

## Besucherherkunft Angaben in Prozent



- international
- national
- Deutschland (exkl. Sachsen)
- regional (Sachsen exkl. Dresden)
- lokal (Dresden)

Nach zwei Jahren Corona-Pandemie konnten die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden 2022 zur Normalität zurückkehren: Nach dem Ende des Lockdowns am 15. Januar 2022 öffneten die ersten Sonderausstellungen. Ab dem 2. April 2022 waren alle Museen schrittweise wieder mit sämtlichen Sammlungsbereichen zu den üblichen Öffnungszeiten von 10 bis 18 Uhr zugänglich. Seitdem ist und bleibt es eine große Aufgabe, die Besucher:innen zu aktivieren, die während der Pandemie ihr Freizeit- und Reiseverhalten verändert haben und für Städtereisen und Indoor-Aktivitäten neu begeistert werden müssen.

Ein vielseitiges und umfangreiches Sonderausstellungsprogramm sorgte ab den Sommermonaten für stetig steigende Besucherzahlen. Im Vergleich zum Vorjahr konnte die Gesamtbesucherzahl 2022 um mehr als eine Million auf über 1,8 Millionen erhöht werden und in den Sommermonaten sogar wieder zeitweise an die Zahlen vor der Pandemie anknüpfen. Insbesondere bei den inländischen Besucher:innen wurde das Vor-Corona-Niveau im Jahr 2022 fast wieder erreicht. Der überwiegende Teil davon kam mit circa 31 Prozent aus Sachsen, 18 Prozent davon aus Dresden. Mit größerem Abstand folgen Bayern und Berlin mit jeweils rund 5 Prozent sowie Nordrhein-Westfalen mit 4 Prozent. Auch Tourist:innen aus dem Ausland kamen wieder in die Häuser der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Ihr Anteil ist von 17 Prozent im Jahr 2021 auf 32 Prozent gestiegen. An erster Stelle stehen Besucher:innen aus Polen mit rund 6 Prozent, gefolgt von Tschechien und den USA mit jeweils rund 3 Prozent. Neben den Besucher:innen aus Polen bildeten Menschen aus der Ukraine mit 6 Prozent eine der stärksten Besuchergruppen aus dem Ausland. Sie hatten 2022 kostenfreien Eintritt in alle Museen und Sammlungen.

Insgesamt blieb der Anteil an internationalen Gästen weit hinter dem von 2019 zurück – damals lag er bei 47 Prozent. Tourist:innen aus dem russischsprachigen Ausland machten dabei mit circa 15 Prozent den größten Anteil aus. Im Jahr 2022 lag er bei circa einem Prozent. Durch die Russland-sanktionen und den Krieg in der Ukraine, den pandemiebedingten Rückgang bei den asiatischen Märkten sowie eine generelle wirtschaftlich unsichere Lage ist davon auszugehen, dass die Zahl der internationalen Besucher:innen längerfristig auf niedrigem Niveau bleiben wird.

Gemeinsam mit den Tourismusmarketinggesellschaften Dresden Marketing GmbH und Tourismus Marketing Gesellschaft Sachsen GmbH wurden die internationalen Zielmärkte daher neu definiert und die Aktivitäten vor allem auf die angrenzenden Länder konzentriert. Große Ausstellungsprojekte konnten dabei für gezielte Aktivitäten genutzt werden, etwa für Tourismusveranstaltungen zu den Ausstellungen »Miroir du Monde« im Musée du Luxembourg in Paris, für die Bellotto-Ausstellung in Warschau oder für das Caspar-David-Friedrich-Jubiläum in Skandinavien und den USA.

# Besuchszahlen\*

	2018	2019	2020	2021	2022
Skulpturensammlung <sup>1</sup>	120.461	115.878			
Albertinum	120.461	115.878	59.408	39.168	123.415
Gemäldegalerie Alte Meister <sup>2</sup>	383.613	314.953			
Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800 <sup>3</sup>			155.198	137.590	267.493
Mathematisch-Physikalischer Salon	127.543	120.037	30.444	16.055	47.989
Porzellansammlung	168.014	169.064	34.196	25.777	79.812
Historisches Grünes Gewölbe <sup>4</sup>	213.361	199.603	62.616	68.677	143.868
Neues Grünes Gewölbe	269.129	321.740	160.932	89.188	232.054
Türkische Cammer	96.274	126.787	89.832	52.321	91.416
Rüstkammer/Riesensaal	131.737	245.041	148.923	83.604	165.340
Paraderäume <sup>5</sup>		101.765	129.769	75.494	137.481
Münzkabinett	101.752	196.242	61.998	40.561	127.664
Hausmannsturm <sup>6</sup>	49.258	47.775			38.438
Renaissanceflügel/Macht und Mode	121.342	140.813	37.699	44.172	110.530
Kupferstich-Kabinett einschl. Josef-Hegenbarth-Archiv	42.328	70.036	51.386	20.961	51.165
Kunstgewerbemuseum <sup>7</sup>	46.515	39.585	36.375	18.327	48.272
Museum für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung	28.356	25.628	6.666	1.763	20.448
GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig	42.288	76.153	36.646	2.788	16.744
Museum für Völkerkunde Dresden	2.544				10.861
Völkerkundemuseum Herrnhut	11.634	11.352	6.242	3.984	13.782
Kunsthalle im Lipsiusbau	22.721	10.382	8.723	14.027	29.100
Japanisches Palais	65.914	108.697	10.174	21.858	45.051
Sonderausstellungsfläche Schloss Hubertusburg		54.731		7.812	8.080
Projekt »Mobiles Museum«		3.461			664
<b>Gesamt</b>	<b>2.165.245</b>	<b>2.615.601</b>	<b>1.127.227</b>	<b>764.127</b>	<b>1.809.667</b>

\* pandemiebedingte Öffnungs- und Sonderschließzeiten »Jahresberichte 2020 und 2021

<sup>1</sup> Skulpturensammlung bis 1800 seit 2020 in Dauerausstellung der Gemäldegalerie Alte Meister integriert • <sup>2</sup> seit 30.10.2015 Westflügel geschlossen und Ostflügel geöffnet, 17.6. bis 2.8.2019 wegen Sanierung komplett geschlossen • <sup>3</sup> Eröffnung am 28.2.2020 • <sup>4</sup> 25.11.2019 bis 29.5.2020 geschlossen • <sup>5</sup> ab 28.9.2019 • <sup>6</sup> 2020 und 2021 pandemiebedingt geschlossen • <sup>7</sup> geöffnet jeweils von Mai bis Oktober



### Externe Sonderausstellungen<sup>1</sup>

Torgau – Torgau. Residenz der Renaissance und Reformation (seit 24. 2. 2018)	14.280
Torgau – Der Kurfürst als Gärtner. Nützliches und Kurioses aus der sächsischen Hofgärtnerei (4. 5.–31.10. 2022)	13.135
New York – Van Eyck to Mondrian: 300 Years of Collecting in Dresden (22. 10. 2021–23. 1. 2022)	6.553
Warschau – The Splendour of Power. The House of Wettin on the Throne of the Polish-Lithuanian Commonwealth (5. 11. 2021–27. 2. 2022)	10.354
Paris – Joseph Beuys. Ligne a ligne. Feuille a feuille (10. 12. 2021–27. 3. 2022)	17.496
Japan – Johannes Vermeer and the Dutch Masters of the Golden Age from the Collection of the Gemaldegalerie Alte Meister	
Tokyo (10. 2.–3. 4. 2022)	165.170
Sapporo (22. 4.–26. 6. 2022)	103.291
Osaka (16. 7.–25. 9. 2022)	192.017
Sendai (8. 10.–27. 11. 2022)	69.263
Berlin – Neuzugänge zeitgenössischer Kunst im Kunstfonds 2020/21 (Mai 2022–4. 9. 2022)	562
Frankfurt am Main – Mythos Handwerk. Zwischen Ideal und Alltag (29. 4.–11. 9. 2022)	49.897
Wrocław – LILIENZEIT – Der mystische Philosoph Jacob Böhme und die Erneuerung der Welt (25. 5.–11. 9. 2022)	10.038
Columbus/Ohio – Raphael – The Power of Renaissance Images: The Dresden Tapestries and their Impact (15. 7. 2022 – 8. 1. 2023)	32.100
Warschau – Zauber des Realen. Bernardo Bellotto am sächsischen Hof (23. 9. 2022–8. 1. 2023)	31.500
Glauchau – Ortsgespräche. Im Schiffbruch nicht schwimmen können (29. 9.–20. 11. 2022)	500
Schkeuditz – Ortsgespräche. Met losse handen (13. 11. 2022–8. 1. 2023)	150
<b>Gesamt</b>	<b>716.306</b>

<sup>1</sup> außerhalb der Gesamtbesuchszahl



# Wirtschaftsdaten

Angaben in Tausend Euro

		2018	2019	2020	2021	2022
<b>Erträge</b>	Erlöse Museumsbetrieb einschließlich Sonderausstellungen und Publikationen	9.780,1	9.962,2	4.821,99	4.097,64	8.245,30
	sonstige Leistungserlöse	1.008,4	1.056,0	710,04	816,66	1.182,81
	Zuweisungen Dritter/Forschungsdrittmittel	4.260,7	2.274,0	2.328,47	8.303,53	5.318,84
	Spenden und andere Erträge	976,9	888,1	662,68	1.218,74	1.078,63
	<b>Summe</b>	<b>16.026,1</b>	<b>14.180,3</b>	<b>8.523,18</b>	<b>14.436,58</b>	<b>15.825,58</b>
<b>Aufwendungen</b>	Personalaufwand	21.483,0	22.430,9	23.443,04	24.404,47	24.313,17
	Sachaufwand <sup>1</sup>	22.598,6	22.995,5	20.159,16	20.079,17	25.227,37
	<b>Summe</b>	<b>44.081,6</b>	<b>45.426,5</b>	<b>43.602,19</b>	<b>44.483,64</b>	<b>49.540,54</b>
	Anlagenzugang <sup>2</sup>	7.296,0	3.690,2	3.920,93	4.451,84	2.887,76
<b>Zuschuss des Freistaats Sachsen</b>	Zuschuss zum laufenden Betrieb	29.707,5	31.475,8	33.318,66	32.102,70	37.127,07
	Zuschuss für Investitionen	2.535,5	3.864,0	4.205,46	2.555,00	2.001,67
	<b>Summe</b>	<b>32.243,0</b>	<b>35.339,8</b>	<b>37.524,12</b>	<b>34.657,70</b>	<b>39.128,74</b>

# Stellen- bzw. Personalübersicht

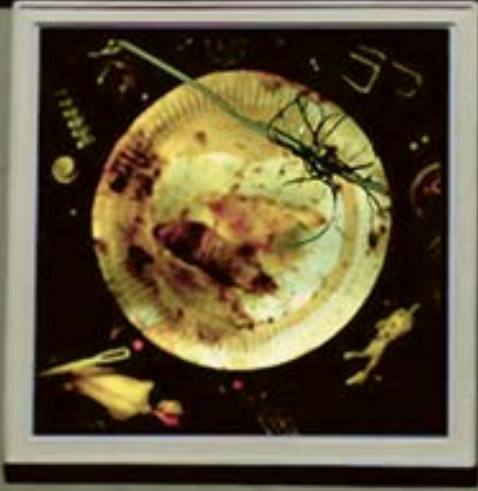
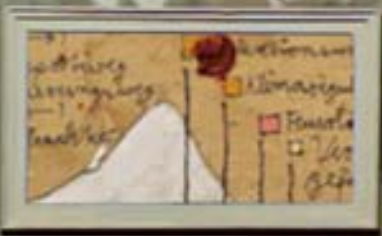
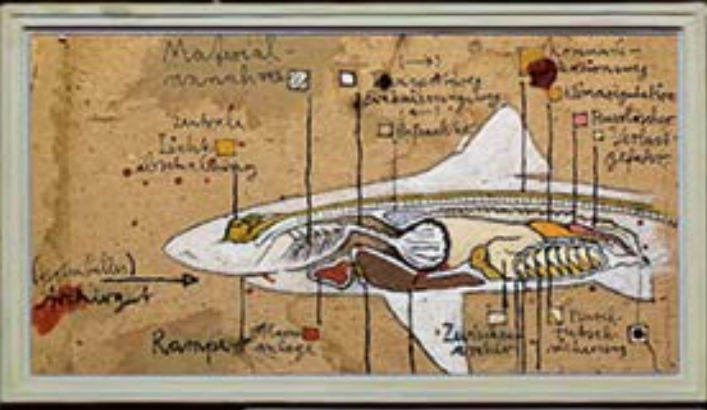
Beamte	2	2	2	1	1
Tarifbeschäftigte	323	329	326	321	315
Volontär:innen	9	10	9	9	8
Vorpraktikant:innen	3	3	5	6	5
Beschäftigte aus Projektmitteln	30	36	33	34	35
Beschäftigte aus Drittmitteln	25	25	31	38	41
Beschäftigte im »Daphne«-Projekt	33	30	31	29	30

Stand 13.6.2023 • <sup>1</sup> ohne Aufwand für Immobilien •

<sup>2</sup> Investitionen ohne Kunst und Immobilien

# Förderung & Dank

Die Videoarbeit »Die Hüter des Unrats.  
Eine kurze Geschichte des Abfalls« (2022)  
von Susann Maria Hempel wurde für das Archiv  
der Avantgarden – Egidio Marzona angekauft



# Zukunft zwischen Mond und Magie

---

Der MSU konnte wieder in Präsenz  
unterstützen

Schwof im Lichthof des Albertinum



Nach drei Jahren war es endlich wieder so weit: Am 9. September 2022 lud der MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V. (MSU) zum Schwof Nō 7 ins Albertinum ein. Regisseur und Gestalter Tom Roeder verwandelte den Lichthof für eine Nacht in eine kosmische Landschaft und 600 Gäste tanzten mit dem Mond in den Morgen. Nur für diese Nacht begegneten sich Aleksej A. Leonows Kosmonaut des Gemäldes »Über dem Schwarzen Meer« und die »Zwei Männer in Betrachtung des Mondes« von Caspar David Friedrich in einer Ausstellung. Parallel leuchteten in der Sonderausstellung »Weltflucht und Moderne. Oskar Zwintscher in der Kunst um 1900« weitere Monde.

Zusätzlich zum spektakulären Schwof trafen sich die Freunde – endlich wieder in Präsenz – zu insgesamt 90 Veranstaltungen: Bei Sonderführungen eroberten sie die 15 Museen, die sie fördern. Sie blickten bei »after work art« hinter die Kulissen des Verbunds und die Ehrenamtlichen hielten jungen Eltern bei »Mit Baby ins Museum« den Rücken frei. Die Jungen Freunde feilten an ihrem Programm, warben an der Universität um neue Mitglieder und verwandelten auch den Schlosshof in eine Tanzfläche. Im Sommer luden sie alle Mitglieder zwischen 0 und 96 Jahren zum Picknick an die Elbe ein. Um den Überblick für all das zu ermöglichen, ging im Januar 2022 die neue Website in frischem Layout online – seither kann man sich nach Blick in den Veranstaltungskalender digital anmelden oder direkt eine Mitgliedschaft abschließen. Davon wurde rege Gebrauch gemacht: Im Jahr 2022 wuchs der Verein um 37 Mitglieder auf insgesamt 1.978.

Ob Ölgemälde, Lithografie, Porzellan, Glas oder Videoinstallationen – allein die Materialien und Techniken der Schenkungen des MSU zeigen die vielfältige Unterstützung durch den Freundeskreis: Gerhard Richter schuf 1971 die Edition »Kanarische Landschaften II«. Diese sechs Heliogravüren nennt das Gerhard Richter Archiv nun sein Eigen. Dem Ankaufsvorschlag der Gemäldegalerie Alte Meister, das »Bildnis eines Herrn« des sächsischen Hofmalers Anton Graff (1736–1813) zu erwerben, folgten die Freunde sofort. Der Bestand der Dresdner Galerie mit rund 50 Werken Graffs bildet eines der größten Konvolute des Künstlers in einem Museum. Das Kupferstich-Kabinett unterstützte der MSU bei der Rückerwerbung einer 1937 beschlagnahmten Lithografie von Otto Mueller (1874–1930).

Mit dem Ankauf einer Schale im Kakiemon-Stil aus der Sammlung Augusts des Starken kehrte ein charakteristisches Beispiel für japanisches Kakiemon-Porzellans des 17. Jahrhunderts in die Porzellansammlung zurück. Über 100 Stücke einer Glassammlung bedeutender, jedoch bisher unzureichend bekannter Glasgestalter:innen aus der DDR finden im Kunstgewerbemuseum in Pillnitz ihren Platz. Die Arbeiten zeigen die Kreativität und Experimentierfreude in den Betrieben der 1950er- und 1960er-Jahre. Ein Werk von Boris Andrejewitsch Michailow aus der Serie »Überblendungen« war schon 2021 in der Ausstellung »Träume von Freiheit. Romantik in Russland und Deutschland« zu sehen, nun gehört es dem Albertinum. Finanziert wurde es aus dem »Sonderankaufsbudget für Ukrainische Kunst der Gegenwart«, das der Vorstand den Kunstsammlungen 14 Tage nach Ausbruch des Krieges spontan zur Verfügung stellte und das erst 2023 durch weitere Ankäufe ausgeschöpft sein wird.

»Was passiert, wenn in Zukunft ein perfekter Rohstoffkreislauf erzielt werden wird? Wenn alles recycelt und keine materiellen Belege mehr hinterlassen werden, wird unser Dasein dann für zukünftige Generationen nicht mehr nachvollziehbar sein?«, fragt eine der erfolgreichsten Experimentalfilmerinnen Deutschlands. Die Videoarbeit »Die Hüter des Unrats. Eine kurze Geschichte des Abfalls« (2022) von Susann Maria Hempel hat der Freundeskreis für das Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona angekauft. »Auseinanderzuhalten, was Magie war und was echte Wissensproduktion, war wohl stets eine fließende Grenze«, sagt die Künstlerin Hito Steyerl. Seit 2022 steht dank des MSU und seinen Stifterinnen und Stiftern eine ihrer großen Rauminstallation in Dresden. Die Künstlerin hat sie mit ihren Videos »This is the future«, »Power Plant« und weiteren Arbeiten ortsspezifisch für das Albertinum entwickelt. Staunend über die Farbigkeit und die Kraft des Werkes im Raum, begegneten die Stifterinnen und Stifter Hito Steyerl für ein Gespräch im August 2022. »Ist Zukunft vorhersagbar? Was steht für uns auf dem Spiel?« Es waren große und verunsichernde Fragen, die die Künstlerin stellte und deren Diskussion am Beginn eines fortwährenden lebendigen Austauschs steht. Sicher war jedoch die Freude, dass das Albertinum als erstes Museum weltweit ein Werk Steyerls dauerhaft präsentiert.

[www.freunde-skd.de](http://www.freunde-skd.de)

# Freundeskreise

---

## Alle Museen

**MUSEIS SAXONICIS USUI –  
Freunde der Staatlichen  
Kunstsammlungen Dresden e.V.**

Kontakt: Maria Krusche  
Geschäftsführerin  
Telefon: +49 351 49147703  
E-Mail: [freunde@skd.museum](mailto:freunde@skd.museum)  
[www.freunde-skd.de](http://www.freunde-skd.de)

---

## Grünes Gewölbe

**Freunde des Grünen Gewölbes e. V.**  
Kontakt: Dr. Claudia Brink  
Telefon: +49 351 49148597  
E-Mail: [gg@skd.museum](mailto:gg@skd.museum)

---

## Kupferstich-Kabinett

**Verein der Freunde des  
Kupferstich-Kabinetts e. V.**  
Kontakt: Susanne Magister  
Telefon: +49 351 49143211  
(Sekretariat des Kupferstich-Kabinetts)  
E-Mail: [freunde-kk.extern@skd.museum](mailto:freunde-kk.extern@skd.museum)  
[www.freundeskreis-kupferstichkabinett.de](http://www.freundeskreis-kupferstichkabinett.de)

---

## Münzkabinett

**Numismatischer Verein zu Dresden e. V.**  
Telefon: +49 351 49143231  
(Sekretariat des Münzkabinetts)  
E-Mail: [info@numismatik-dresden.de](mailto:info@numismatik-dresden.de)  
[www.numismatik-dresden.de](http://www.numismatik-dresden.de)

---

## Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturen- sammlung bis 1800

**Raffaello – Verein zur Förderung der  
Dresdner Gemäldegalerie Alte Meister und  
Skulpturensammlung bis 1800 e. V.**  
Telefon: +49 351 49146679  
(Sekretariat der Gemäldegalerie Alte Meister)  
E-Mail: [raffaello-verein@gmx.de](mailto:raffaello-verein@gmx.de)

**PARAGONE – Freundeskreis der Skulpturen-  
sammlung der Staatlichen Kunstsammlungen  
Dresden e. V.**

Tzschirnerplatz 2  
01067 Dresden  
Telefon: +49 351 49149741  
(Sekretariat der Skulpturensammlung)  
E-Mail: [paragone@skd.museum](mailto:paragone@skd.museum)  
[www.paragone-skd.de](http://www.paragone-skd.de)

---

## Porzellansammlung

**Freundeskreis der Dresdner  
Porzellansammlung im Zwinger e. V.**  
Geschäftsstelle  
Sophienstraße – Zwinger  
01067 Dresden  
Telefon: +49 351 49146612  
(Sekretariat der Porzellansammlung)  
E-Mail: [ps@skd.museum](mailto:ps@skd.museum)  
[www.skd.museum/freundeporzellansammlung](http://www.skd.museum/freundeporzellansammlung)

---

## Mathematisch- Physikalischer Salon

**Ehrenfried Walther von  
Tschirnhaus-Gesellschaft e. V.**  
Telefon: +49 351 49146661  
(Sekretariat des Mathematisch-  
Physikalischen Salons)  
E-Mail: mps@skd.museum  
www.tschirnhaus-gesellschaft.de

---

## Albertinum

**Gesellschaft für Moderne Kunst in Dresden e. V.**  
An der Dreikönigskirche 5  
01097 Dresden  
Telefon: +49 351 30707020  
E-Mail: info@gmkd.de  
www.gmkd.de

### **Freunde des Albertinum e. V.**

Kontakt: Gudrun Meurer  
Wünschendorfer Straße 6  
01326 Dresden  
Telefon: +49 351 2610527  
E-Mail: g.w.meurer@t-online.de  
www.freunde-albertinum.de

### **PARAGONE – Freundeskreis der Skulpturen- sammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V.**

Tzschirnerplatz 2  
01067 Dresden  
Telefon: +49 351 49149741  
(Sekretariat der Skulpturensammlung)  
E-Mail: paragone@skd.museum  
www.paragone-skd.de

---

## Museum für Sächsische Volkskunst und Puppen- theatersammlung

**Freunde der Puppentheatersammlung  
Dresden e. V.**  
Kontakt: Alexandra Löser  
Telefon: +49 176 21060355  
E-Mail: post@puppentheaterfreunde.de  
www.puppentheaterfreunde.de

---

## Kunstgewerbemuseum

**Freundeskreis Kunstgewerbemuseum  
Dresden e. V.**  
Kontakt: Tobias Voigt  
Telefon: +49 179 9992235  
E-Mail: freundekgm@skd.museum  
www.fk-kunstgewerbemuseum.de

---

## Staatliche Ethnogra- phische Sammlungen Sachsen

**GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig  
Freundeskreis des GRASSI Museums  
für Völkerkunde zu Leipzig e. V.**  
Kontakt: Dr. Ludwig Scharmann  
Telefon: +49 163 2326549  
www.grassimuseum.de

### **Museum für Völkerkunde Dresden Förderkreis des Museums für Völkerkunde Dresden der Staatlichen Ethnographischen Sammlungen Sachsen e. V.**

Kontakt: Dr. Karl-Heinz Gerstenberg  
Telefon: +49 351 84220695  
E-Mail: fk.voelkerkunde.dd@online.de  
<https://voelkerkunde-dresden.skd.museum>

### **Völkerkundemuseum Herrnhut Freundeskreis Völkerkundemuseum Herrnhut e. V.**

Kontakt: Andreas Herrmann  
Telefon: +49 174 6446463  
E-Mail: andreasherrnhut@aol.com  
<https://voelkerkunde-herrnhut.skd.museum>

# Erwerbungen und Schenkungen

## Auswahl

---

### Generaldirektion

■ **Gerhard Richter Archiv**  
**Gerhard Richter**  
»YREO« (Edition 181), 2021  
Fotografie  
Motiv: 32 × 19,3 cm  
Ankauf

»Eis« (Edition 180), 2021  
Fotografie  
18,5 × 26,3 cm  
Ankauf

»Kanarische Landschaften II«  
(Edition 40), 1971  
6 Heliogravüren je 39,5 × 50,1 cm  
Schenkung des MUSEIS SAXONICIS USUI –  
Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen  
Dresden e. V.

»polke/richter richter/polke«  
(Edition 3), 1966  
Künstlerbuch  
23,9 × 16,5 cm  
Ankauf

»Mood«, 2022  
Künstlerbuch  
14,8 × 21 cm  
Ankauf

**Janusz Marciniak**  
»Schädel mit Kerze. Nach Richter  
(Teil I und Teil II)«, 2015  
Mischtechnik auf Karton  
Motiv: je 63 × 93 cm, Papier: je 70 × 100 cm  
Schenkung des Künstlers

■ **Kunstabibliothek**  
**Kunstabibliothek**  
Neuerwerbungen: 1.589 Bände  
(Schenkung: 512, Tausch: 383,  
Ankauf: 483, Beleg: 211);  
Schriftentausch mit 158 Einrichtungen  
(davon 119 Deutschland, 39 Ausland),  
691 Bände wurden verschickt

**Wissenschaftliche Bibliothek der  
Staatlichen Ethnographischen  
Sammlungen Sachsen**  
Neuerwerbungen: 1.014 Bände  
(Schenkung: 459, Tausch: 353, Ankauf: 157,  
Beleg: 45); Schriftentausch mit 221 Einrichtun-  
gen (davon 102 Deutschland, 119 Ausland),  
222 Bände wurden verschickt

---

### Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona

**Susann Maria Hempel**  
»Die Hüter des Unrats. Eine kurze Geschichte  
des Abfalls«, 2022  
Videoarbeit, Editionsnummer 1/3, Farbe,  
Stereo, 11:10 min  
Ankauf durch den MUSEIS SAXONICIS USUI –  
Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen  
Dresden e. V.  
▶ [Seite 96–99](#)

---

### Kunstgewerbemuseum

**Konvolut von Holzarbeiten und  
Firmendokumentation**  
**Entwurf/Ausführung: Peter Ehrlich,**  
**Dresden, 1950–2000**  
Schenkung von Stephan Ehrlich

**Konvolut von Entwurfszeichnungen**  
**Rudolf Horn, Leipzig, 1950–1990**  
Ankauf von Rudolf Horn

**Möbelensemble »Wanderbox«**  
**Stefan und Julia Cancola, München/  
Oldenburg, 2015**  
Ankauf von Benfina GmbH

**Vasen »Botanica«**  
**Entwurf/Ausführung: Formafantasma,**  
**Mailand, 2011/2022**  
Ankauf von Formafantasma

**Wohn-/Esszimmerschrank aus dem Haus  
von Adelbert Niemeyer**  
**Entwurf: Adelbert Niemeyer, München,**  
**1908/09**  
**Ausführung: Deutsche Werkstätten Hellerau**  
Schenkung von Wolfgang Niemeyer

**Konvolut industriell gefertigten Glases**  
**Entwurf: Brigitte Bundtzen, Erich Herzog u. a.**  
**Ausführung: VEB Lausitzer Glaswerke**  
Ankauf von Richard Anger, mithilfe des MUSEIS  
SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen  
Kunstsammlungen Dresden e. V.

**Nachziehtier Hahn**  
**Entwurf: August Geigenberger, München,**  
**um 1907**  
**Ausführung: Deutsche Werkstätten für  
Handwerkskunst, Dresden/Zschopau**  
Ankauf mithilfe des Freundeskreises  
Kunstgewerbemuseum Dresden e. V.

**Konvolut von Kleidung und Batikarbeiten**  
**Entwurf und Herstellung: Christa Richter,**  
**Chemnitz, 1970–1990**  
Schenkung von Karin Großmann

**Konvolut von Textilmustern**  
**Entwurf: Irmgard Harras, München, Anfang  
der 1930er-Jahre**  
**Auftraggeber: Deutsche Werkstätten  
Textilgesellschaft mbH (DeWeTex)**  
Schenkung von Monika Rabenberger



# Kupferstich-Kabinett

**Eugen Batz**

»Steinbruch«, 1936

Silberstiftzeichnung

»o. T.«, 1968

Zeichnung, Tusche und Gouache

»o. T.«, 1980

Aquarell und Bleistift

Schenkung von Anke und Ralf Hoffmann,  
Dresden

**Elise Beutner**

Serie von 6 Siebdrucken zur Ausstellung

»Waldgeheimnis«, 2022

Ankauf

**Dorothee Billard, Susanne Greinke u. a.**

Künstlerbuch »verschwinden«

hg. von der Hochschule für

Bildende Künste Dresden, 2020

Schenkung der Hochschule für

Bildende Künste Dresden

**Anna-Maria Bogner**

2 Zeichnungen (ohne Titel), 2022

Bleistift und Pastellkreide

Ankauf

**Paul Cézanne**

»Selbstbildnis«, 1914

Lithografie

Schenkung von Eberhard Kornfeld, Bern

**Artjom Chepovetsky**

Ohne Titel, 2022

Siebdruck

Ankauf

**Oana Cosug**

7 Zeichnungen

Tusche, Wasserfarbe

Ankauf

**Battista Franco, nach Michelangelo**

»Idealbildnis einer Frau« und

andere Kopfstudien, um 1540

Feder in Braun über schwarzem Stift

Ankauf

**Hubertus Giebe, Sighard Gille**

»Richard Wagner zum 200. Geburtstag«,  
Jahr?

Mappe mit 1 Aquatintaradierung und

1 Kaltnadelradierung

Schenkung aus dem Nachlass von

Ingrid Krauss-Wenzkat

**Raimund Girke**

»Progressionen«, 1971

Siebdruckfolge

Schenkung von Florian Illies, Berlin

**Ohne Titel, 1997**

Tuschezeichnung

1 Ausstellungsplakat zu »Girke Ausstellung

18.1. bis 18.2.66, Galerie h, Hannover«

Schenkung von Dietmar Elger, Köln

**Erich Gruner**

»Krieg«, 1915

16 Kaltnadelradierungen

Schenkung von Rosemarie

und Klaus-Michael Stephan

**Dieter Goltzsche**

10 Zeichnungen

Ankauf

**Hirschvogel (Robert Makolies)**

»o. T. (In ein Quadrat gepresste Kreatur)«

Buntstiftzeichnung

Schenkung von Anke und Ralf Hoffmann,

Dresden

**Elke Hopfe**

»Geteilter Kopf«, 2019

»Blick nach links«, 2010/2020

Zeichnungen

Ankauf

**Daniela Keiser**

»Cyanocosmos All«, 2022

»Apotheke«, 2019

2 Cyanotypien

Schenkung des MUSEIS SAXONICIS

USUI – Freunde der Staatlichen

Kunstsammlungen Dresden e.V.

»Cyanocosmos 1«, 2019

Cyanotypie

Schenkung von Daniela Keiser, Zürich, Schweiz

»Panská skála«, 2019 – 2022

Cyanotypie aus 21 Einzelblättern

Ankauf

**Lesia Khomenko**

»Drawings on Maidan«, 2013/14

5 Kohlepapierzeichnungen

Ankauf

**Horst Leifer**

12 Zeichnungen

Wasserfarbe, Tusche

Schenkung von Anke und Ralf Hoffmann,

Dresden

**Peter Lely**

»Porträtstudie einer Dame«, um 1660

schwarze, weiße und rote Kreide

auf grauem Papier

Ankauf

**Walter Libuda**

10 Zeichnungen

Tusche, Wasserfarbe, Kreide

Schenkung von Viola Roehr von

Alvensleben, München

**Stephanie Lüning**

»Transformers«, 2022

Buch

Ankauf

**Britta Lumer**

»The Park«, 2008

Tuschezeichnung

Schenkung des Vereins der Freunde

des Kupferstich-Kabinetts Dresden e.V.

»Reflexion«, 2016

Tuschelavierung

Schenkung von Britta Lumer

**Peter Makolies**

»Fotografien«, 1961

Modern Prints auf Barytpapier

(Handabzüge von Thomas Bachler)

Schenkung von Peter Makolies, Dresden

**Otto Mueller**

»Selbstbildnis mit Modell und Maske

(Paar mit Maske)«, 1921–1922

Lithografie

1937 im Zusammenhang mit der Aktion

»Entartete Kunst« aus dem Kupferstich-

Kabinett beschlagnahmt

Ankauf durch den MUSEIS SAXONICIS

USUI – Freunde der Staatlichen

Kunstsammlungen Dresden e.V.

**Lisa Pahlke, Matthias Lehmann**

»Paperdinx«, 2022

Künstlerbuch mit 1 Tuschezeichnung

(Umschlag) und Digitaldrucken

Schenkung von Rainer Irmen und

Ralf Hoffmann, Dresden

**Petra Petitpierre**

1 Radierung, 1932

Schenkung von Anke und Ralf Hoffmann,

Dresden

**Wolfgang Prinz, Michel Gholam**

10 Masken der Performance

»The Survivor and the Dreamer«, 2022

Buntstiftzeichnungen

Ankauf des Vereins der Freunde des

Kupferstich-Kabinetts Dresden e.V. und der

Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

**Heinrich Reinhold**

»Waldiges Flussufer«, ca. 1815/1825

Zeichnung

Ankauf

**Daniel Rode**

Katalog »Again and Again«, 2022

Vorzugsausgabe mit 1 Siebdruck »WOT«

Ankauf

## **Annette Schröter**

»Zaun«, »Parkplatz«, »Draußen«, 2013/14

3 Papierschnitte

Schenkung von Annette Schröter, Leipzig

## **Kawai Tatekawa**

»Bildnis Hirose Miwa (?) mit ihren

Töchtern Tomi und Miya«, 1893

Ambrotypie

Ankauf

## **Markus Tepe**

9 Zeichnungen

Grafit, Tusche, Kreide

Schenkung von Monika Maria und Karl Josef

Tepe, Dinklage

## **Hans Ticha**

»Parteitag«, 1980

»Hoch«, 1980

2 Aquarelle

Ankauf

## **Rikuo Ueda**

»Wind drawings«, 2002

5 Radierungen

Ankauf

## **Albert Venus**

»Sonnenbeschieener Waldweg bei Nemi«, 1869

»Campagnalandschaft mit wolkeigem Himmel«, 1866

»Baumstudie«, um 1860

»Gelände mit Gräsern und Sträuchern (Pflanzenstudie)«, 1861

»Böhmische Landschaft«, um 1862

»Rocca di Mezzo (Im Sabiner Gebirge, Italienische Landschaft)«, 1866

»Italienische Landschaft (Blick über die Serpentara bei Olevano über das Tal des Sacco hinweg auf den Monte Volsci)«, um 1866/1869

»Pflanzenstudie«, 1869

8 Ölstudien

Ankauf des Vereins der Freunde des Kupferstich-Kabinetts Dresden e. V. und der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden

## **Münzkabinett**

Durch Schenkungen, Übereignungen und Ankäufe sind im Jahr 2022 insgesamt 461 Zugänge zu verzeichnen, darunter:

**Meißen, Markgraf Ekkehard (985–1002), Denar o. J. (1000–1002), Münzstätte Meißen**

Silber, Ø 19,2 mm

Ankauf

**Lausitz (?), Markgraf Heinrich von Groitzsch (1114–1135), Brakteat o. J., Münzstätte Bautzen (?)**

Silber, Ø 24,7 mm

Ankauf

**Halberstadt, Bischof Gardolf von Harbke (1193–1201), Brakteat o. J. (um 1200), Münzstätte Halberstadt**

Silber, Ø 28,7 mm

Schenkung von Detlev Büttner, Hannover

**Hans Schenk (Scheußlich), Medaille auf die Königin Eleonore von Frankreich, 1537**

Silber, Ø 23,2 mm

Schenkung des Numismatischen Vereins zu Dresden

**Paul Walther, Hochzeitsmedaille zu 7 Dukaten, 1636**

Gold, Ø 39,5 mm

Ankauf

**Konvolut von insgesamt 34 Münzen und Medaillen der Neuzeit vom 17. bis 20. Jahrhundert**

Schenkung von Dietrich Steinerstauch, Bochum

**Konvolut von 156 Medaillen und Plaketten von Peter Götz Güttler aus dem 20. und 21. Jahrhundert**

Ankauf

**Huguenin Frères, Medaille auf die 1. Sitzung des Völkerbunds in Genf, 1920**

Bronze, Ø 49,7 mm

Ankauf

**Carsten Theumer, Plakette**

»Dante und Europa«, 2003

Eisen, Ø 128 × 117 mm

Ankauf

**Irmingard Dusil, Medaille**

»Vertreibung und Flucht«, 2011

Eisen, Ø 125 mm

Ankauf

**Anton Guillemard, Medaille auf die »Schutzpockencommission«, 1803**

Silber, Ø 26,3 mm

Ankauf

## **Rüstkammer**

**Radschloss-Karabiner der Leibgarde des Kurfürsten Christian I.**

**Abraham Dressler, Dresden, 1590 (datiert)**

Eisen, Obsth Holz, Beinintarsien

Gesamtlänge 110 cm, Lauflänge 84 cm

Schenkung von Dieter Kurt Krayer,

Oestrich-Winkel

## **Museum für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung**

Im Jahr 2022 konnte die Sammlung des Museums für Sächsische Volkskunst um 403 Inventarnummern erweitert werden, darunter:

**Christian Kott**

17 Miniaturfiguren, 1983–2018

Ankauf

**Gerd Walter**

50 geschnitzte Schwebeengel, 2022

Ankauf

**Emil Lohse**

Grafikschrank mit ca. 1.500 Fotos, Dokumenten, Grafiken, Zeichnungen, Schriftwechseln, Scherenschnitten, 1885–1949

Schenkung von Thilo Krapp, Berlin

**Karl Max Dittmann**

Konvolut von Miniaturfiguren, 1935–1980

Schenkung von Brunhilde Dittmann, Augustfehn

**Bernd Ritter**

Künstlerischer Nachlass des Modellbauers, 1967–2021

Schenkung von Freya Ritter, Bischofswerda

**Lothar Lauterbach**

7 Mikroschnitzereien aus dem Nachlass, 1990–2011

Schenkung von Ines Nowotny, Bad Bodenteich

**Ralf Thomas**

14 Miniaturszenen und -figuren, 1980–2005

Schenkung von Edith Thomas, Dresden

**Heinz Arnold**

8 Klapppostkarten, 1995–2005

Schenkung von Karin Purm, Dresden

**Fredo Kunze**

43 gedrechselte Figuren und Figurengruppen, Intarsien und eine Krippe, 1963–2022

Schenkung von Fredo Kunze, Riesa

**Ingeborg Geißler**

Ostereier, Entwürfe, Puppen u. a. Objekte aus dem künstlerischen Nachlass, 1990–2021

Schenkung von Ingeborg Geißler †

## Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturen-sammlung bis 1800

**Anton Graff**

»Bildnis eines Herrn«, um 1767

Öl auf Leinwand, 83,5 × 69 cm

Schmuckrahmen des 19. Jahrhunderts

Ankauf aus dem Nachlass von Dr. Hans Klaus Martin, Dresden, durch den MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsamm-lungen Dresden e.V.

**Francesco Trevisani**

»Studie zum Bethlehemitischen Kindermord«, um 1714

Öl auf Leinwand, 74,9 × 135,9 cm

vergoldeter Schmuckrahmen

seit 2016 als Dauerleihnahme

2022 Schenkung der Friends of Dresden Inc., New York

**Paul Heermann**

»Saturn und Ops«, um 1715/1720

Marmor, 140 cm

erworben mit Unterstützung der Ernst von Siemens Kunststiftung, der Kulturstiftung der Länder, der Rudolf-August Oetker-Stiftung, dem Raffaello-Verein zur Förderung der Dresdner Gemäldegalerie Alte Meister und der Skulpturensammlung bis 1800 e.V. sowie dem PARAGONE-Freundeskreis der Skulpturen-sammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

## Porzellansammlung

**Becher**

Porzellan, Bemalung: Aufglasurfarben und Gold  
Maler: Johann Gregorius Höroldt (zugeschrieben)  
Meißen, um 1723/24  
Ankauf

**10 Schachfiguren**

Porzellan, Bemalung: Aufglasurfarben und Gold  
Entwurf: Johann Joachim Kaendler, 1753  
Meißen, Mitte 18. Jahrhundert  
Schenkung von Hans Krieger, Großhansdorf

**6 Muschelschälchen aus dem Flügelmuster-Service**

Porzellan, Bemalung: Unterglasurblau und -grün,  
4,5 × 11,9 cm  
Entwurf: Rudolf Hentschel, 1901  
Meißen, 1901–1910  
Ankauf

**Platte mit Ozier-Relief und Deutschen Blumen**

Porzellan, Bemalung: Aufglasurfarben,  
6,2 × 38,9 cm  
Maler: Karl-Franz Hannong  
Frankenthal, 1756/57  
Schenkung von Ilse und Dieter Sindlinger,  
Dresden

**Porträtbüste Ernst Thälmann**

Porzellan, ohne Bemalung, H. 25,5 cm

Entwurf: Peter Strang, 1967

Meißen, 1975

Schenkung von Dr. Dirk Meiwes, Rheinfelden,  
Schweiz

**Deckelschale im Imari-Stil aus der Sammlung Augusts des Starken**

Porzellan, Bemalung: Unterglasurkobaltblau,  
Aufglasurfarben und Gold, H. mit Deckel: 10,6 cm  
Japan, Provinz Hizen, Arita,  
Edo-Zeit (1603–1868), um 1690–1720  
Schenkung von G. D. A. Boersma, Niederlande

**Schale im Kakiemon-Stil aus der Sammlung Augusts des Starken**

Porzellan, Bemalung: Aufglasurfarben und Gold,  
Ø 18,6 cm  
Japan, Provinz Hizen, Arita, Edo-Zeit  
(1603–1868)  
Schenkung des MUSEIS SAXONICIS USUI –  
Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen  
Dresden e.V.

**2 Teller im Imari-Stil aus der Sammlung Augusts des Starken**

Porzellan, Bemalung: Unterglasurkobaltblau,  
Aufglasurfarben und Gold, Ø 22 cm  
Japan, Provinz Hizen, Arita, Edo-Zeit  
(1603–1868), um 1690–1720  
Ankauf

## Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen

■ GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

**Konvolut aus 39 Lithografien, Grafiken, Skulpturen und Masken der Inuit, der Gemeinschaften der Nordwestküste und der Six Nations sowie 2 Molas (Textilien, Schmuckapplikation für Frauenkleider)**  
Amerika, Panama, 1960er-Jahre bis 1990  
Schenkung von Prof. Dr. Peter Fritz und Dr. Gisela J. Fritz, Kleinmachnow

**Konvolut aus 130 Diapositiven mit Aufnahmen des ehemaligen Seemanns Helmuth Ristock**  
Süd- und Mittelamerika, Südasien, Mittelafrika, Europa, 1960er-Jahre bis 1970  
Schenkung des Schiffahrtsmuseums Rostock

**Enotie Paul Ogbebor**

»Nature's Mirror«, 2002

Acryl auf Leinwand, 100 × 200 cm

»As a Witness«, 2002

Acryl auf Leinwand, 120 × 160 cm

»Iye's Role«, 2002

Acryl auf Leinwand, 140 × 180 cm

Schenkung von Enotie Paul Ogbebor, Leipzig

➔ Seite 24

■ Museum für Völkerkunde Dresden

**Konvolut aus 28 Knüpfarbeiten und Flachgeweben**

Anatolien, Persien, Kaukasus,  
19. und 20. Jahrhundert  
Wolle auf Wolle, z. T. mit Baumwolle  
Schenkung der Sammlung Gabriele  
und Erwin Hold, Erlangen

**Konvolut aus 51 Objekten unterschiedlicher Materialien und Regionen, vorrangig aus Afrika und Süd- und Südostasien, aus der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts**

figürliche Schnitzerei und Masken, Waffen,  
Bootsmodell, verzierte Ledergewänder, Rinden-tücher und Unterrichtsmaterialien in Kiswahili  
aus Tansania, Botswana, Angola, Gabun, Kame-run, Nigeria, Burkina Faso, Mali, Elfenbeinküste  
sowie textile Tempelmalerei, Marionette und Architekturelement aus Indien, Schattenspiel-figuren aus Indonesien aus dem Nachlass von Prof. Dr. Volkhard Harry Hundsdörfer  
Schenkung von Margarita Hundsdörfer,  
Wiesbaden

**Flachgewebe »Margoum«**

Südtunesien, Dahar, 1930–1950

Wolle, 460 × 180 cm

Schenkung von Francois Roussel, Nalzen, Frank-reich

**Umhang »Akhnif« und Mantel »Djellaba«**

südliches Marokko, 2. Hälfte des 20. Jahrhun-derts

Gewebe, verschiedene textile Techniken

Schenkung von Heidy Küng-Schneider und Ursula Klingelfuss, Allschwil bei Basel, Schweiz

**Großes Hochzeitstuch »Hajk«**

Marokko, Anti-Atlas, Dorf Erkoun, um 1980

Textil, 420 × 145 cm

Ankauf von Annette Korolnik-Andersch, Loco, Schweiz

**Großes Umschlagtuch »Hajk«**

Marokko, Anti-Atlas, Dorf Erkoun, 1900–1910

Textil, 330 × 120 cm

Schenkung von Annette Korolnik-Andersch,  
Loco, Schweiz

**Konvolut aus 7 Objekten**

2 Futtersäcke, 2 Frauengürtel, 2 Markttaschen  
und 1 Decke aus Marokko

Schenkung von Annette Korolnik-Andersch,  
Loco, Schweiz

---

# Albertinum

**Caroline Bardua**

»Doppelbildnis der Nichten Bardua«, 1850

Öl auf Leinwand, 46,5 × 43 cm

Erwerbung

**Hartwig Ebersbach**

»Selbst im eigenen Arm II«, 1988

Öl auf Hartfaser, 130 × 350 × 250 cm

Schenkung des Künstlers

**Christian Friedrich Gille**

»Innenraumstudie mit Fenster, Bank und Tisch«, um 1860/1870

Öl auf Papier, auf Pappe, 21 × 13,6 cm

Schenkung von Barbara und Axel Bauer, Dresden

**Johanna Caroline Krieger**

»Bildnis eines Knaben mit Trommel«, 1820er-/1830er-Jahre

Pastellkreide auf Papier, 77 × 53,5 cm

Erwerbung

**Hermann Naumann**

»Porträt Käthe König«, 1972

Öl auf Leinwand, 140 × 90 cm

Schenkung aus Privatbesitz

**Max Slevogt**

»Tauzieher am Nil«, 1917

Öl auf Leinwand, 44 × 66 cm

Schenkung von Anthony Arnhold in memoriam an seinen Vater Gerard Arnhold

**Sascha Schneider**

»Entwurf für einen Wandfries in der

Neuen Gemäldegalerie Dresden

(Kränzetragende und tanzende Männer

mit Aussparung für

eine Tür mittig)«, 1917/18

Deckfarben auf Karton, auf einen

Keilrahmen montiert, 61,8 × 262,4 cm

Erwerbung

**Annette Schröter**

»Die Wartende (Für Soutine)«, 1984

Öl auf Hartfaser, 104 × 70 cm

»Femme au Foyer«, 1997

Öl auf Leinwand, 190 × 130 cm

Schenkungen der Künstlerin

**Gabriele Stötzer**

»Zelle 5«, 1990

1-Kanal-Video, 07:00 min

Auflage: 2/5

Erwerbung mit anteiliger Spende der Freunde des Albertinum e. V.

**Wolfgang Tillmans**

»Coventry Cathedral«, 2018

Tintenstrahldruck auf Papier, Clips,

138 × 208 cm

»Förstereistraße«, 1998

Tintenstrahldruck auf Papier, Clips,

208 × 138 cm

»Litanei der Versöhnung«, 2018

Fotokopie, 42 × 29,7 cm

»Den Kreislauf der Rache brechen«, 2018

Fotokopie, 42 × 29,7 cm

»The Litany of Reconciliation«, 2018

Fotokopie, 42 × 29,7 cm

»Lights of St. Petersburg«, 2014

Tintenstrahldruck auf Papier auf

Aluminium aufgezogen in Künstlerrahmen, 103 × 87 × 3,3 cm

»Weg der Erinnerung, 9. 11. 1998«

(Hildegart Stellmacher), 2018

Fotokopie, 42 × 29,7 cm

»Nationalismus, das ist Krieg ...«, 2018

Fotokopie, 42 × 29,7 cm

»Holocaust survivor, Dresden«

(Henry Landsberger), 1998

chromogenic print, 30,5 × 40 cm

9 Fotoarbeiten der »Albertinum-Installation«

Schenkung des MUSEIS SAXONICIS USUI –

Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen

Dresden e. V.

**Oskar Zwintscher**

»Die Gattin des Künstlers als

junges Mädchen«, 1894

Öl auf Leinwand, 68 × 52 cm

Erwerbung

---

# Kunstfonds

2022 konnten insgesamt 50 Werke aus einer Schenkung und einem Ankauf in die Sammlung aufgenommen werden, darunter:

**Lüder Baier**

Wandelement aus Teakholz

(aus dem ehemaligen ZKI Berlin,

Werderscher Markt)

Ankauf

**Priscilla Ann Siebert-Thornycroft**

27 Grafiken, 19 Gemälde, 1 Collage

**Heinz Werner**

Schmuckteller, Meissener Porzellan

**Lea Grundig**

Lithografie

Schenkungen von Jennifer Horeni aus dem

Nachlass der Künstlerin Priscilla Ann Siebert-

Thornycroft, Dresden

Im Rahmen der Förderankäufe der Kulturstiftung des Freistaats Sachsen wurden 30 Werke, darunter auch mehrteilige Installationen und umfangreiche Werkserien, von 30 Künstler:innen erworben:

**Thomas Baumhekel**

»WBS70«, 2020

Zeichnung, Collage/Papier, abgestempelte

Briefmarken der DDR und der BRD,

4-teilig, je 73 × 103 cm

**Maja Behrmann**

»o. T. (Flü)«, 2021

Textilobjekt, Acryl-Strickgarn (maschinell

verstrickt, Jacquard) auf Wollstoff

genäht, Schaumstofffüllung, 2-teilig,

315,5 × 257 × 4,5 cm

**Gudrun Brückel**

»Arsenal I-IV«, aus dem Werkzyklus:

»Transparente Architekturen«, 1999

Collage, Papierschnitt, bedrucktes Seiden-

papier, Unikate, 4-teilig, Rahmenmaß je

62,7 × 73 × 4 cm

**Maja Drachsel**

aus der Serie »Traurige Portraits mit

Händen« (I, III, IV, V), 2018/19

Mischtechnik/Gewebe, 100,5 × 80 cm,

101 × 100 cm, 100,5 × 80 cm, 80 × 80 cm

**Evgenij Gottfried**

»Cirrus«, 2022

Acrylfarbe auf Hart-PVC-Streifen, gesteckt, Grundplatte 85 × 70 cm, Anordnung der Streifen variabel

**Christian Holze**

»Laokoon Reverse«, 2022

3-D-Druck aus Quarzsand und Epoxidharzgemisch, Holzkiste, Motorradhebebühne, Gesamtmaß 173,5 × 76 × 49 cm

**Juliane Jaschnow**

**3 Arbeiten aus mehrteiliger Werkserie:**

»Rekapitulieren« (»Rekapitulieren«, 2019/»Rekapitulieren (No. 5)«, 2020/»Rekapitulieren (2. Mai 1945)«, 2021)

1-Kanal-Videoinstallation, HD, 16:9, Farbe, Stereo, 14:30 min, Loop, Objekt (Beton, Kunststoff, Holz), 192 × 95 × 11 cm, C-Print auf Hahnemühle Photo Matt Fibre, gerahmt, 41,5 × 56 cm

**Deborah Jeromin**

»Verwendene Fäden/Μπερδεμένες κλωστές«, 2020

1-Kanal-Videoinstallation, Projektion, HD, 16:9, Farbe, Stereo, 40:44 min, Loop

**Sebastian Jung**

»Straßenbahnfahrt«, 2021

25-teilig, Bleistiftzeichnung auf Papier, gerahmt, je 30 × 24 cm

**Taamen Jung**

»Nische 2«, 2022

Kunststoffolie verschmolzen, Metall, Mini-Ventilator, Gesamtmaß (beweglich) ca. 224 × 190 × 220 cm

**Michael Klippahn**

»Mona«, 2021

Öl/Papier auf Sperrholz kaschiert, 100,5 × 70 cm

**Elli Kurush (Lena Brüggemann/Michael Heidt)**

»A game of sorts. A game of sorting«, 2021–2022

1-Kanal-Videoinstallation: ASMR-Video, Keramik (Engobe-Technik), Kunststoff, 50-Kuruş-Münze, Fimo-Dodekaeder, Video: Stereo, Farbe, 12:00 min, Loop

**Felix Lippmann**

»Schichtung I«, 2021

handgefärbtes Papier in 50 Schichten verleimt, Stahlrahmen, Gesamtmaß 205,2 × 145 × 100 cm

**Uwe Mühlberg**

»Kanon«, 2021

Acryl/Leinwand, 123,7 × 43,7 cm

**Larissa Mühlrath**

aus der Werkgruppe: »memoriae (04-41)«, 2019

7-teilig, Arbeitshandschuhe in Gips gegossen, je 43 × 30 × 7 cm

**Alexandra Müller**

»Welcome to my shed«, 2017–2019

9-teilig, Bleistiftzeichnung auf Papier, gerahmt, 2 St.: 70 × 50 cm und 7 St.: 40 × 30 cm

**Layla Nabi**

**3 Objekte aus der Serie: »was guckst du« (»Poller«, 2022/»Podest«, 2021/»Sprechstelle«, 2021)**

Keramik, gebrannt, lasiert, 83 × 15 × 15 cm, 2 × lackiertes MDF, 13 × 200 × 53 cm und 142 × 115 × 26 cm, je auf PVC-Unterlage, verschiedene Maße

**Carolina Pérez Pallares**

»Konstellation: Malerei und Bodenarbeit«, 2022

Installation, 2-teilig: »Try to paint like all those painters«, 2022  
Öl/Nessel, 61 × 61 × 2,2 cm

»To see something it is always a illusion«, 2022

64-teilige Bodeninstallation, Bütten, Vlies, Gesamtmaß 143 × 143 cm

**Lea Petermann**

»Flying Stone Memory«, 2017

Installation, 8-teilig, Betonguss, Metallketten, Objektmaße ca. 6,5 × 7,5 × 6 bis 8 × 8,5 × 6 cm, Länge der Ketten ca. 310–416 cm, Installation variabel

**Veronika Pfaffinger**

»Minimal Gardening«, 2020–2021

1-Kanal-Videoinstallation, Dokumentation eines Langzeitprojekts im öffentlichen Raum, Projektion, Full HD, Farbe, Stereo, 6:05 min, Loop

**Barbara Proschak**

»9242\_03\_Muschel\_grün\_blaue«, 2021

Permanentstift auf Fine-Art-Fotoprint, Unikat, gerahmt 176 × 118,5 cm

»Hand\_MG\_7196-7199«, 2018

Fine-Art-Fotoprints, kaschiert, 2-teilig, gerahmt je 31 × 21 cm

**Philipp Putzer & Mischa Sanders**

»Sun«, 2021

Beton, Tonerde, 2-teilig, Objektmaße 40 × 64,5 × 65,5 bzw. 36,5 × 65,5 × 65,5 cm

**Christian Rättsch**

»o. T. (Grün + Berg)«, o. J.

Durst-Lambda-Print auf Fuji Crystal Archive II-Papier, gerahmt 83 × 62,5 cm

**Clemens Reinecke**

»alles\_2«, 2019

»self exploration series«, 2019

Pigmentdrucke auf Hahnemühle Photo Rag, gerahmt je 63 × 63 cm

**Ritchie Riediger**

»[OSZO 0] – J. S. Bach – Fughetta

in G-Dur BWV 902a«, 1997–2022

Pigmentdruck auf Alu-Dibond kaschiert, 70 × 178 cm

**Andrėja Šaltytė**

»Ich rufe Sie nicht dazu auf, die unflätige Sprache zu benutzen. Gott bewahre!«, 2021

1-Kanal-Videoinstallation, Projektion, Full HD, Farbe, Stereo, 12:00 min, Loop

**Julius Stahl**

»Duo aus Photogrammen«

(»2/21« und »3/21«), 2021

Fotogramm auf Silbergelatinepapier, Unikate, 2-teilig, gerahmt je 69,5 × 57 cm

**Anna Vovan**

»Letters (slid under a door)«, 2015

Fotogramm/Fuji Archive Papier, Unikate, 5-teilig, gerahmt je 39,3 × 33,2 cm

# Förder:innen

## Hauptförderer

Sparkassen-Finanzgruppe:  
Ostsächsische Sparkasse Dresden  
Sparkassen-Kulturfonds des  
Deutschen Sparkassen- und Giroverbands  
Ostdeutscher Sparkassenverband mit allen  
sächsischen Sparkassen, LBS Ostdeutsche  
Landesbausparkasse AG und  
Landesbank Baden-Württemberg  
Sparkassen-Versicherung Sachsen  
DekaBank Deutsche Girozentrale

## Förderer

A. Lange & Söhne

---

## Generaldirektion

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Kulturstiftung des Bundes
- Stiftung Uecker Archiv gGmbH

## Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona

- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

## Gerhard Richter Archiv

- Dr. Dominik Cornely, Köln
- Prof. Janusz Marciniak, Poznań
- Gerhard Richter, Köln
- Sabine Moritz-Richter, Köln
- Gerhard Richter Kunststiftung, Köln
- Marian Goodman Gallery, New York
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.

## Kunstfonds

- Priscilla Ann Siebert (†) und Jennifer Horeni, Dresden
- Kulturstiftung des Freistaats Sachsen

## Kunstabibliothek

- Jan Bejšovec, Berlin
- Dr. Arthur Reinhard Böhner, Vippachedelhausen
- Rolf Breil
- Dr. Birgit Dalbajewa, Dresden
- Linda Dietrich, Dresden
- Dr. Michael Korey, Dresden
- Wenke Ladewig, Dresden
- Christine Schröter

## Abteilung Bildung und Vermittlung

- Kulturstiftung Dresden der Dresdner Bank
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.
- Sächsisches Staatsministerium für Kultus

## Abteilung Internationale Beziehungen

- Jan Barta, Prag
- Libor Winkler, Prag
- Advanced ROAD
- Deutsch-Tschechischer Zukunftsfonds
- EU National Institutes for Culture
- European Cultural Foundation
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Goethe-Institut
- Institut français
- KKCG Real Estate Group
- PRO-ZETA
- RSJ Investments
- Studio Bubec

## Abteilung Outreach und Gesellschaft

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Kulturstiftung des Bundes

## Abteilung Sammlungsübergreifende Forschung

- Dr. Annaliese Mayer-Meintschel (†), Dresden
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt

---

## Albertinum

- Anthony Arnhold, Valladolid
- Barbara und Axel Bauer, Dresden
- Hartwig Ebersbach, Leipzig
- Prof. Dr. Heribert Heckschen, Dresden
- Prof. Dr. med. Michael Meurer, Dresden
- Prof. Annette Schröter, Leipzig
- Antonius Jugend- und Kulturförderung e.V.
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
- Erich Heckel Stiftung
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Freunde des Albertinum e.V.
- Glaswerkstatt Körner
- Hauslage-Stiftung, Frankfurt
- Kulturstiftung des Bundes
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.
- Rudolf Augstein Stiftung
- Terra Foundation for American Art

---

## Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturen-sammlung bis 1800

- Toralf Richter (†), Dresden
- Bayerische Akademie der Wissenschaften
- Elke und Konrad Stengel Stiftung
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Friends of Dresden Inc.
- HATA Stichting & Foundation
- Kulturstiftung der Länder
- Kulturstiftung des Bundes
- KYTHERA Kultur-Stiftung
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.
- Paragone Dresden e.V.
- Raffaello – Verein zur Förderung der Dresdner Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800 e.V.
- Rudolf-August Oetker-Stiftung
- Schoof'sche Stiftung
- Tavolozza Foundation

---

## Grünes Gewölbe

- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Freunde des Grünen Gewölbes e.V.
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e.V.
- Rudolf-August Oetker-Stiftung

---

## Kunstgewerbemuseum

- Stephan Ehrlich, Dresden
- Karin Großmann, Dresden
- Stefan Heinemann, Dresden
- Wolfgang Niemeyer, München
- Monika Rabenberger, München
  
- AA nanotourism Visiting School
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Dresden Marketing
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Freundeskreis Kunstgewerbemuseum Dresden e. V.
- Goethe-Institut Ljubljana
- Goethe-Institut Peking
- HERMANN REEMTSMA STIFTUNG
- Hochschule für Gestaltung Offenbach
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V.
- Rudolf-August Oetker-Stiftung
- Rat für Formgebung
- Sankt Heinrichs Orden e. V.
- Schoof'sche Stiftung
- Technische Universität Dresden, Lehrstuhl für Technisches Design

---

## Kupferstich-Kabinett

- Dietmar Elger, Köln
- Karin Girke, Baden-Baden
- Heide Marie Hagen, Hamburg
- Dr. Henning Hoesch, Puylobier/Düren
- Anke und Ralf Hoffmann, Dresden
- Florian Illies, Berlin
- Rainer Irmen und Ralf Hoffmann, Dresden
- Daniela Keiser, Zürich
- Dr. phil. h.c. Eberhard W. Kornfeld, Bern
- Ingrid Krauss-Wenzkat (†), Dresden
- Britta Lumer, Berlin
- Peter Makolies, Dresden
- Viola Roehr von Alvensleben, München
- Andreas Rost, Berlin
- Prof. Annette Schröter, Leipzig
- Rosemarie und Prof. Dr. Klaus-Michael Stephan, Dresden
- Monika Maria und Karl Josef Tepe, Dinklage
- Sandra Vásquez de la Horra, Berlin
  
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Hochschule für Bildende Künste Dresden
- International Music and Art Foundation
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V.
- Stiftung Kunst und Musik für Dresden
- Tavolozza Foundation
- The Getty Foundation
- Verein der Freunde des Kupferstich-Kabinetts e. V.

---

## Mathematisch-Physikalischer Salon

- Deutsche Forschungsgemeinschaft
- Ehrenfried-Walther-von-Tschirnhaus-Gesellschaft e. V.
- Kulturstiftung des Bundes

---

## Münzkabinett

- Detlef Büttner, Hannover
- Heiderose und Peter Götz Güttler, Dresden
- Sigrun Kummer, Neu-Isenburg
- Fritz Rudolf Künker, Osnabrück
- Tanja Schüttoff, Laatzten
- Dietrich Steinerstauch, Bochum
  
- Numismatischer Verein zu Dresden e. V.
- Sächsische Numismatische Gesellschaft e. V.

---

## Museum für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung

- Barbara Bauer-Klemm, Mittenwalde
- Andreas Blaschke, Köln
- Jörg Bretschneider, Dresden
- Brunhilde Dittmann, Augustfehn
- Monika Echter, Kreuth
- Cornelia Knippa, Dresden
- Prof. Dr. Günter Köhler, Jena
- Thilo Krapp, Berlin
- Familie Friedrich Emil Krauß, Schwarzenberg-Stuttgart
- Fredo Kunze, Riesa
- Ines Nowotny, Bad Bodenteich
- Sabine Passauer, Berlin
- Karin Purm, Dresden
- Freya Ritter, Bischofswerda
- Edith Thomas, Dresden
- Hella und Ulrich Treu, Berlin
- Familie Max Wagner-Liebhaber, Crimmitschau
  
- Die Schaubude – Puppentheater Berlin
- Freunde der Puppentheatersammlung Dresden e. V.

---

## Porzellansammlung

- Giles Ellwood, London
- Masao Iketani, Japan
- Hans Krieger, Großhansdorf
- Errol Manners, London
- Dr. Kerstin Witzmann-Köhler, Garmisch-Partenkirchen
  
- Bei Shan Tang Foundation
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- MUSEIS SAXONICIS USUI – Freunde der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden e. V.
- Stichting voor Aziatische Kunst en Kunstnijverheid

---

## Rüstkammer

- Dieter Kurt Krayer, Oestrich-Winkel
- AQUATO Umwelttechnologien GmbH
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

---

## Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Deutsches Zentrum Kulturgutverluste

---

## GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig

- Achim Boldt, Barienrode
- Prof. Dr. Peter Fritz und Dr. Gisela J. Fritz, Kleinmachnow
- Enotie Paul Ogbebor, Leipzig
- Dr. Johanne und Dr. Eckhart Winkler, Leipzig
  
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Gerda Henkel Stiftung
- Karin und Uwe Hollweg Stiftung
- Kulturstiftung des Bundes
- Overseas Korean Cultural Heritage Foundation
- Schifffahrtsmuseum Rostock

---

## Museum für Völkerkunde Dresden

- Margarita Hundsdörfer, Wiesbaden
- Annette Korolnik-Andersch, Loco
- Heidy Küng-Schneider und Ursula Klingelfuss, Allschwil
- François Roussel, Nalzen
  
- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Ernst von Siemens Kunststiftung
- Karin und Uwe Hollweg Stiftung
- Martin Roth-Initiative

---

## Völkerkundemuseum Herrnhut

- Die Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien
- Gabriele und Erwin Hold Sammlung

# Gemeinsam Kultur fördern und Teilhabe ermöglichen

## Rabattierte Tickets für Sparkassen-Kunden:innen



Der Antrieb der Sparkassen-Finanzgruppe im Rahmen ihrer Förderung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden ist es, Kunst und Kultur erlebbar zu machen. Der Fokus liegt auf der Erweiterung und dem Schaffen neuer Perspektiven. Kunst und Kultur haben nicht nur einen besonderen Stellenwert im gesellschaftlichen Engagement der Sparkassen-Finanzgruppe, sondern sind in unterschiedlichen Bereichen des Lebens für die Gemeinschaft und für jedes Individuum wichtig. Die eigene Persönlichkeitsentwicklung und Identität werden stark durch Kultur beeinflusst. Durch die aktive Förderung von Kunst und Kultur trägt die Sparkassen-Finanzgruppe deutschlandweit dazu bei, das kulturelle Erbe zu erhalten und ermöglicht, dass sich Kunst und Kultur entfalten können.

Seit über 15 Jahren unterstützt die Sparkassen-Finanzgruppe die Kunstsammlungen als Hauptförderer, insbesondere in den Bereichen Ausstellungsförderung, Museumsvermittlung und Digitalisierung. Im Jahr 2022 wurden erneut herausragende Ausstellungsvorhaben wie »Zauber des Realen. Bernardo Bellotto am sächsischen Hof« und »Weltflucht und Moderne. Oskar Zwintscher und die Kunst um 1900« oder »Der Schlüssel zum Leben. 500 Jahre mechanische Figurenautomaten« gefördert. Nach der Verlängerung unserer Kooperation um drei weitere Jahre blicken wir nun mit Vorfreude auf die kommenden kulturellen Highlights.

Triebfeder des Engagements ist die Teilhabe an kulturellen Bildungsprozessen und das Ermöglichen von Ausstellungsbesuchen. Somit galt auch im Jahr 2022 wieder ein Rabatt für Sparkassen-Kund:innen. Es freut uns besonders, trotz der aktuellen gesellschaftlichen Herausforderungen auch im Jahr 2023 einen Rabatt anbieten zu können: Bei Vorlage einer Sparkassen-Card erhalten Kunden:innen aller deutschen Sparkassen 25 Prozent Vergünstigung auf den regulären Eintritt in alle Sammlungsbereiche und 10 Euro Nachlass auf Jahreskarten. Es ist erfreulich, dass somit eine große Anzahl von Kund:innen der Sparkassen-Finanzgruppe von dem Angebot profitieren und die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden besuchen kann.

Um das umfassende Engagement in Dresden möglich zu machen, bündeln mehrere Institute der Sparkassen-Finanzgruppe ihre Kräfte: Die Kooperation wird gemeinsam getragen von der Ostsächsischen Sparkasse Dresden, dem Ostdeutschen Sparkassenverband mit allen sächsischen Sparkassen, der LBS Ostdeutsche Landesbausparkasse AG und der Landesbank Baden-Württemberg, der Sparkassen-Versicherung Sachsen, der DekaBank Deutsche Girozentrale sowie vom Sparkassen-Kulturfonds des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands. Denn auch hier gilt: Nur gemeinsam können wir lokal, regional und national durch unser vielfältiges Engagement wirken und neue Perspektiven ermöglichen.



Die Medienstationen in der Sonderausstellung »Der Schlüssel zum Leben. 500 Jahre mechanische Figurenautomaten« in der Kunsthalle im Lipsiusbau weckten auch das Interesse der jüngsten Besucher:innen





## Der Zukunft verpflichtet

Indem wir unser kulturelles Erbe bewahren, investieren wir in unsere Zukunft. Mit diesem Bewusstsein verbindet sich eine große Verpflichtung: Wir verstehen es als eine unserer zentralen Aufgaben, sowohl unsere Uhrmacherkunst an künftige Generationen weiterzugeben als auch unsere historischen Wurzeln zu pflegen, die eng mit den Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verknüpft sind.

Seit 25 Jahren bilden wir junge Menschen im Uhrmacherberuf aus. Regelmäßige Exkursionen zum Mathematisch-Physikalischen Salon waren von Anfang an fester Bestandteil unseres Lehrprogramms. Denn das älteste Museum im Dresdner Zwinger macht deutlich, was die sächsische Feinuhrmacherei damals besonders machte und was sie auch heute noch auszeichnet: höchste Handwerkskunst und Präzision.

Dieser Anspruch zeigt sich auch in den Meisterwerken der beiden von uns unterstützten Sonderausstellungen »Zauber des Realen. Bernardo Bellotto am sächsischen Hof« und »Der Schlüssel zum Leben. 500 Jahre mechanische Figurenautomaten«. Sie haben Kunst präsentiert, die Menschen seit Generationen begeistert. Nur wenn diese Begeisterung am Leben gehalten wird, können wir auch in Zukunft von unserem kulturellen Erbe profitieren.

Daher ist es uns eine große Ehre und Freude, die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden seit 2006 unterstützen zu dürfen.

A. LANGE & SÖHNE  
GLASHÜTTE I/SA

# Museen und Institutionen

---

## Generaldirektion

Prof. Dr. Marion Ackermann  
Generaldirektorin

---

## Verwaltungsdirektion

Dirk Burghardt  
Kaufmännischer Direktor

---

## Archiv der Avantgarden – Egidio Marzona

Dr. Rudolf Fischer  
Leiter

---

## Schenkung Sammlung Hoffmann

Dr. Dorothee Brill  
Leiterin

---

## Gerhard Richter Archiv

Dr. Dietmar Elger  
Leiter

---

## Kunstabibliothek

Prof. Dr. Doreen Mende  
Leiterin

---

## Kunstgewerbemuseum

Thomas A. Geisler  
Direktor

---

## Kupferstich-Kabinett

Dr. Stephanie Buck  
Direktorin und Stellvertretende  
Generaldirektorin

---

## Mathematisch-Physikalischer Salon

Dr. Peter Plaßmeyer  
Direktor

---

## Münzkabinett

Dr. Rainer Grund  
Direktor bis 31. März 2022  
Prof. Dr. Marion Ackermann  
Kommissarische Direktorin seit 1. April 2022

---

## Museum für Sächsische Volkskunst und Puppentheatersammlung

Dr. Kathi Loch  
Direktorin

---

## Porzellansammlung

Dr. Julia Weber  
Direktorin

---

## Rüstkammer

Dr. Marius Winzeler  
Direktor

---

## Staatliche Ethnographische Sammlungen Sachsen

GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig  
Museum für Völkerkunde Dresden  
Völkerkundemuseum Herrnhut

Léontine Meijer-van Mensch  
Direktorin

---

## Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800

Dr. Stephan Koja  
Direktor

---

## Grünes Gewölbe

Dr. Marius Winzeler  
Direktor

---

## Albertinum

Hilke Wagner  
Direktorin

---

## Kunstfonds

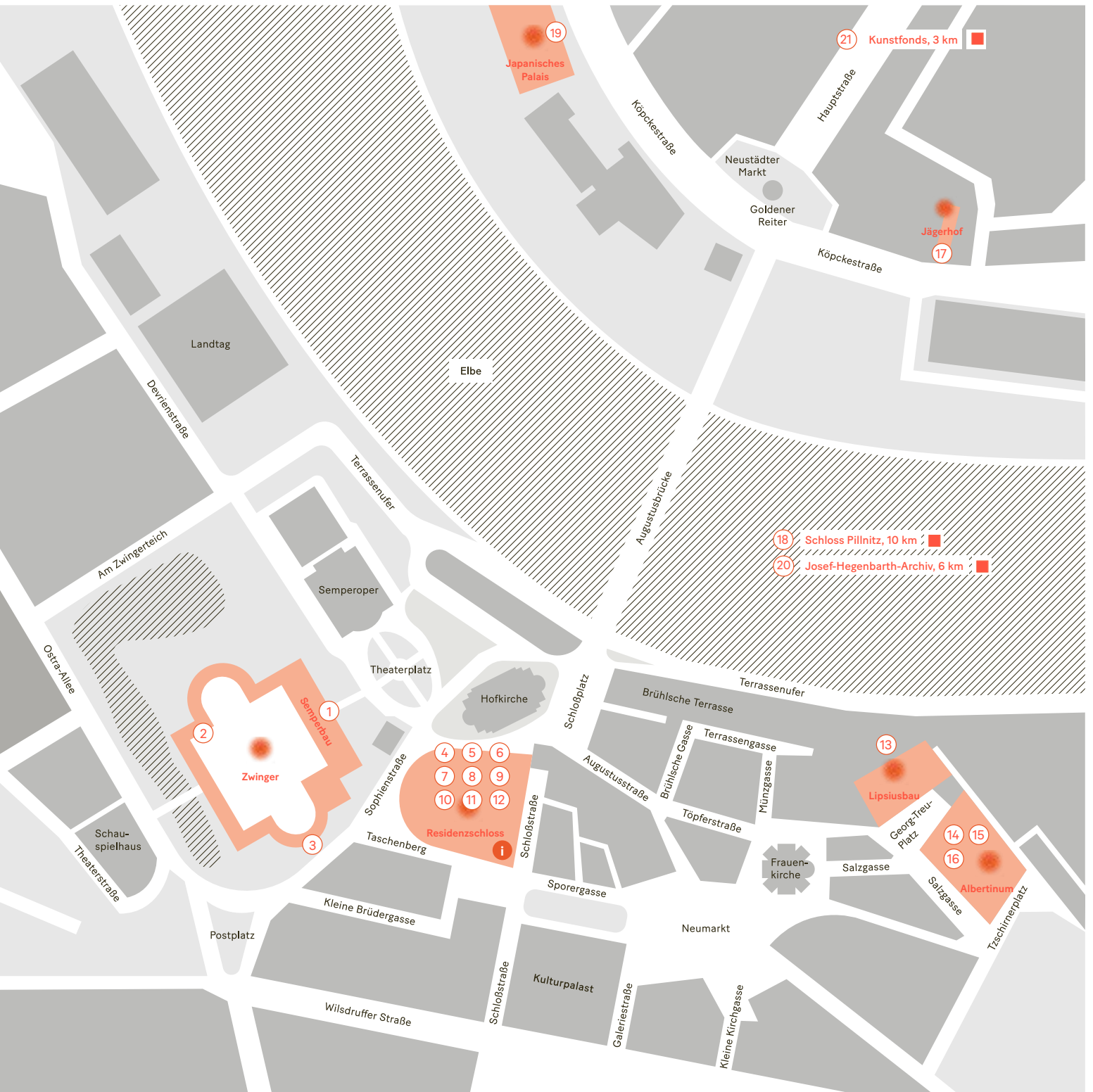
Silke Wagler  
Leiterin

---

## Sächsische Landesstelle für Museumswesen

Katja Margarethe Mieth  
Direktorin





19

Japanisches Palais

21

Kunstfonds, 3 km

17

Jägerhof

18

Schloss Pillnitz, 10 km

20

Josef-Hegenbarth-Archiv, 6 km

1

Semperbau

2

Zwinger

3

4

5

6

7

8

9

10

11

12

Residenzschloss

i

13

Lipsiusbau

14

15

16

Albertinum

Landtag

Devrienstraße

Am Zwingerteich

Ostra-Allee

Schauspielhaus

Theaterstraße

Postplatz

Kleine Brüdergasse

Wilsdruffer Straße

Taschenberg

Sophienstraße

Schloßstraße

Sporergasse

Kulturpalast

Galeriestraße

Kleine Kirchgasse

Schloßplatz

Augustusstraße

Brühlsche Gasse

Topferstraße

Neumarkt

Frauenkirche

Salzgasse

Salzgasse

Taschinerplatz

Köpckestraße

Neustädter Markt

Goldener Reiter

Köpckestraße

Augustusbrücke

Terrassenufer

Brühlsche Terrasse

Terrassengasse

Münzgasse

Georg-Teur-Platz

Terrassenufer

Semperoper

Theaterplatz

Hofkirche

Terrassenufer

Salzgasse

# Adressen und Öffnungszeiten

## Zwinger und Semperbau

- 1 **Gemäldegalerie Alte Meister und Skulpturensammlung bis 1800**
- 2 **Mathematisch-Physikalischer Salon**
- 3 **Porzellansammlung**  
Besuchereingänge Sophienstraße,  
Theaterplatz und Ostra-Allee,  
01067 Dresden  
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

## Residenzschloss

- 4 **Historisches und Neues Grünes Gewölbe**
- 5 **Riesensaal**
- 6 **Fürstengalerie**
- 7 **Türkische Cammer**
- 8 **Renaissanceflügel**
- 9 **Kupferstich-Kabinett**
- 10 **Münzkabinett**
- 11 **Hausmannsturm**
- 12 **Kunstabibliothek**  
Taschenberg 2, 01067 Dresden  
Besuchereingänge Sophienstraße,  
Schlossstraße, Taschenberg  
10 bis 18 Uhr, Dienstag geschlossen

- i **Besucherzentrum Art & Info**  
Taschenberg 2, 01067 Dresden  
täglich 10 bis 18 Uhr

## Lipsiusbau

- 13 **Kunsthalle im Lipsiusbau**  
Georg-Treu-Platz 1, 01067 Dresden  
Besuchereingang Brühlsche Terrasse  
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen  
(bei Sonderausstellungen)

## Albertinum

Tzschirnerplatz 2, 01067 Dresden  
Besuchereingänge Brühlsche Terrasse,  
Georg-Treu-Platz

- 14 **Kunst von der Romantik bis zur Gegenwart**
- 15 **Skulpturensammlung ab 1800**  
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen
- 16 **Gerhard Richter Archiv**  
Besuch nach Vereinbarung  
Telefon: +49 351 49147770  
E-Mail: gra@skd.museum

## Jägerhof

- 17 **Museum für Sächsische Volkskunst mit Puppentheatersammlung**  
Köpckestraße 1, 01097 Dresden  
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

## Schloss Pillnitz

- 18 **Kunstgewerbemuseum**  
August-Böckstiegel-Straße 2,  
01326 Dresden  
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

## Japanisches Palais

- 19 **Ausstellungen und Werkstätten**  
Palaisplatz 11, 01097 Dresden  
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen  
(bei Sonderausstellungen)

**Archiv der Avantgarden**  
Besuch nach Vereinbarung  
Telefon: +49 351 49148002  
E-Mail: ada@skd.museum

**Museum für Völkerkunde Dresden**  
Damaskuszimmer  
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

- 20 **Josef-Hegenbarth-Archiv**  
Calberlastraße 2, 01326 Dresden  
Sonntag 15 bis 18 Uhr  
Donnerstag nach  
telefonischer Voranmeldung  
unter: +49 351 49143211

- 21 **Kunstfonds**  
Marienallee 12, 01099 Dresden  
(Besuchereingang)  
Besuch nach Vereinbarung  
Telefon: +49 351 49143601  
E-Mail: kunstfonds@skd.museum

## An anderen Orten

**GRASSI Museum für Völkerkunde zu Leipzig**  
Johannisplatz 5–11, 04103 Leipzig  
10 bis 18 Uhr, Montag geschlossen

**Völkerkundemuseum Herrnhut**  
Goethestraße 1, 02747 Herrnhut  
9 bis 17 Uhr, Montag geschlossen

**Sächsische Landesstelle für Museumswesen**  
Schlossstraße 27, 09111 Chemnitz  
Telefon: +49 351 49143800  
E-Mail: landesstelle@skd.museum  
[www.museumswesen.smwk.sachsen.de](http://www.museumswesen.smwk.sachsen.de)

# Impressum

---

## Herausgeber

Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Generaldirektion  
Prof. Dr. Marion Ackermann

Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Residenzschloss  
Taschenberg 2, 01067 Dresden  
Telefon: +49 351 49142000  
E-Mail: [besucherservice@skd.museum](mailto:besucherservice@skd.museum)

---

## Abteilung Medien und Kommunikation

Leitung: Holger Liebs  
Telefon: +49 351 49142643  
E-Mail: [presse@skd.museum](mailto:presse@skd.museum)

---

## Autor:innen

Felicitas von Mallinckrodt: S. 16–21,  
30–35, 37–39  
Sarah Alberti: S. 22–27, 36, 40 f., 54–65, 90  
Thomas Geisler: S. 52 f.  
Dr. Barbara Bechter und Claudia Maria Müller:  
S. 70 f.  
Dr. Katja Lindenau: S. 69  
Helen Kohn: S. 68  
Christiane Ernek-van der Goes: S. 72  
Dr. Michael Mäder: S. 73  
Dr. Ulrike Weinhold: S. 74  
Anna-Lisa Reith: S. 75  
Prof. Dr. Doreen Mende: S. 76 f.  
Claudia Schmidt: S. 86  
Dr. Jiří Fajt: S. 87  
Doreen Scherfke: S. 88  
Holger Liebs: S. 89  
Maria Krusche: S. 98 f.

---

## Gestaltung, Satz, Reprografie

Jacob Stoy, Annett Stoy, Jana Neumann  
Sandstein Kommunikation GmbH  
Goetheallee 6, 01309 Dresden  
[www.sandstein.de](http://www.sandstein.de)

---

## Druck

FINIDR, s.r.o.  
Lípová 1965, 73701 Český Těšín  
Tschechische Republik  
[www.finidr.de](http://www.finidr.de)

---

## Bildtitel

Titel: Oskar Zwintscher, »Bildnis der Gattin  
des Künstlers« (1902)

Umschlagrückseite: Eine Grundschulklasse  
in Gröditz erlebt das performative Hörspiel  
»Das wandelnde Museum« im Rahmen des  
Projekts »MODemo«

---

## Bildnachweis

Fotografinnen und Fotografen:

Titel: Hans-Peter Klut © SKD  
S. 5–7, 20, 21, 26, 38, 50–53, 84–86, Rücktitel:  
Oliver Killig; S. 8–9, 36, 57 (2), 57 (6), 62, 66–68,  
87: Klemens Renner; S. 14–15, 18, 28–29, 31, 33,  
110: David Pinzer; S. 56 (1), 56 (4), 57 (7), 63:  
Hans Christian Krass; S. 56 (3), 57 (1), 57 (5):  
David Brandt; S. 10–11, 61: Alexander Peitz; S. 22,  
25: Tom Dachs; S. 75–76: Laura Fiorio; S. 19, 65:  
Elke Estel/Hans-Peter Klut; S. 17, 37: Christian  
Werner; S. 27, 94: Carina Sonntag; S. 41 (2):  
Jürgen Karpinski; S. 56 (2): Jürgen Lösel; S. 40:  
Wolfgang Kreische; S. 24: Thomas Dietze; S. 57 (4):  
Thomas Klewe; S. 64: Herbert Boswank; S. 71:  
Eileen Lemmle; S. 72: Frank Dornacher; S. 98:  
Carsten Beyer (© MSU + SKD); S. 12–13: Irena  
Vodáková; S. 30: Jürgen Seidel; S. 39: Kilian Beutel;  
S. 69: Lukas Schramm; S. 91 (2): Volker Dietzel

Copyrights:

S. 12–13 © Matěj und Petr Forman; S. 30 © Kunst-  
sammlungen Chemnitz; S. 32 © Gerhard Richter  
2021 (0165/2021); The Museum of Modern Art,  
New York. Gift of Jo Carole and Ronald S. Lauder  
and Committee on Painting and Sculpture Funds,  
1996; S. 39 © Privatbesitz; S. 69 © Lukas Schramm;  
S. 79 © Bundesarchiv Berlin; S. 91.2 © Ev.-Luth.  
Philippuskirchgemeinde Lohmen; S. 96–97 © Sus-  
ann Maria Hempel, 2022; S. 98 © MSU + SKD;  
S. 111 © Lange und Söhne

© Alle Bilder ohne ©-Angaben:

Staatliche Kunstsammlungen Dresden (SKD)

---

**Projektleitung**

Sarah Alberti, [www.sarahalberti.de](http://www.sarahalberti.de)

Für die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden,  
Leitung Abteilung Medien und Kommunikation:  
Holger Liebs

---

**Assistenz**

Nadja Wenzel, Staatliche Kunstsammlungen  
Dresden, Abteilung Medien und Kommunikation

---

**Redaktion**

Sarah Alberti, [www.sarahalberti.de](http://www.sarahalberti.de)

---

**Lektorat**

Hannah Janke

---

**Bildredaktion**

Nadja Wenzel, Staatliche Kunstsammlungen  
Dresden, Abteilung Medien und Kommunikation

---

**Korrektorat**

Marion Schmidt, Staatliche Kunstsammlungen  
Dresden, Abteilung Medien und Kommunikation  
Sina Volk, Sandstein Kommunikation GmbH  
Hannah Janke, <https://wortverliebt.eu>

---

**Erscheinungsjahr**

2023

---

**Sprache**

Die Staatlichen Kunstsammlungen Dresden verstehen sich als Museumsverbund für alle Menschen und möchten dieses Anliegen in einer geschlechterneutralen Sprache spiegeln, die sich gleichermaßen an Frauen und Männer sowie an Personen richtet, die sich nicht auf ein Geschlecht festlegen wollen oder können. Die sprachliche Gleichbehandlung ist für eine erfolgreiche Gleichstellung von unerlässlicher Bedeutung und ein wichtiger Beitrag zur Weiterentwicklung des gesellschaftlichen Diskurses. Unter Beachtung des Leseflusses und des guten Sprachgefühls werden in dieser Publikation bevorzugt geschlechtsneutrale Formulierungen genutzt. Um alle sozialen Geschlechter und Geschlechtsidentitäten sprachlich abzubilden, kommt bei unvermeidbaren Paarformulierungen der Doppelpunkt zum Einsatz. Bei Aufzählungen von Personengruppen wechseln die weibliche und die männliche Form. Die sprachliche Sensibilität gilt, die Faktenlage berücksichtigend, ebenso für die Darstellung historischer Ereignisse.

---

**Copyright**

© Staatliche Kunstsammlungen Dresden  
Änderungen vorbehalten

